

Jahresbericht

der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde



2009 - 2011

Inhaltsverzeichnis

Bericht des Präsidenten 2009-2011	7
Präsidium und Sekretariate	13
Klinikvorstände	15
Sektionen	16
Referate	16
Arbeitsgruppen	19
Kooptierte Vertreter im Vorstand	27
Fachgruppenobmänner	28
Prüfungskommission für Facharztprüfung, PR-Gruppe	30
Mitteilungen	31
Austrian Resuscitation Council EAP-Delegierte ESPID-Delegierter Fortbildungsveranstaltungen 2000-2008 Heimfortbildung Jahrestagungen 2003-2011 Kassenrevisoren Konto der Gesellschaft. Wissenschaftskonto der ÖGKJ Mitgliedsbeiträge Österreichische Akademie der Ärzte / Diplomfortbildungsprogramm (DFP) ÖGKJ-Veranstaltungen – Aufteilungsschlüssel der Einnahmen	31 31 32 32 33 33 34 34 34 34 34
Leitbild der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde (ÖGKJ)	37
Statuten der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde (ÖGKJ)	45
I. Allgemeines. II. Zweck des Vereines. III. Mittel IV. Mitglieder. V. Organe des Vereines VI. Weitere Vereinseinrichtungen. VII. Wahlen. VIII. Freiwillige Vereinsauflösung	45 45 45 46 49 51



Geschäftsordnung der Arbeitsgruppen	55
Preise der Gesellschaft	56
Clemens von Pirquet Preis Österreichischer Wissenschaftspreis für Kinder- und Jugendheilkunde Wissenschaftspreis für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie. Theodor Escherich Plakette. August von Reuss Medaille	56 56 57 58 59
Präsidenten und Erste Sekretäre 1962 – 2011	63
Tagungspräsidenten 1997 – 2011	63
Jahrestagungen 1963 – 2011	64
Preisverleihungen 1995 – 2011	65
Theodor Escherich Plakette August von Reuss Medaille Clemens von Pirquet Preis. Wissenschaftspreise der ÖGKJ	65 65 65 66
Mitgliedschaft – Veränderungen	68
Ehrenmitgliedschaften seit 1998	68 68
Tätigkeitsbericht der Geschäftsstelle für Öffentlichkeitsarbeit und Standesführung 2009-2011	71
Tätigkeitsberichte der Arbeitsgruppen	75
Arzneimittel im Kindesalter. Bundesfachgruppe Kinder- und Jugendheilkunde. Dermatologie Endokrinologie und Diabetologie Entwicklungs- und Sozialpädiatrie. Ethik. Gastroenterologie, Hepatologie und Ernährung. (Klinische) Genetik. Hämato-Onkologie. Immunologie. Infektiologie Jugendmedizin. Kardiologie und Pädiatrische Intensivmedizin Nephrologie Neuropädiatrie	75 77 78 80 81 83 84 86 88 91 93 94 95 96 98
Pneumologie und Allergologie	101
Psychosomatik	102 103

Schlafmedizin und Schlafforschung	104
Schulärztinnen und Schulärzte	105
Sonografie	
Sportmedizin	
(Angeborene) Stoffwechselstörungen	110
Transkulturelle Pädiatrie	112
Wissenschaft und Forschung	
Tätigkeitsberichte der Referate	116
Archiv und Geschichte der ÖGKJ	116
Aus- und Weiterbildung	
Ernährungskommission	119
European Academy of Pediatrics EAP	
Impfkommission	122
Internet	123
LKF, Primarärzte und Pflegeangelegenheiten	125
Medizinexport – Projekt Kinderspital in Goumry	
Monatsschrift	127
Mutter-Kind-Pass	128
Rechtsfragen in der Pädiatrie	129
Rehabilitation im Kindes- und Jugendalter	
Tätigkeitsberichte der Sektionen und Fachgruppen	
Sektion Südost	
Fachgruppe Oberösterreich	
Fachgruppe Vorarlberg	
Mitgliederverzeichnis (Stand 23.11.2011)	
Ordentliche Mitglieder	
Ehrenmitglieder	150
Fördernde Mitglieder	
Korrespondierende Mitglieder	
Anmeldeformular für Mitgliedschaft	
Moldoformular für Ändorung der Mitaliodordaton	157



Bericht des Präsidenten 2009 - 2011



Bericht des Präsidenten 2009 - 2011



Liebe Kolleginnen und Kollegen!

In meiner Präsidentschaft habe ich die von meinen Vorgängern Prof. Kaulfersch und Prof. Müller initiierten Aktivitäten aufgenommen und fortgesetzt. Viele Jahre lang hatten wir im Ministerium durch Prof. Schlögel eine sehr tatkräftige Unterstützung. In der von ihm geleiteten "Ständigen Kommission" wurden die Defizite und Handlungsbereiche in der Kinder- und Jugendmedizin bereits seit vielen Jahren aufgezeigt.

Mit der Umsetzung waren wir nur teilweise erfolgreich. Sechs Additivfächer wurden anerkannt. Weitere Additivfächer und die von uns geforderten Spezialisierungen liegen noch immer auf Eis. Dabei steht auch die Ärztekammer kräftig auf der Bremse. Eine Vielzahl von Medikamenten ist für Kinder nicht zugelassen. Noch weniger sind es für das Neugeborenenalter. Seitens der EU gibt es die Auflage, dass dafür entsprechende Netzwerke geschaffen werden müssen, die sich um Kinderstudien und Zulassungen von Medikamenten bemühen. Eine Arbeitsgruppe der ÖGKJ hat zwar intensiv daran gearbeitet und ein Konzept erstellt. Auf das Argument, dass es zu viel koste, haben wir auch noch Anpassungen vorgenommen. In der weiteren Folge hat sich jedoch gezeigt, wo die Ursachen für den Stillstand lagen. Neben dem Gesundheitsministerium waren auch das Wissenschaftsministerium und das Finanzministerium von der Umsetzung betroffen. Bedingt dadurch, dass nicht ein Ministerium die Verantwortung für dieses Projekt übernommen hat, haben wir uns im Kreis gedreht.

Nach der Amtsübernahme hat BM Stöger eine Kommissionssitzung besucht. Wir konnten ihm unsere Anliegen persönlich präsentieren.

Gesundheitsplan für Kinder und Jugendliche

Im Frühjahr 2010 hat Bundesminister Stöger seine Idee zu einem Gesundheitsplan für Kinder dargestellt. Bis zu 150 TeilnehmerInnen aus verschiedensten Berufszweigen waren mehrmals in Wien, um aufzuzeigen, wo es Defizite gibt, aber auch, um Lösungsvorschläge zu erarbeiten. Es gibt bereits viele Vorzeigeprojekte, die inhaltlich übernommen werden könnten.

Die 6 Arbeitsgruppen waren:

Arbeitsgruppe 1

behandelte die Bereiche akute Hilfen und Prävention. Themen waren unter anderem frühe Hilfen, um sozial benachteiligte Familien begleiten zu können, Frühförderung, Fehlernährung (Übergewicht, Essstörung), Bewegungsmangel, Lebenskompetenz für Kinder und Jugendliche und Gesundheitsförderung in der Schule.

Arbeitsgruppe 2

beschäftigte sich mit Akutversorgung. Hier stand im Vordergrund, dass unsere Akutambulanzen überlaufen werden und das Spital auch für viele telefonische Fragen zur Verfügung stehen muss. Weitere Themen waren die Notfallversorgung, kindergerechte Versorgung, tagesklinische Leistungen forcieren, Ausbildung zur Kinder- und Jugendlichenpflege, psychosomatische Versorgung, Kinderhospiz und Palliativmedizin und Orphan Diseases, usw.

Arbeitsgruppe 3

behandelte das Thema psychosoziale Gesundheit. Es wurde darauf hingewiesen, dass es viel zu wenige Betreuungsplätze für psychosomatische und kinderpsychiatrische Erkrankungen gibt.

Arbeitsgruppe 4

beschäftigte sich mit der Kinderrehabilitation. Der Bedarf an Kinderrehabilitationsplätzen wird letztendlich von allen Seiten anerkannt. Weiter offen ist die Frage, wo die Betten geplant werden sollen. Die Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde würde eine regionale Betreuung in 3-4 Zentren in Österreich bevorzugen.

Arbeitsgruppe 5

hatte das Thema Risikoschwangerschaften und Risikogeburten. Hier wurde darauf hingewiesen, dass wir in Österreich was Frühgeburtlichkeit betrifft an der Spitze liegen. Ein Grund dafür sind IVF-Schwangerschaften. In Österreich werden noch zu häufig zwei Embryonen oder mehr eingesetzt. Es gibt auch keine Strukturkriterien für die ärztliche Besetzung der Neugeborenenintensivstationen.

Arbeitsgruppe 6

widmete sich den Arzneimitteln im Kindes- und Jugendalter. Darauf bin ich bereits eingegangen.

Ich sehe die Initiative zum Gesundheitsplan sehr positiv. Sehr viele unserer Anliegen wurden inhaltlich aufgenommen. Bedingt durch die Aktivitäten ist es andererseits zu einem Stillstand gekommen. Es ist verständlich, dass wir neben dem laufenden Gesundheitsplan nicht mit unseren brennenden Themen in die Öffentlichkeit gehen konnten. Es wäre nur darauf verwiesen worden, dass ohnehin daran gearbeitet wird.

Am 29. September 2011 wurde der Gesundheitsplan inhaltlich präsentiert. Gleich vorweg: Es ist ein gutes Ergebnis.

Die übergeordneten Ziele der Strategie sind durchaus erwähnenswert

- Gesundheitliche Chancengleichheit verbessern
- Gesundheitlichen Ressourcen stärken und erhalten
- · Gesunde Entwicklung so früh wie möglich fördern
- Gesundheitliche Risiken verringern
- Sensibilität für Gesundheit in allen Politikbereichen erh
 h
 h
 hen

Hinter diesen Themen stehen 20 Ziele. Der Bogen spannt sich von der vollständigen Umsetzung der Kinderrechte, über nationale Aktionspläne bis hin zur Berücksichtigung der Kinder und Jugendlichen als Zielgruppe.

Es soll die Frühgeborenenrate vermindert werden. Frühe Hilfen sind angedacht. Die Lebenskompetenz der Kinder soll gestärkt werden. Gesundheitsfördernde Projekte in Kindergärten und Schulen sind geplant.

Dem Bewegungsmangel und der gesunden Ernährung wurde breiter Raum gewidmet.

Migrantenintegration und Verbesserung der Zugänge zu sozialmedizinischen Leistungen wurden thematisiert.

Die Früherkennung von spezifischem Förderbedarf im Kindergarten wurde empfohlen.

Die ambulante Erstversorgung optimieren, die Notfallversorgung, die kindergerechte Versorgung in Krankenhäusern und eine evidenzbasierte Personalausstattung auf unseren neonatologischen Stationen sind weitere Ziele.

Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik, Sozialpädiatrie und Neuropädiatrie müssen gestärkt werden

Rehabilitationsabteilungen für Kinder und Jugendliche, Kinderhospizplätze und Palliative Care sollen errichtet werden.

Der akute Mangel an Pflegepersonal und die Schaffung von Netzwerken für kindergerechte Arzneimittel wurden aufgenommen.

Hinter all diesen Zielen steckt bereits viel Detailarbeit. ExpertInnen aus allen Bereichen waren involviert. Soweit ich es beurteilen kann, wurden Eigeninteressen der einzelnen Gruppen hintangestellt und sehr konstruktiv gearbeitet.

Unsere Vorstellung ist, vorerst eine Prioritätenliste zu erstellen. Anhand dieser sollten die einzelnen Themen abgearbeitet werden. Es ist zu hoffen, dass entsprechende finanzielle Mittel zur Verfügung stehen werden. Die im Rahmen der Präsentation geführte Politikerdiskussion war ernüchternd. Die Gesundheitssprecher der großen Parteien scheinen noch nicht davon überzeugt zu sein, dass für die Kindergesundheit Geld zur Verfügung gestellt werden muss.

Es ist unsere Aufgabe, darauf zu achten, dass der Gesundheitsplan nicht ein Plan bleibt. Trotz wiederholter Urgenz wird die "Ständige Kommission" nicht mehr einberufen. Wir sollten auch seitens der Gesellschaft aktiv werden. Ich werde die TeilnehmerInnen bitten, ihre Beiträge (Detailarbeit) zum Gesundheitsplan zusammenzufassen. Ich würde mir wünschen, dass wir unsererseits in den Bundesländern Aktivitäten starten. Vorleistungen sind oft die Grundlage für Verbesserungen.

Zusammengefasst: Die Ergebnisse des Gesundheitsplans sind nur dann gut, wenn Umsetzungen folgen.

Mutter-Kind-Pass

Bundesminister Stöger hat weiters den Auftrag zu einer MuKi-Pass-Evaluierung gegeben. Dies ist auch durch Frau Dr. Wild und MitarbeiterInnen geschehen. Die MuKi-Pass-Daten sind nicht zentral erfasst. Eine inhaltliche Evaluierung war daher nicht möglich. Verglichen wurde unser MuKi-Pass mit dem in anderen Ländern. Der MuKi-Pass neu wurde in Wien präsentiert. Durchaus stolz

hat unser Bundesminister Stöger auf die Erfolge des Mu-Ki-Passes hingewiesen. Ich bin daher der Überzeugung, dass diese Erfolgsgeschichte fortgeführt wird. Dass sich in 40 Jahren die Anforderungen an den MuKi-Pass ändern, ist nicht überraschend. Die Säuglingssterblichkeit ist zurückgegangen. Die Früherkennung vieler Erkrankungen ist möglich geworden. Dringende Themen liegen heute im sozialpädiatrischen Bereich.

Die MuKi-Pass-Untersuchungen jenseits des 2. Lebensjahres werden viel zu wenig in Anspruch genommen. Es ist daher absolut notwendig und wünschenswert, dass eine Vorschuluntersuchung etabliert wird um vorliegende mentale, motorische Entwicklungsdefizite zu erkennen und zu behandeln. Je früher eine Therapie einsetzt, desto besser sind die Langzeitergebnisse. Auch auf Verwahrlosung und Missbrauch haben wir immer hingewiesen. Die Zahlen sind erdrückend, mindestens eines von 10 Kindern wird vernachlässigt und über 5% der Kinder werden körperlich missbraucht. Diese Zahlen sind noch immer nicht im Bewusstsein der verantwortlichen PolitikerInnen angekommen.

Langzeitfolgen sind: Psychosomatische Erkrankungen, Essstörungen, Schulprobleme, Alkohol- und Drogenmissbrauch, riskantes Sexualverhalten, Kriminalität und erhöhte Selbstmordraten. Diese sehr ernsten Langzeitprobleme zeigen auf, dass präventive und therapeutische Strategien ab der frühen Kindheit unabdingbar sind.

Viele Berufsgruppen drängen in den MuKi-Pass. Bei den beschränkten finanziellen Ressourcen ist es undenkbar, dass weitere flächendeckende Untersuchungen etabliert werden. Wir müssen unsere Aufgabe als Gatekeeper für die Kinder und Jugendlichen herausstreichen. Ein Schulterschluss mit den Allgemeinmedizinern wird unsere Position stärken.

Auch die Mutter-Kindpass-Kommission wurde schon längere Zeit nicht mehr einberufen. Das schürt Ängste, dass die ÖGKJ als Expertengruppe Einfluss verliert. Es ist wichtig, dass wir, wo auch immer Mutter-Kindpassthemen diskutiert werden, eingeladen und auch uneingeladen vor Ort sind.

Noch eine Kommission hat schon länger nicht getagt - die Impfkommission. Dafür sind neue kostenfreie Impfungen für den Impfplan 2012 vorgesehen.

Erfahrungen mit Medien

Abschließend möchte ich noch meine (unsere) Erfahrungen mit den Medien ansprechen. Journalisten greifen punktuell einige Fälle heraus. Die von mir vorher angesprochenen erschreckenden Zahlen über Missbrauch und Verwahrlosung gehen allerdings unter. Derzeit regt es wesentlich mehr auf, was vor vielen Jahren in den Heimen passiert ist. Ich möchte nicht den Eindruck erwecken,

dass ich die Aufarbeitung der früheren Missstände nicht für wichtig halte. Es gibt aber diese Missstände in anderen Umgebungen heute noch und wir tun zuwenig, um sie zu verhindern.

Es war meine Überzeugung, dass Kinderthemen die Medien sensibilisieren. Es ist aber keineswegs so. Das war für mich eine der wesentlichen Erfahrungen in den letzten 3 Jahren. Die Zweiklassenmedizin bei der Anmeldung zu Operationen (Staroperationen, Gelenksersätze) regt auf. Wir weisen seit vielen Jahren darauf hin, dass es diese Zweiklassenmedizin in der Kinderheilkunde gibt. Analog zu Deutschland dürfen wir davon ausgehen, dass 10-15% unserer Kinder und Jugendlichen in ihrer Entwicklung eine therapeutische Unterstützung brauchen. Physio-, Ergo- und PsychotherapeutInnen stehen nicht im entsprechenden Ausmaß zur Verfügung. Viele dieser TherapeutInnen haben keinen Kassenvertrag. Familien mit einem geringeren Einkommen können sich daher eine Behandlung nicht leisten. Sie nehmen sie oft gar nicht in Anspruch bzw. brechen sie zu früh ab. Die volkswirtschaftliche Komponente dieser Unterlassung wird verdrängt. Frühe Behandlungen bringen lang dauernde Erfolge. In Deutschland werden diese Leistungen schon seit langem ohne Zusatzkosten für Kinder und Jugendliche übernommen. Von den VertreterInnen dieser Berufsgruppen gibt es relativ gute Zahlen über die Versorgungsdefizite. Durch diese Zweiklassenmedizin können Kinder zu Schaden kommen. Wie bereits erwähnt, ist oft eine frühzeitige Therapie notwendig, um einen Behandlungserfolg zu erzielen. Ich sehe die fehlenden Behandlungsplätze als Misshandlung unserer Kinder und Jugendlichen an.

Einen Erfolg können wir verbuchen. In einigen Bundesländern gibt es bereits mehr Behandlungsplätze. Es sind aber immer noch nicht genug. Ziel müssen flächendeckende, kostenfreie Therapien für alle Kinder und Jugendlichen, die es benötigen, sein.

Netzwerkarbeit

In der Vorstandssitzung in Villach 2011 wurde sehr intensiv diskutiert, wer von der Öffentlichkeit als Vertreter der Kinder und Jugendlichen in Österreich wahrgenommen wird. Grundsätzlich sehe ich es positiv, dass es unterschiedliche Gruppen gibt, die sich für Kinder einsetzen, wie etwa die Österreichische Liga für Kinder- und Jugendgesundheit, in der neben vielen Berufsgruppen auch die ÖGKJ vertreten ist. Allerdings ist die ÖGKJ dort nicht federführend. An dieser Stelle möchte ich die Arbeit der Plattform "Politische Kindermedizin" hervorheben, die sich seit vielen Jahren für Verbesserungen der Kinderversorgung und der Kinderrechte einsetzt.

Ich sehe diese Gruppe als sehr wichtige Ergänzung unserer Gesellschaft. Bei ihrer letzten Tagung war der Umgang mit Medi-



en ein Hauptthema. Es gibt durchaus Journalisten, die ein offenes Ohr für Kinderthemen haben. In den allermeisten Fällen brauchen sie jedoch einen aktuellen Fall als Aufhänger, um sich mit einem Problem zu beschäftigen. Eine Nachhaltigkeit darf nicht erwartet werden. Die Liga für Kinder wird vor allem in Wien wahrgenommen. Wir müssen in den Bundesländern Lobbyismus betreiben, Netzwerke aufbauen, damit unermüdlich aktiv bleiben.

Wir sollten die vorhandenen Netzwerke nützen, um unseren Forderungen Gehör zu verleihen. Das bedeutet Arbeit, kontinuierliche Arbeit - nicht nur von einigen in der Gesellschaft-, sondern von vielen, von uns allen.

Es war und ist uns ein besonders wichtiges Anliegen, auch Jugendärzte zu sein. In den Subspezialitäten werden Jugendliche sehr gut betreut. Auch die Übergabe der jugendlichen Patientlnnen an die Erwachsenenmediziner funktioniert immer besser. Ein wesentlicher Aspekt der Jugendmedizin wird damit aber nicht abgedeckt. Wo bleiben die wehrhaften KollegInnen, die sich dieser Problematik annehmen? Diese eigentlich besonders wichtige Arbeitsgruppe ist derzeit nicht aktiv.

Am Ende meiner Präsidentschaft möchte ich auf diesem Weg ein herzliches "Dankeschön" sagen an meine Präsidiums- und VorstandskollegInnen, vor allem unserem Ersten Sekretär Dr. Schwarz, an alle Sekretariate und die Geschäftsstelle für Öffentlichkeitsarbeit für die gute, angenehme und verlässliche Zusammenarbeit. Meinem Nachfolger, Univ.-Prof. Dr. Reinhold Kerbl und der Ersten Sekretärin, Frau Dr. Anna Trinkl, wünsche ich viel Energie, Ausdauer, Spaß und Erfolg in ihrer Funktionsperiode.

Prim. Univ.-Prof. Dr. Klaus Schmitt

Präsident der Österreichischen Gesellschaft

für Kinder- und Jugendheilkunde

Präsidium und Sekretariate Klinikvorstände Sektionen Referate Arbeitsgruppen



Präsidium und Sekretariate ab 1.1.2012



Präsident
Univ.-Prof. Dr. Reinhold Kerbl
LKH Leoben-Eisenerz, Abteilung für Kinder und Jugendliche
Vordernberger Straße 42, A-8700 Leoben
Tel.: 03842 401 2438, Fax: 03842 401 2738, e-mail: reinhold.kerbl@lkh-leoben.at



Vizepräsident
Univ.-Prof. Dr. Klaus Schmitt
Landes-Frauen- und Kinderklinik Linz
Krankenhausstraße 26-30, A-4020 Linz
Tel.: 05055 463 22002, Fax: 05055 463 22004, e-mail: klaus.schmitt@gespag.at



Erste Sekretärin

OÄ Dr. Anna Trinkl

LKH Leoben-Eisenerz, Abteilung für Kinder und Jugendliche

Vordernberger Straße 42, A-8700 Leoben

Tel.: 03842 401 3440, Fax: 03842 401 2738, e-mail: anna.trinkl@lkh-leoben.at



Zweiter Sekretär

OA Dr. Rudolf Schwarz

Landes-Frauen- und Kinderklinik Linz

Krankenhausstraße 26-30, A-4020 Linz

Tel.: 05055 463 24205, Fax: 05055 463 22004

e-mail: rudolf.schwarz@gespag.at





Kassenführer MR Dr. Ernst Wenger Ederstraße 5, A-5400 Hallein

Tel.: 06245 87564, Fax: 06245 87564 14, e-mail: drwenger@salzburg.co.at



Referent für Berufsfragen MR Dr. Dietmar Baumgartner Pleyergasse 2, A-2700 Wiener Neustadt Tel.: 02622 23 123, Fax: 02622 23 123 33, e-mail: dr.baumi@utanet.at



Internetsekretariat
Juliana Schmidt
e-mail: juliana.schmidt@inode.at



Sekretariat des Präsidenten Ute Gärtner LKH Leoben-Eisenerz, Abteilung für Kinder und Jugendliche Vordernberger Straße 42, A-8700 Leoben Tel.: 03842 401 2438, Fax: 03842 401 2738, e-mail: ute.gaertner@lkh-leoben.at



Geschäftsstelle für Öffentlichkeitsarbeit und Standesführung
Mag. Claudia Fabisch
Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde
Auenbruggerplatz 34/2, A-8036 Graz
Tel.: 0316 385 12061, Fax: 0316 385 13300, e-mail: claudia.fabisch@klinikum-graz.at

Klinikvorstände



Univ.-Prof. Dr. Arnold Pollak
Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde Wien
Währinger Gürtel 18 - 20, A-1090 Wien
Tel.: 01 40400 3224 oder 5572, Fax: 01 40400 3296
e-mail: arnold.pollak@meduniwien.ac.at



Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Müller
Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde Graz
Auenbruggerplatz 34/2, A-8036 Graz
Tel.: 0316 385 12605, Fax: 0316 385 13300, e-mail: kikli.sek@medunigraz.at

Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde Innsbruck Stelle derzeit nicht nachbesetzt



Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Sperl
Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde
St. Johanns Spital/Landeskrankenhaus Salzburg
Müllner Hauptstraße 48, A-5020 Salzburg
Tel.: 0662 448 22601, Fax: 0662 448 22604, e-mail: w.sperl@salk.at



Sektionen



Südost
Prim. Univ.-Prof. Dr. Robert Birnbacher
LKH Villach, Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde
Nikolaigasse 43, A-9500 Villach
Tel.: 04242 208 2356, Fax: 04242 208 2714, e-mail: robert.birnbacher@lkh-vil.or.at



West
Univ.-Prof. Dr. Jörg-Ingolf Stein
Univ.Klinik Pädiatrie III
Anichstraße 35, A-6020 Innsbruck
Tel.: 0512 504 3510, Fax: 0512 504 23484, e-mail: joerg.stein@i-med.ac.at



Wien, NÖ, Burgenland
Univ.-Prof. Dr. Arnold Pollak
Univ.Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde Wien
Währinger Gürtel 18 - 20, A-1090 Wien
Tel.: 01 40400 3224 oder 5572, Fax: 01 40400 3296, e-mail: arnold.pollak@meduniwien.ac.at

Referate



Archiv und Geschichte der ÖGKJ Univ.-Prof. Dr. Walter Stögmann Neulinggasse 18, A-1030 Wien Tel.: 01 7131671, e-mail: walter.stoegmann@chello.at



Aus- und Weiterbildung

Prim. Univ.-Prof. Dr. Reinhold Kerbl LKH Leoben-Eisenerz, Abteilung für Kinder und Jugendliche Vordernberger Straße 42, A-8700 Leoben

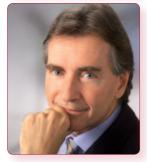
Tel.: 03842 401 2438, Fax: 03842 401 2738, e-mail: reinhold.kerbl@lkh-leoben.at



Berufsfragen

MR Dr. Dietmar Baumgartner Pleyergasse 2, A-2700 Wiener Neustadt

Tel.: 02622 23 123, Fax: 02622 23 123 33, e-mail: dr.baumi@utanet.at



Ernährungskommission

Prim. Univ.-Prof. Dr. Karl Zwiauer Landesklinikum St. Pölten, Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde Propst-Führer-Straße 4, A-3100 St. Pölten

Tel: 02742 300 13506, Fax: 02742-300-2108, e-mail: karl.zwiauer@stpoelten.lknoe.at



Impfkommission

Univ.-Prof. Dr. Ingomar Mutz Schaldorferstraße 2, A-8641 St. Marein i. M.

Tel.: 0676 6278320, Fax: 03864 2891 14, e-mail: mutz.ingomar@speed.at



Internet

Dr. Rudolf Schmitzberger Schönbrunnerstraße 60, A-1050 Wien Tel.: 01-5444311, Fax: 01-5444311-4 e-mail: schmitzberger@docs4you.at





LKF, Primarärzte u. Pflegeangelegenheiten Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Kaulfersch Klinikum Klagenfurt, Feschnigstraße 11, A-9020 Klagenfurt Tel.: 0043-463-538-39400 od. 0043-664-2002322 e-mail: wilhelm.kaulfersch@kabeg.at



Medizinexport
OA. Dr. Peter M. Blümel
Gottfried von Preyersches Kinderspital der Stadt Wien
Schrankenberggasse 31, A-1100 Wien
Tel.: 01 60113 2602, Fax: 01 60113 71309, e-mail: peter.bluemel@wienkav.at



Monatsschrift
Prim. Univ.-Prof. Dr. Reinhold Kerbl
LKH Leoben-Eisenerz, Abteilung für Kinder und Jugendliche
Vordernberger Straße 42, A-8700 Leoben
Tel.: 03842 401 2438, Fax: 03842 401 2738, e-mail: reinhold.kerbl@lkh-leoben.at



Mutter-Kind-Pass
Dr. Rudolf Schmitzberger
Schönbrunnerstraße 60, A-1050 Wien
Tel.: 01-5444311, Fax: 01-5444311-4, e-mail: schmitzberger@docs4you.at



Rechtsfragen in der Pädiatrie Univ.-Prof. Dr. Peter Scheer Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde Auenbruggerplatz 34/2, A-8036 Graz Tel: 0316-385-83758, Fax: 0316-385-3264 e-mail: peter.scheer@klinikum-graz.at



Rehabilitation im Kindes- und Jugendalter
Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Sperl
Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde
St. Johanns Spital/Landeskrankenhaus Salzburg
Müllner Hauptstraße 48, A-5020 Salzburg
Tel.: 0662 448 22601, Fax: 0662 448 22604, e-mail: w.sperl@salk.at

Arbeitsgruppen



Arzneimittel im Kindes- und Jugendalter
Univ.-Prof. Dr. Christoph Male
Univ.-Klinik f. Kinder- und Jugendheilkunde
Währinger Gürtel 18-20. A-1090 Wien
Tel.: 01 40 400 3232, Fax: 01 40 400 3194, e-mail: christoph.male@meduniwien.ac.at



Bundesfachgruppe Kinder- und Jugendheilkunde Österreichische Ärztekammer MR Dr. Dietmar Baumgartner Pleyergasse 2, A-2700 Wiener Neustadt Tel.: 02622 23 123, Fax: 02622 23 123 33, e-mail: dr.baumi@utanet.at



Pädiatrische Dermatologie
OA Dr. Isidor Huttegger
Univ.-Klinik f. Kinder- und Jugendheilkunde
Paracelsus Medizinische Privatuniversität
Landeskliniken Salzburg
Müllner Hauptstr. 48, A-5020 Salzburg
Tel.: +43/662/4482/57-537, e-mail: i.huttegger@salk.at





Entwicklungs- und Sozialpädiatrie
Prim. Dr. Klaus Kranewitter
Ambulatorium für Entwicklungsdiagnostik und Therapie
Ernest Thun Straße 9, A-6020 Salzburg
Tel.: 0662 874440, Fax 0662 874440-20, e-mail: k.kranewitter@amb-lebenshilfe.at



Endokrinologie und Diabetologie
OA. Dr. Peter M. Blümel
Gottfried von Preyersches Kinderspital der Stadt Wien
Schrankenberggasse 31, A-1100 Wien
Tel.: 01 60113 2602, Fax: 01 60113 71309, e-mail: peter.bluemel@wienkav.at



Ethik
Univ.-Doz. Dr. Hans Robert Salzer
Landesklinikum Donauregion Tulln, Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde
Alter Ziegelweg 10, A-3430 Tulln
Tel.: 02272 601 10441, Fax: 02272 601 17441, e-mail: hans.salzer@tulln.lknoe.at



Gastroenterologie, Hepatologie und Ernährung
Ass.Prof. Dr. Wolf-Dietrich Huber
Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde
Währinger Gürtel 18-20, A-1090 Wien
Tel: 01 40400 3232, Fax 01 40400 3189, e-mail: wolf-dietrich.huber@meduniwien.ac.at



Klinische Genetik

Univ.-Doz. Dr. Olaf Rittinger
Univ.-Klinik f. Kinder- und Jugendheilkunde
Paracelsus Medizinische Privatuniversität
Landeskliniken Salzburg
Müllner Hauptstraße 48. A-5020 Salzburg
Tel.: 0043 662 4482 2605, Fax.: 0043 662 4482 2621, e-mail: o.rittinger@salk.at



Pädiatrische Hämato-Onkologie Univ.-Doz. Dr. Ruth Ladenstein St. Anna-Kinderspital Kinderspitalgasse 6, A-1090 Wien



Pädiatrische Immunologie
Ao. Univ.-Prof. Dr. Elisabeth Förster-Waldl
Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde
Währinger Gürtel 18-20, A- 1090 Wien
Tel.: 01 40 400 3232, e-mail: elisabeth.foerster-waldl@meduniwien.ac.at

Tel.: 01-40170 4750, Fax: 01-40170-7430, e-mail: ruth.ladenstein@ccri.at



Infektiologie
Univ.-Doz. Dr. Volker Strenger
Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde
Auenbruggerplatz 34/2, A-8036 Graz
Tel.: 0316 385 84500, Fax: 0316 385 13300, e-mail: volker.strenger@medunigraz.at

Jugendmedizin derzeit nicht besetzt



Kinderkardiologie
Univ.-Prof. Dr. Ina Michel-Behnke
Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde
Medizinische Universität Wien
Währinger Gürtel 18-20, A-1090 Vienna, Austria
Tel.: 01 40400 3217, Fax: 01 40400 3417
e-mail: ina.michel-behnke@meduniwien.ac.at





Kinder- und Jugendsportmedizin Univ.-Prof. Dr. Peter Schober Univ.-Klinik für Kinderchirurgie

Univ.-Klinik für Kinderchirurgie Auenbruggerplatz 34, A-8036 Graz

Tel.: 0316-385-14125, Fax: 0316-385-17504, e-mail: peter.schober@medunigraz.at



Neonatologie und Intensivmedizin

Univ. Prof. Dr. Angelika Berger Univ. Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde Medizinische Universität Wien Währinger Gürtel 18-20, A-1090 Wien

Tel.: 01 40400 5572, e-mail: angelika.berger@meduniwien.ac.at



Nephrologie

Univ.-Prof. Dr. Ekkehard Ring Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde Auenbruggerplatz 34/2, A-8036 Graz

Tel.: 0316-385-82668, Fax: 0316 385 12619, e-mail: ekkehard.ring@klinikum-graz.at



Neuropädiatrie

Dr. Christian Rauscher Univ.-Klinik f. Kinder- und Jugendheilkunde Paracelsus Medizinische Privatuniversität Landeskliniken Salzburg Müllner Hauptstr. 48, A-5020 Salzburg

Tel.: 0662-4482 57531, e-mail: c.rauscher@salk.at



Pneumologie und Allergologie

Univ.-Prof. Dr. Thomas Frischer Univ.-Klinik f. Kinder- und Jugendheilkunde Währingergürtel 18-20, A-1090 Wien

Tel.: 43-1-40400-3232, e-mail: thomas.frischer@meduniwien.ac.at



Rheumatologie

PD Dr.med. Mag. Dipl.oec.med Jürgen Brunner Univ.-Klinik f. Kinder- und Jugendheilkunde, Pädiatrie I Anichstraße 35, A-6020 Innsbruck

Tel.: 0512 504 80870, Fax: 0512 504 25450, e-mail: juergen.brunner@uki.at



Psychosomatik

OA Dr. Adrian Kamper Klinikum Wels-Grieskirchen, Abt. f. Kinder- und Jugendheilkunde II Wagnleithnerstraße 27, A-4710 Grieskirchen

Tel.: 07248 601 4101, Fax: 07248 601 4130, e-mail: adrian.kamper@klinikum-wegr.at



Schulärztinnen und Schulärzte

MR Dr. Ernst Wenger Ederstraße 5, A-5400 Hallein

Tel.: 06245 87564, Fax: 06245 87564 14, e-mail: drwenger@salzburg.co.at



Schlafmedizin und Schlafforschung

Dr. Werner Sauseng Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde Auenbruggerplatz 34/2, A-8036 Graz

Tel.: 0316 385 82616, Fax: 0316 385 13300, e-mail: werner.sauseng@klinikum-graz.at



Sonographie

OA. Dr. Gerolf Schweintzger LKH Leoben-Eisenerz, Abteilung für Kinder und Jugendliche Vordernberger Straße 42, A-8700 Leoben Tel.: 03842 401 3433, Fax: 03842 401 2738 e-mail: gerolf.schweintzger@lkh-leoben.at





Angeborene Stoffwechselstörungen

Ass.-Prof. Dr. Dorothea Möslinger Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde Währinger Gürtel 18-20, A-1090 Wien

Tel.: 01 40400 3232, e-mail: dorothea.moeslinger@meduniwien.ac.at



Transkulturelle Pädiatrie

Dr. Martina Huemer LKH Bregenz

Carl-Pedenz-Str. 2, 6900 Bregenz

Tel.: 05574-4010, e-mail: martina.huemer@lkhb.at



Wissenschaft und Forschung

Univ.-Prof. DDr. Thomas Lion Labdia Labordiagnostik GmbH St. Anna Kinderkrebsforschung Zimmermannplatz 8, A-1090 Wien

Tel.: 01 40077 4890, Fax: 01 40077 64890, e-mail: thomas.lion@ccri.at

Unfallverhütung dzt. nicht besetzt

Kooptierte Vertreter im Vorstand

Fachgruppenobmänner

Prüfungskommission für Facharztprüfung, PR-Gruppe

Mitteilungen



Kooptierte Vertreter im Vorstand



KinderchirurgiePrimar Univ.-Doz. Dr. Günter Fasching Vorstand d. Abt. f. Kinderchirurgie, LKH Klagenfurt

St. Veiterstraße 47, A-9026 Klagenfurt

Tel.: 0463 538 39300, Fax: 0463 538 39306, e-mail: g.fasching@lkh-klu.at



Fachgruppenobmänner



Kärnten:
Dr. Pekka Muttonen
Othmar Crusiz-Straße 13, A-9500 Villach
Tel: 04242 57444-0, Fax: 04242 57444-4, e-mail: pmuttonen@aon.at



Niederösterreich:
MR Dr. Dietmar Baumgartner
Pleyergasse 2, A-2700 Wiener Neustadt
Tel.: 02622 23 123, Fax: 02622 23 123 33, e-mail: dr.baumi@utanet.at



Wien:
Dr. Rudolf Schmitzberger
Schönbrunnerstraße 60, A-1050 Wien
Tel.: 01 5444311, Fax: 01 5444311-4, e-mail: schmitzberger@docs4you.at



Burgenland:
Dr. Albrecht Prieler
FA für Kinder- und Jugendheilkunde
Hauptstraße 24a, A-2491 Neufeld/Leitha
Tel.: 02624 58 9 55, Fax: 02624 59 955 15, e-Mail: albrecht.prieler@bnet.at



Salzburg: MR Dr. Ernst Wenger FA für Kinder- und Jugendheilkunde Ederstraße 5, A-5400 Hallein



Oberösterreich:
Dr. Hermann Pramendorfer
FA für Kinder- und Jugendheilkunde
Klarstraße 2, A-4400 Steyr
Tel.: 07252 76 4 66, Fax: 07252 76 4 66 4, e-mail: h.pramendorfer@aon.at

Tel.: 06245 87564, Fax: 06245 87564 14, e-mail: drwenger@salzburg.co.at



Steiermark:
Univ.-Prof. Dr. Peter Schober
Univ.-Klinik für Kinderchirurgie
Auenbruggerplatz 34, A-8036 Graz
Tel: 0316-385-14125, Fax: 0316-385-17504, e-mail: peter.schober@medunigraz.at



Tirol:
MR Dr. Rainer Pieber
FA für Kinder- und Jugendheilkunde
Arzlerstraße 23, A-6020 Innsbruck
Tel.: 0664 14 58 485, e-mail: kinderarzt.pieber@tirol.com



Vorarlberg:
Dr. Harald Geiger
Dr. Anton Schneider Straße 27/1. Stock, A-6850 Dornbirn
Tel.: 05572 241 41, Fax: 05572 241 41 40, e-mail: hgeiger@aon.at



Prüfungskommission für die Facharzt-Prüfung

Vorsitzender:

Univ.- Prof. Dr. Reinhold Kerbl

Mitglieder:

MR Dr. D. Baumgartner OA Dr. G. Schweintzger Univ.-Prof. Dr. W. Muntean Prim. Dr. B. Ausserer MR Dr. W. Sedlak

PR-Gruppe

Dr. R. Schmitzberger

MR Dr. W. Sedlak

MR Dr. D. Baumgartner

MR Dr. E. Pokorny

MR Dr. O. Jürgenssen

Univ.-Doz. Dr. U. Salzer-Muhar

Univ.-Prof. Dr. P. Schober

Univ.-Prof. Dr. W. Müller

Mitteilungen

Austrian Resuscitation Council

Univ.-Prof. Dr. Berndt Urlesberger Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde Auenbruggerplatz 34/2, 8036 Graz Tel.: 0316 385 81133, Fax: 0316 385 12678 e-mail: berndt.urlesberger@medunigraz.at Univ.-Prof. Dr. Gerhard Trittenwein Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde Währinger Gürtel 18 – 20, 1090 Wien Tel.: 01 40 400 3155

e-mail: gerhard.trittenwein@meduniwien.ac.at

EAP (vormals CESP) -Delegierte

EAP (European Academy of Pediatrics)

Primary Ambulatory Care und Arbeitsgruppenleiter EAP-Vaccination Working Group

MR Dr. Wilhelm Sedlak Wolfauerstraße 28, 4040 Linz Tel.: 0732 25 03 91 e-mail: dr.sedlak@aon.at

Subspezialitäten auf EU-Ebene:

Univ.-Prof. Dr. Maximilian Zach Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde Auenbruggerplatz 34/2, 8036 Graz e-mail: maximilian.zach@medunigraz.at

Vertreter der ÖGKJ in der EAP für die Sektion Pädiatrische Allergologie

Univ.-Prof. Dr. Zsolt Szépfalusi Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde Währinger Gürtel 18 – 20, 1090 Wien e-mail: zsolt.szepfalusi@meduniwien.ac.at

ESPID-Delegierter

ESPID = European Society for Pediatric Infectious Diseases

Priv.-Doz. Dr. Hans Jürgen Dornbusch Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde Grazerstrasse 34 b, A-8045 Graz Tel.: 0316 685439, Fax: 0316 689949 e-Mail: dr.dornbusch@medway.at



Fortbildungsveranstaltungen

Jahr	Ort	Themen	
2000	Innsbruck	Neonatologie, Entwicklung, Ernährung – Gastroenterologie – Hepatologie	
2001	Wien	Neuropädiatrie, Stoffwechsel, Kardiologie	
2002	Leoben	Notfälle, Pulmonologie-Allergologie, Nephrologie	
2003	Graz	Immunologie, Hämato-Onkologie, Infektionen, Dermatologie	
2004	Linz	Psychische Erkrankungen, Adoleszentenmedizin, Endokrinologie	
2005	Klagenfurt	Adolezentenmedizin, Neonatologie/Intensivmedizin, Gastroenterologie, Allgemeinpädiatrie	
2006	Salzburg	Allergologie/Pneumologie, Hämato-Onkologie, Infektiologie, Neonatologie, Neuropädiatrie, Psychosomatik, Stoffwechsel/Genetik	
2007	(Innsbruck)	Veranstaltung entfallen	
2008	Linz	Das chronisch kranke Kind (Diabetes, Immunologie, Herzfehler, Ernährungsstörungen, Orthopädie, Neurologie, Frühgeborenen-Nachsorge)	
2009	Feldkirch	Prävention	
2010	Leoben	Was gibt es Neues? Neuerungen in den Spezialgebieten der Pädiatrie	
2011	Innsbruck	Transplantation-Transition-Translation – Aus der Klinik für die Praxis	

Heimfortbildung

Univ.-Prof. Dr. Reinhold Kerbl LKH Leoben-Eisenerz Abteilung für Kinder und Jugendliche Vordernberger Straße 42, A-8700 Leoben

Tel.: 03842 401 3430 Fax: 03842 401 2738

e-mail: reinhold.kerbl@lkh-leoben.at

Regelmäßige berufliche Fortbildung ist eine zwingende Notwendigkeit. Die Absolvierung von 150 Fortbildungsstunden im Verlauf von drei Jahren wird von den Ärztekammern empfohlen und mit einem Diplom bestätigt. Unsere Gesellschaft bietet zahlreiche lokale und überregionale Fortbildungsveranstaltungen für diesen Zweck an, die jeweils mit einer bestimmten Stundenzahl bewertet werden. Die Gesamtstunden werden zur Erlangung des Fortbildungsdiplomes bei der Ärztekammer eingereicht. Zur Erweiterung dieser Möglichkeiten wird die sogenannte Heimfortbildung allen unseren Mitgliedern vorgeschlagen.

Seit 2005 ist neben den persönlich besuchten Fortbildungs-Veranstaltungen die **Online-Heimfortbildung** möglich geworden. Jedes Heft der Monatsschrift enthält einen Fortbildungsartikel, zu dem am Ende zehn Fragen gestellt werden. Diese können ONLINE beantwortet werden. Bei positiver Absolvierung werden drei DFP-Punkte pro Artikel anerkannt und ebenfalls ONLINE bestätigt. Details dazu und eine "Gebrauchsanweisung" finden Sie auf unserer Homepage www.docs4you.at unter dem Punkt "Referat für Aus- und Weiterbildung".

Jahrestagungen

Datum	Veranstaltungsort	Tagungspräsident(en)
2003	Salzburg	Sperl
2004	Berlin (gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde und Jugendmedizin)	Gaedicke / Urbanek
2005	St. Pölten	Zwiauer
2006	Bregenz	Ausserer, Huemer, Simma
2007	Wien	Bernert
2008	München - gemeinsam mit DGKJ	Reinhardt / Riedler
2009	Graz	Müller/Resch
2010	Linz	Wiesinger-Eidenberger/ Lechner
2011	Villach	Birnbacher/Kenzian





47. JT Graz: Tagungspräsident Prof. Dr. Müller eröffnet den Kongress

48. JT Linz: Tagungspräsidentin Dr. Gabriele Wiesinger-Eidenberger mit Prof. Dr. Leonhard Hohenauer, der die August von Reuss-Medaille verliehen bekam



49. JT Villach: Tagungspräsident Prof. Dr. Birnbacher (rechts) mit Prof. Dr. Scheer, Dr. Schmitzberger und Präsident Prof. Dr. Schmitt vor Beginn der Pressekonferenz anlässlich der JT

Kassenrevisoren

Prim. Univ.-Doz. Dr. Christian Huemer Krankenhaus Bregenz

Abt. f. Kinder- und Jugendheilkunde

Carl-Pedenz-Straße 2 A-6900 Bregenz Tel: 05574 401 1500 Fax: 05574 401 8945

e-mail: christian.huemer@lkhb.at



MR Dr. Wolfgang Hilbe aus Dornbirn, langjähriger Kassenführer der ÖGKJ

Dr. Wolfgang Hilbe Marktstraße 28 A-6850 Dornbirn Tel.: 05572 27918 15 Fax: 05572 27918 6 e-mail: wo.hilbe@medinfo.at



Konto der ÖGKJ

Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde Steiermärkische Bank und Sparkassen AG, Graz;

BLZ: 20 8 15

Konto-Nr.: 00000 17 77 17

BIC: STSPAT2G

IBAN: AT 232081 500000 177717

Wissenschaftskonto der ÖGKJ

Bank Austria BLZ 12000

Konto-Nr.: 500 6406 3211

IBAN: AT15 12000 500 6406 3211

Mitgliedsbeiträge ab Jänner 2011

Österreichische Akademie der Ärzte

Diplomfortbildungsprogramm (DFP)

Approbator: Univ.-Prof. Dr. Reinhold Kerbl

LKH Leoben-Eisenerz

Vordernbergerstraße 42, A-8700 Leoben e-mail: reinhold.kerbl@lkh-leoben.at

ÖGKJ-Veranstaltungen - Aufteilungsschlüssel der Einnahmen

75% Konto der Gesellschaft25% lokaler Veranstalter

Leitbild der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde



Leitbild der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde

Präambel

Die Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde ist eine nach demokratischen Grundsätzen organisierte medizinische Fachgesellschaft und untersteht dem Österreichischen Vereinsrecht. Sie wurde gegründet mit dem Ziel, alle Fachärztinnen und Fachärzte für Kinder- und Jugendliche Österreichs, auch die in Ausbildung stehenden, in einer Organisation zusammenzufassen, und engen Kontakt zu allen für Kinder und Jugendliche verantwortlichen Berufsgruppen herzustellen.

1. Gemeinsam Stärke zeigen

In Zeiten des gesellschaftlichen Wandels gibt sich die Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde ein neues, noch besseres Profil. Für die Fachärztinnen und Fachärzte für Kinder- und Jugendheilkunde, die im Spannungsfeld dieser gesellschaftlichen Entwicklung arbeiten, entstehen neue Anforderungen infolge Globalisierung, neuer Medien und der damit einhergehenden veränderten Abläufe des Alltags.

Um dem Auftrag der Vermittlung eines Gleichgewichtes von Wissenschaft, Technik und menschlichem Anliegen nachzukommen, brauchen die Fachärztinnen und Fachärzte für Kinder- und Jugendheilkunde verlässliche Ressourcen in Form von Informationen, Aus- und Fortbildung, Forschungsförderung und Rechtsberatung.

Die Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde versteht sich als Vertretung aller Mitglieder in ihrem jeweiligen Berufsumfeld: Fachärztinnen und –ärzte in Klinik und Forschung, in der Praxis, im öffentlichen Gesundheitsdienst, in Ausbildung zum Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde.

Sie vertritt das gesamte Fach der Kinder- und Jugendheilkunde mit Subdisziplinen und fördert die Einführung von weiteren Subspezialisierungen. Sie bedarf daher der aktiven Mitarbeit ihrer Mitglieder, damit Entscheidungen und Beschlüsse auf einer breiten Meinungsbildung basieren können.

2. Die Öffentlichkeit sensibilisieren und informieren

Die Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde versteht sich als Plattform für die Positionierung der Berufsgruppe in der Öffentlichkeit und gegenüber anderen medizinischen Fachrichtungen.

Durch ausführliche Information über das breite Spektrum der Ausbildung, das umfassende Wissen und die vielfältigen Aufgaben der Fachärztinnen und Fachärzte für Kinder- und Jugendheilkunde wird der Stellenwert dieser Berufsgruppe in der medizinischen Versorgung, aber auch in unserer Gesellschaft betont.

Ein besonderes Anliegen der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde ist es, das Bewusstsein der Öffentlichkeit für Fachärztinnen und Fachärzte für Kinder- und Jugendheilkunde als kompetente medizinische Experten mit psychologischem, sozialem und pädagogischem Grundwissen für jede Altersstufe, vom Neugeborenen bis zum Eintritt in die Erwachsenenwelt, zu stärken und zu festigen. Der Facharzt, die Fachärztin für Kinder- und Jugendheilkunde ist gleichermaßen Ansprechpartner für (auch werdende) Eltern, Kinder, Jugendliche, Familien und allen in medizinischen, sozialen und pädagogischen Einrichtungen Tätigen.

Die Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde fördert und sichert die Präsenz der Fachärztinnen und Fachärzte für Kinder- und Jugendheilkunde in den Medien und bei öffentlichen Informationsveranstaltungen zum Thema Gesundheit.









Pädiater tagten in Villach

Für eine bessere Kindermedizin

Eltern-Kind-Pass-Vorsorge neu

MEDICAL TRIBUNE







Computersucht macht Kinder krank





Kinderärzte für





rauchfreie Gesellschaft

















Den Jungen den Tschick abgewöhnen

In die Wiege gelegt?





3. Information ist alles – Transparenz ist wichtig

Die Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde bietet gute und nützliche Information zu allen Fachfragen. Mit Hilfe neuer Technologien wird der Kontakt zu nationalen und internationalen Experten gewährleistet. Zusätzlich wird in Diskussionsforen zu aktuellen Themen Stellung genommen. Auf der Homepage der Gesellschaft werden Links zu detaillierter Information, zu aktuellen Themen und zu neuesten Forschungsvorhaben angeboten, Fragen der Patienten bzw. ihrer Eltern können fachgerecht beantwortet werden.

Die Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde ist der kompetente Ansprechpartner für Kollegen aller medizinischen Fächer und für Laien.

Darüber hinaus ist es ein besonderes Anliegen der Gesellschaft, eine rasche und unbürokratische Kommunikation zwischen den Mitgliedern zu gewährleisten.

4. Politische Entscheidungen aktiv mitgestalten

Die Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde erwartet und fordert, bei politischen Entscheidungen, die Kinder und Jugendliche betreffen (Gesetzesbegutachtungen, sozial-pädiatrische Anliegen und Belange der Jugendwohlfahrt), aktiv mitzugestalten.

Eine starke Vertretung in der Ärztekammer ist notwendig zur befriedigenden Klärung standespolitischer Fragen, wie Wochenend- und Nachtversorgung, flächendeckende Versorgung im ambulanten und stationären Bereich. Die zentrale Position der Fachärztinnen und Fachärzte für Kinder- und Jugendheilkunde im Bereich der Vorsorgemedizin (staatliches Impfprogramm, Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen) verlangt die Einbindung der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde bei allfälligen Änderungen. Ebenso wichtig ist die Institutionalisierung EU-konformer Subspezialisierungen. Alle diese Themen müssen immer auch im Hinblick auf eine entsprechende Honorargestaltung behandelt werden.

Auch die Erarbeitung von therapeutischen Richtlinien und Mindeststandards, Mitspracherecht bei Entscheidungen über Produktzulassungen, die die Kinderund Jugendmedizin betreffen, sowie Fragen der Vorsorge und Umweltmedizin sind Arbeitsschwerpunkte der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde.

Die Gesellschaft setzt sich für minderprivilegierte Kinder ein d.h. sie bekennt sich zur materiellen und ideellen Unterstützung von Kindern, die durch Herkunft, besondere politische Verhältnisse (kriegerische Handlungen) und andere soziale Umstände medizinisch und sozial benachteiligt sind.

5. Qualifizierte Aus- und Weiterbildung garantieren

Besonderer Wert wird auf einen österreichweit einheitlichen und EU-konformen Ausbildungs- und Prüfungskatalog im Hinblick auf die Facharztprüfung gelegt.

Die Fachgesellschaft verlangt die gesetzliche Implementierung bereits praktizierter, EU-konformer Additivfächer.

Neben der Förderung traditioneller berufsbegleitender Fortbildungsveranstaltungen in Form von Kursen und Tagungen werden Therapiestandards und Konsensusforen den Mitgliedern auf elektronischem Weg zur Verfügung gestellt.

6. Wissenschaft aktiv fördern

Die Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde steht auf dem Standpunkt, dass ein Fortschritt in der Prävention, Diagnostik und Behandlung körperlicher und seelischer Erkrankungen von Kindern und Jugendlichen nur durch wissenschaftliche Forschung sowohl im Bereich der Grundlagenforschung als auch im klinischen und niedergelassenen Bereich erreicht werden kann. Sie fordert aber in diesem Zusammenhang die Einhaltung strikter ethischer Grundsätze.

Die Fachgesellschaft organisiert wissenschaftliche Tagungen als Plattform für einen Gedankenaustausch, sie fördert junge Wissenschaftler und vergibt Preise für hervorragende wissenschaftliche Leistungen.

Interdisziplinarität als Chance nützen

Die Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde strebt in ihrem Bemühen um das Kind und den Jugendlichen eine verstärkte Interdisziplinarität an. Die interdisziplinäre und multiprofessionelle Zusammenarbeit eröffnet neue Chancen zur verbesserten Diagnostik und umfassenden Betreuung von Kindern und Jugendlichen.

Statuten der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde



Statuten der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde

I: Allgemeines

- § 1: Der Verein führt den Namen "Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde" und hat seinen Sitz in Wien.
- §2: Im Rahmen des Vereines werden Arbeitsgruppen und Sektionen gebildet.

II: Zweck des Vereines

- Die Tätigkeit des Vereines ist nicht auf Gewinn gerichtet. Zweck des Vereines sind die Durchführung und intensive Förderung von Forschungs- und Lehrtätigkeiten im Bereich der wissenschaftlichen Kinder- und Jugendheilkunde samt Grenzgebieten. sowie die mit diesem Aufgabengebiet verbundenen wissenschaftlichen Publikationen und Dokumentationen. Diese vorangeführte primäre und vornehmliche Aufgabe des Vereines wird der Verein selbst durchführen. Im Sinne der Lehrtätigkeit des Vereines wird dieser für die berufliche Weiterbildung von Fachärzten der Kinder- und Jugendheilkunde Fortbildungsveranstaltungen, Jahrestagungen, wissenschaftliche Sitzung und Symposien etc. im Dienste der Gesundheitsfürsorge und zur Förderung und wissenschaftlichen Lenkung einer bestmöglichen Vorsorge im Kindesalter abhalten.
- § 4: Zur Lösung wissenschaftlicher, gesundheits- und standespolitischer Aufgaben oder zur Erstattung von Gutachten können ad hoc Arbeitsgruppen gebildet werden.

III: Mittel

§ 5: Die materiellen Mittel zur Erreichung des Vereinszweckes erhält der Verein durch die Beiträge seiner Mitglieder, aus Veranstaltungen und Publikationen, sowie durch allfällige unentgeltliche Zuwendungen, insbesondere Subventionen durch die öffentliche Hand.

IV: Mitglieder

§ 6: Es gibt ordentliche, außerordentliche, fördernde und korrespondierende Mitglieder sowie Ehrenmitglieder.

§ 7: Ordentliche Mitglieder

Ordentliches Mitglied kann eine Ärztin/ein Arzt auf Grund einer schriftlichen Beitrittserklärung werden. Die Aufnahme neuer ordentlicher Mitglieder aus dem In- und Ausland erfolgt durch Beschluss des Präsidiums. Das Präsidium bringt die Namen der neu aufgenommenen Mitglieder dem Vorstand und der Vollversammlung zur Kenntnis.

§ 8: Außerordentliche Mitglieder

Außerordentliche Mitglieder können an den Zielen des Vereines interessierte Personen werden, wenn sie eine schriftliche Beitrittserklärung abgeben. Die Aufnahme neuer außerordentlicher Mitglieder aus dem In- und Ausland erfolgt durch Beschluss des Präsidiums. Das Präsidium bringt die Namen der neu aufgenommenen Mitglieder dem Vorstand und der Vollversammlung zur Kenntnis.

§ 9: Fördernde Mitglieder

Förderndes Mitglied können alle physischen Personen, Personengemeinschaften und juristische Personen werden, denen die Pflege der Kinderund Jugendheilkunde am Herzen liegt und die sich verpflichten, mindestens den zehnfachen Jahresbeitrag eines ordentlichen Mitgliedes zu bezahlen. Sie werden förderndes Mitglied durch Abgabe einer schriftlichen Beitrittserklärung. Die Aufnahme neuer fördernder Mitglieder aus dem In- und Ausland erfolgt durch Beschluss des Präsidiums. Das Präsidium bringt die Namen der neu aufgenommenen Mitglieder dem Vorstand und der Vollversammlung zur Kenntnis

§10: Korrespondierende Mitglieder

Korrespondierende Mitglieder können österreichische und ausländische Ärzte über Antrag eines ordentlichen Mitgliedes werden, welche besondere wissenschaftliche Leistungen erbracht haben und von der Vollversammlung zu korrespondierenden Mitgliedern gewählt werden.

§ 11: Ehrenmitglieder

Personen von hervorragender wissenschaftlicher Bedeutung und solche Personen, welche sich um die Vereinszwecke hervorragend verdient gemacht haben, können aufgrund eines Vorschlages zweier ordentlicher Mitglieder und über Antrag des Präsidiums von der Vollversammlung zu Ehrenmitgliedern gewählt werden. Sie erhalten eine Ehrenurkunde. Eine ordentliche Mitgliedschaft erlischt durch die Wahl zum Ehrenmitglied nicht. Ehrenmitglieder, auch wenn sie ordentliche Mitglieder sind, sind vom Mitgliedsbeitrag befreit.

Rechte der Mitglieder

- § 12: Sämtliche Mitglieder haben des Recht
 - a) an den wissenschaftlichen Sitzungen teilzunehmen
 - b) Ärzte als Gäste bei den wissenschaftlichen Sitzung einzuführen und
 - c) an der Vollversammlung teilzunehmen.
- § 13: Das Antragsrecht und das aktive und passive Wahlrecht kommt nur den ordentlichen Mitgliedern zu, das passive Wahlrecht nur ordentlichen Mitgliedern, die die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen.

Pflichten der Mitglieder

- § 14: Alle Mitglieder haben die Pflicht, das Ansehen des Vereines zu wahren und die Statuten und die Beschlüsse der Vereinsorgane zu achten.
 - a) Die Inhalte der innerhalb des Präsidiums und des Vorstandes in Angelegenheiten der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde ausgetauschten Emails sind als vertraulich anzusehen. Die Weitergabe dieser Emails oder Teilen dieser Emails an Nichtmitglieder des Präsidiums und/oder Vorstandes bedarf der vorherigen Zustimmung des Präsidiums oder des Präsidenten.

§ 15: Pflichten der Mitglieder

Ordentliche, außerordentliche und fördernde Mitglieder haben außerdem die Pflicht, den jährlichen Mitgliedsbeitrag am Beginn eines jeden Kalenderjahres zu bezahlen. Neu eintretende Mitglieder bezahlen den Mitgliedsbeitrag für das laufende Jahr, wenn ihre Aufnahme bis Ende September des laufenden Jahres erfolgt. Bei späterer Aufnahme wird der Beitrag erst im nachfolgenden Jahr fällig. Ordentliche Mitglieder im Ruhestand bezahlen ein Drittel des Mitgliedsbeitrages. Mit Vollendung des 80. Lebensjahrs entfällt die Beitragspflicht für ordentliche Mitglieder.

Beendigung der Mitgliedschaft

- § 16: Die Mitgliedschaft endet
 - a) durch den Tod eines Mitgliedes; bei juristischen Personen durch den Verlust der Rechtspersönlichkeit;
 - b) durch freiwilligen Austritt; dieser wird sofort nach einer schriftlichen Mitteilung an das Präsidium wirksam werden.
 - c) durch Streichung des Mitgliedes aus der Liste der Mitglieder durch das Präsidium, wenn das Mitglied mit der Bezahlung des jährlichen Mitgliedsbeitrages trotz schriftlicher Mahnung durch den Kassenführer länger als drei Jahre säumig ist und
 - d) durch Ausschließung; die Ausschließung wird von der Vollversammlung über schriftlichen, begründeten Antrag entweder des Präsidiums oder eines Drittels der ordentlichen Mitglieder beschlossen. Der Ausschluss kann nur wegen grober Verletzungen der Mitgliedspflichten und unehrenhaften Verhaltens verfügt werden. Die Aberkennung der Ehrenmitgliedschaft kann aus den §16 d) genannten Gründen von der Vollversammlung auf Antrag des Präsidiums beschlossen werden.



V. Organe des Vereines

- § 17: Organe des Vereines sind
 - a) das Präsidium,
 - b) die Vollversammlung,
 - c) die Kassenrevision und
 - d) das Schiedsgericht

- § 18: Das Präsidium besteht aus
 - a) dem Präsidenten
 - b) dem Vizepräsidenten
 - c) dem Leiter des Referates für Berufsfragen
 - d) dem Kassenführer und
 - e) zwei Sekretären
 - f) einem Vorstand einer Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde (siehe § 37 f), soferne er nicht bereits eine Funktion im Präsidium innehat
- § 19: Der Präsident des Vereines und der erste Sekretär werden gemeinsam von der vorletzten ihrer Funktionsperiode vorangehenden Vollversammlung für eine jeweils dreijährige Funktionsperiode dergestalt gewählt, dass mindestens ein Jahr zwischen Wahlvorgang und Amtsantritt liegt. Die Funktion des Präsidenten der Gesellschaft ist in der Regel von der Funktion des Tagungspräsidenten getrennt. Der Tagungspräsident wird vom Präsidium bestimmt, ist aber nicht Bestandteil des Präsidiums, er kann aber vom Gesellschaftspräsidenten zu den Präsidiumssitzungen geladen werden. Bezüglich der Bestellung des Vizepräsidenten und des zweiten Sekretärs wird auf die §§ 28 und 29 dieser Statuten verwiesen. Der Leiter des Referates für Berufsfragen und der Kassenführer werden für eine Funktionsperiode von drei Jahren von der ihrer Funktionsperiode vorangehenden Vollversammlung gewählt. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr, eine Wiederwahl ist zulässig. Scheidet ein Präsidiumsmitglied aus welchem Grund auch immer während seiner Funktionsperiode aus dem Präsidium aus, ist ein Ersatz für die Restzeit der Funktionsperiode durch das Präsidium zu bestimmen. Die endgültige Bestellung erfolgt durch die nächste Vollversammlung.
- § 20: Das Präsidium bleibt bis zum Ende des Kalenderjahres im Amt.
- § 21: Das Präsidium leitet den Verein im Sinne der Statuten und beschließt erforderlichenfalls eine Geschäftsordnung, die von der Vollversammlung bestätigt werden muss.

Es hat insbesondere

- a) die wissenschaftlichen Sitzung vorzubereiten, zu organisieren und den Mitgliedern bekanntzugeben:
- b) die ordentlichen und nach Bedarf außerordentlichen Vollversammlungen einzuberufen und sie nach Beschlussunfähigkeit wieder aufzulösen;
- c) die Vollversammlung vorzubereiten

- d) die Beitrittserklärungen ordentlicher, außerordentlicher und f\u00f6rdernder Mitglieder vorbehaltlich der Rechte der Vollversammlung gem\u00e4ß §\u00e4 7 und 8 dieser Statuten entgegenzunehmen;
- e) der Vollversammlung Vorschläge über die Höhe des Mitgliedsbeitrages zur Beschlussfassung vorzulegen;
- f) für die Sektionen und Arbeitsgruppen eine Geschäftsordnung und falls erforderlich einen Jahresvoranschlag und einen Jahresrechnungsabschluss nach Anhörung der hieran interessierten Mitglieder zu beschließen;
- g) einzelnen Mitgliedern den Mitgliedsbeitrag zu ermäßigen oder zur Gänze zu erlassen und
- h) die erforderlichen Wahlen vorzubereiten, sie zu leiten und über die Gültigkeit der Stimmzettel zu entscheiden (§ 46).
- § 22: Das Präsidium soll sich, falls es dies für zweckmäßig erachtet, vor seiner Beschlussfassung mit den Mitgliedern des Vorstandes beraten. Das Präsidium kann für die Dauer seiner Funktionsperiode ordentliche Mitglieder, die nicht dem Präsidium angehören müssen, mit bestimmten Aufgaben betrauen. Eine derartige Tätigkeit wird "Referat" bezeichnet.
- § 23: Alle Mitglieder des Präsidiums sind verpflichtet, ihre Aufgabe ordentlich und pünktlich zu erfüllen. Sollte sich ein Mitglied des Präsidiums dieser Pflicht ohne hinreichenden Grund entziehen, können die übrigen Mitglieder des Präsidiums beschließen, eine Vollversammlung einzuberufen und dieser vorzuschlagen, anstelle des säumigen Präsidiumsmitgliedes für dessen restliche Funktionsperiode ein anderes Mitglied in das Präsidium zu wählen. Ist ein Präsidiumsmitglied aus triftigem Grund auf längere Zeit verhindert seiner Funktion nachzukommen, kann vom Präsidium bis zur nächsten ordentlichen Vollversammlung ein Ersatz nominiert werden.
- § 24: Das Präsidium ist vom Präsidenten so oft einzuberufen, als dies erforderlich ist. Das Präsidium ist beschlussfähig, wenn mindestens vier Mitglieder anwesend sind. Es fasst seine Beschlüsse mit einfacher Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden. Stimmenthaltungen werden nicht mitgezählt.
- § 25: Die Präsidiumsmitglieder haben Anspruch auf Ersatz ihrer im Interesse des Vereines getätigten Aufwendungen. Gleiches gilt für die Leiter oder Angehörigen der Referate, wenn sie im Auftrag des Präsidiums tätig sind.

Der Präsident

§ 26: Der Präsident leitet den Verein, sorgt für die Einhaltung der Statuten und führt die Oberaufsicht über die Vereinskasse. Er hat den Vorsitz in den Sitzungen des Präsidiums, den Vorstandssitzungen, den wissenschaftlichen Sitzungen und in den Vollversammlungen und übt dort die durch dieses Statut ihm zugewiesenen Befugnisse aus. Er hat die Tagesordnung der einzelnen Sitzungen und Versammlungen festzulegen. Er vertritt den Verein nach außen. Für den Verein verbindliche Erklärungen werden von ihm und einem Sekretär gezeichnet, soweit jedoch Erklärungen die Vermögensgebarung des Vereines betreffen, werden sie von ihm und dem Kassenführer gezeichnet. Er ist der jeweilige österreichische Vertreter bei Tagungen der Internationalen Pädiatergesellschaften. Im Falle der Verhinderung des Präsidenten tritt an seine Stelle der Vizepräsident.

Der Kassenführer

§ 27: Der Kassenführer hat die Vereinskasse nach Maßgabe der Beschlüsse des Präsidiums zu verwalten. Er hat den rechtzeitigen Eingang der Mitgliedsbeiträge zu überwachen, säumige Mitglieder zu mahnen, Mitglieder die trotz Mahnung mehr als drei Jahre lang säumig sind, dem Vorstand zur Streichung aus der Mitgliederliste (§16 lit. c) bekanntzugeben und den jährlichen Finanzvorschlag und den jährlichen Rechnungsabschluss zu entwerfen und dem Vorstand rechtzeitig zur Beratung und Weiterleitung an die Vollversammlung vorzulegen. Erklärungen, die die finanzielle Gebarung des Vereines betreffen, zeichnet er gemeinsam mit dem Präsidenten..

Der Vizepräsident

§ 28: Der Vizepräsident vertritt den Präsidenten im Falle dessen Verhinderung. Der Vizepräsident wird nicht gesondert gewählt, vielmehr übernimmt der jeweilige Past-Präsident während der ersten beiden Jahre der Amtsperiode des Präsidenten die Rolle des Vizepräsidenten, im dritten Jahr obliegt diese Rolle dem designierten Incoming-Präsidenten. Nur für den Fall, dass der Präsident des Vereines wiedergewählt werden sollte, ist auch der designierte Vizepräsident durch die Vollversammlung für eine zur Funktionsperiode des wiedergewählten Präsidenten zeitlich verschobene dreijährige Funktionsperiode zu wählen.

Die Sekretäre

§ 29: Die Sekretäre haben den Präsidenten bei der Leitung des Vereines zu unterstützen, die Korrespondenz und die notwendigen Evidenzen zu führen, die Sitzungen und Versammlungen nach den Weisungen des Präsidiums vorzubereiten, für die rechtzeitige Veröffentlichung der Tagesordnungen und Programme zu sorgen und die Einladungen rechtzeitig zu versenden. Sie haben ferner in den Präsidiums-, Vorstandssitzungen und Vollversammlungen das Protokoll zu führen. Hinsichtlich der Bestellung des zweiten Sekretärs gilt die Regelung für den Vizepräsidenten sinngemäß.

Die Wahl des Sekretärs erfolgt in analoger Weise wie die des Präsidenten. Der gleichzeitig mit dem zukünftigen Präsidenten gewählte Sekretär ist dann in seinem ersten Funktionsjahr 2. Sekretär, in den darauffolgenden drei Jahren 1. Sekretär und danach für weitere zwei Jahre 2. Sekretär.

Die Vollversammlung

§ 30: Die Vollversammlung ist vom Präsidium jährlich als ordentliche Vollversammlung anlässlich der Jahrestagung und nach Bedarf als außerordentliche Vollversammlung einzuberufen. Sie ist ferner einzuberufen, wenn diese mindestens 30 ordentliche Mitglieder schriftlich unter Angabe des Grundes verlangen. Gleichzeitig mit der Einberufung der Vollversammlung ist die vom Präsidenten festgesetzte Tagesordnung bekanntzugeben. Die Einberufung erfolgt durch Zusendung einer schriftlichen Einladung an die Mitglieder. Der Termin ist so festzusetzen, dass ihn die ordentlichen Mitglieder mindestens drei Wochen vorher erfahren. Anträge von Mitgliedern zur Tagesordnung müssen spätestens drei Monate vor der Vollversammlung beim Präsidenten schriftlich eingereicht werden. Spätere Anträge zur Tagesordnung, nicht jedoch die Anträge auf Statutenänderung, können beim Präsidium bis eine Woche vor Abhaltung der Vollversammlung eingereicht werden. Solche Anträge werden nur dann in die Tagesordnung aufgenommen, wenn das die bei der Vollversammlung anwesenden Mitglieder vor Eintritt in die Tagesordnung mit einfacher Mehrheit beschließen.

Vorschläge zu Statutenänderungen sind ebenfalls spätestens drei Monate vor der Vollversammlung beim Präsidenten schriftlich einzureichen und müssen den Mitgliedern mit der Tagesordnung vollinhaltlich mitgeteilt werden, um eine rechtzeitige Willensbildung möglich zu machen.

- § 31: Bei der ordentlichen Vollversammlung ist jedenfalls über folgende Tagesordnungspunkte zu beschließen:
 - a) den Jahresbericht und über die Leistungen des Vereines,
 - b) den Rechnungsabschluss,
 - c) den Finanzvorschlag für das kommende Jahr,
 - d) die Festsetzung des Mitgliedsbeitrages und
 - e) den Bericht der Kassenrevisoren.
- § 32: Ferner sind der Entscheidung einer ordentlichen oder außerordentlichen Vollversammlung vorbehalten:
 - a) die Annahme und Erklärung ausländischer Ärzte, dem Verein als ordentliche Mitglieder beizutreten (§ 7)
 - b) die Aufnahme außerordentlicher Mitglieder (§ 8)
 - c) die Wahl korrespondierender Mitglieder (§ 10)
 - d) die Wahl von Ehrenmitgliedern,
 - e) die Wahl von Vereinsorganen,
 - f) die Beschlussfassung über den Beitritt des Vereines zu anderen Vereinigungen und Gesellschaften und über offizielle Stellungnahmen des Vereines.
 - g) die Ausschließung eines Mitgliedes (§ 16 lit. c),
 - h) Statutenänderungen,
 - i) die Bildung von Arbeitsgruppen (Sektionen) und
 - j) die freiwillige Auflösung des Vereines und die im Zusammenhang damit allenfalls erforderlichen Verfügungen über das Vereinsvermögen.
- § 33: Jede ordnungsgemäß einberufene Vollversammlung ist beschlussfähig, unabhängig von der Zahl der anwesenden Mitglieder. Sie entscheidet mit einfacher Mehrheit der abgegebenen, gültigen Stimmen. Stimmenthaltungen gelten als neutrale Stimmen. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Präsidenten. In den Fällen § 32 lit. f), g), h) und j) entscheidet die Vollversammlung mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen. Die Abstimmungen sind offen, außer in jenen Fällen, wo eine geheime Wahl in den Statuten festgelegt ist, oder von der Mehrheit der anwesenden Mitglieder gewünscht wird.

Die Kassenrevisoren

§ 34: Den Kassenrevisoren obliegt die laufende Kontrolle der finanziellen Gebarung. Sie haben ferner den jährlichen Rechnungsabschluss zu prüfen und hierüber zunächst dem Präsidium und dann der ordentlichen Vollversammlung Bericht zu erstatten. Sie können jederzeit in die Geschäftsbücher und in die Beläge Einsicht nehmen und Aufklärung vom Präsidium verlangen.

Das Schiedsgericht

§ 35: Streitigkeiten unter den Mitgliedern des Vereines aus dem Vereinsverhältnis werden durch ein Schiedsgericht entschieden. Jeder der beiden Streitteile benennt einen Schiedsrichter aus der Reihe der ordentlichen Vereinsmitglieder. Beide Schiedsrichter gemeinsam benennen einen Obmann, welcher ebenfalls ordentliches Vereinsmitglied sein muss. Können sie sich über die Person des Obmannes nicht einigen, so entscheidet zwischen den beiden Vorgeschlagenen das zu ziehende Los. Das Schiedsgericht entscheidet nach bestem Wissen und Gewissen. Seine Entscheidung ist endgültig.



VI. Weitere Vereinseinrichtungen

§ 36: Die nachstehend angeführten Vereinseinrichtungen haben die Aufgabe, die Erreichung des Vereinszieles zu fördern und zu erleichtern. Diese Vereinseinrichtungen sind nicht Organe im Sinne dieser Vereinsstatuten.



Der Vereinsvorstand

- § 37: Der Vereinsvorstand besteht
 - a) aus dem Präsidium,
 - b) den Vorsitzenden der Sektionen,
 - c) den Referatsleitern.
 - d) den Leitern der Arbeitsgruppen,
 - e) weiters wird der gewählte Vertreter in der österreichischen Ärztekammer der Fachgruppenobmänner aller Bundesländer zur Mitarbeit eingeladen. Dies jedoch nur dann, wenn dieser die ihm vom Präsidium zu übermittelnde Einladung, Mitglied des Vereinsvorstandes zu werden, annimmt. In dieser Einladung ist zum Ausdruck zu bringen, dass mit dem Beitritt zum Vereinsvorstand keine Verpflichtung verbunden ist, Vereinsmitglied zu werden.
 - f) den Vorständen der Universitätskliniken für Kinder- und Jugendheilkunde, soferne sie Vereinsmitglieder sind. Einer der Klinikvorstände wird von diesen als Mitglied des Präsidiums gewählt.
 - g) den Landesfachgruppenobfrauen/-männern.
- § 38: Der Vereinsvorstand hat die Aufgabe durch wechselseitige Kommunikation und Gedankenaustausch bezüglich der wissenschaftlichen und berufsfördernden Arbeitsgebiete der einzelnen Vorstandsmitglieder die erzielten Arbeitsergebnisse zu vertiefen und zu verbreitern. Der Vereinsvorstand hat ferner die Aufgabe, das Präsidium und die Vollversammlung in allen wissenschaftlichen und berufsfördernden Aufgaben zu beraten. Der Präsident hat zweimal jährlich eine Vorstandssitzung einzuberufen, an der alle Präsidiums- und Vorstandsmitglieder teilnehmen sollen. Eine dieser Vorstandssitzungen soll im zeitlichen Zusammenhang mit der Vollversammlung, die andere zwischen Vollversammlungen und zwar möglichst in einem anderen Bundesland als in jenem, in welchem die Vollversammlung stattfindet, abgehalten werden. Stimmberechtigt sind alle Mitglieder des Präsidiums und des Vorstandes. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden. Die Beschlussfähigkeit ist gegeben, wenn vier Mitglieder des Präsidiums und zwei Drittel der übrigen Vorstandsmitglieder anwesend sind. Gegenüber dem Präsidium oder der Vollversammlung des Vereines haben die Beschlüsse des Vorstandes lediglich beratenden Charakter, die Vereinsführung erfolgt ausschließlich durch das Präsidium.

Die Sektionen

§ 39: Mit Genehmigung der Vollversammlung können für bestimmte Gebiete der Republik Österreich zur besseren Betreuung der (Vereins-)Mitglieder Vereinssektionen gebildet werden, die jedoch keine eigenen Rechtspersonen sind.

Es sind dies die

- a) Sektion Wien: für das Gebiet der Länder Wien, Niederösterreich und des nördlichen Burgenlandes:
- Sektion West: für das Gebiet der Länder Vorarlberg, Tirol, Salzburg und Oberösterreich und
- Sektion Südost: für das Gebiet der Länder Steiermark, Kärnten und des südlichen Burgenlandes.

Die Bildung weiterer Sektionen ist mit Zustimmung der Vollversammlung zulässig.

Aufgabe der Sektionen ist die Vereinsarbeit in geographisch kleineren Einheiten. Die Organisation der Sektionen versteht sich unter sinngemäßer Anwendung der Vereinsstatuten, wobei von den Sektionsversammlungen insbesondere jeweils ein Vorsitzender für drei Jahre zu bestellen ist.

Die Referate

§ 40: Das Präsidium kann für die Dauer seiner Funktionsperiode ordentliche Mitglieder, die nicht dem Präsidium angehören müssen, mit bestimmten Aufgaben betrauen. Diese Tätigkeit wird als Referat bezeichnet und kann von einem oder mehreren Mitgliedern ausgeübt werden.

Bei Einrichtung eines Referates hat das Präsidium einen Referatsleiter nach Beratung im oder auf Vorschlag des Vorstandes zu bestellen. Dieser, sowie die Mitglieder des Referates sollen entsprechend § 22 vom Präsidium wiederbestellt werden. *)

Arbeitsgruppen

§ 41: Arbeitsgruppen werden von den einzelnen Vereinsmitgliedern mit Genehmigung der Vollsammlung zum Zwecke der speziellen Bearbeitung und Vertiefung wissenschaftlicher oder berufsfortbildener Sachthemen innerhalb des Vereinszweckes gebildet. Ein provisorischer Vorsitzender hat die Gründung der betreffenden Arbeitsgruppe dem Vorstand zu melden, der dieselbe der Vollversammlung zur Genehmigung vorzulegen hat.

Die Arbeitsgruppe bildenden Vereinsmitglieder haben für ihre Arbeitsgruppe einen Leiter zu bestellen, welcher Mitglied des Vorstandes wird. Für Arbeitsgruppen wurde eine Geschäftsordnung erstellt. Ein Tätigkeitsbericht ist zum Zeitpunkt der Jahrestagung schriftlich dem Präsidium zu übermitteln. Der Leiter der Arbeitsgruppe wird von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe alle drei Jahre in geheimer Abstimmung gewählt. Die Wahl muss spätestens vier Wochen vorher den Mitgliedern der Arbeitsgruppe schriftlich angekündigt werden, dabei sind die Wahlvorschläge vorzulegen. Das Protokoll der Wahl wird zusammen mit einer Anwesenheitsliste dem Vorstand unterbreitet und von diesem zur Genehmigung der Vollversammlung mitgeteilt.

VII. Wahlen

- § 42: Die Mitglieder des Präsidiums sowie die Kassenrevisoren werden von der Vollversammlung durch geheime Wahl gewählt. Die Wahlen werden vom Präsidium geleitet. Es stellt auch das Ergebnis fest.
- § 43: Wahlvorschläge können vom Präsidium oder von jedem ordentlichen Mitglied bis zwei Monate vor Beginn der Vollversammlung schriftlich eingebracht werden. Das Präsidium hat mit der Einladung zur Vollversammlung (§ 30 Satz 4 und 5) den ordentlichen Mitgliedern einen Stimmzettel zu übermitteln und sie von den erfolgten Wahlvorschlägen in Kenntnis zu setzen.

Das Wahlrecht wird durch Abgabe eines amtlichen und formlosen Stimmzettels ausgeübt:

- a) Persönlich bei der Vollversammlung oder
- b) durch einen Vertreter bei der Vollversammlung
- c) durch Übersendung des Stimmzettels in einem neutralen verschlossenen Briefumschlag (Briefwahl) an das Präsidium.

Der Vertreter (lit. b) muss eine schriftliche Vollmacht dessen vorweisen, für den er das Wahlrecht ausüben will. Es kann nur ein ordentliches Mitglied zum Vertreter bestellt werden. Pro Vertreter ist nur eine Stimmübertragung statthaft.

Bei der Briefwahl (lit. c) ist dem Umschlag mit Stimmzettel ein Begleitbrief beizulegen, aus dem Name, Anschrift, Wille zur Teilnahme an der Wahl und Unterschrift des Wählenden hervorgehen müssen. Der übersandte Stimmzettel wird nur berücksichtigt, wenn er bis eine Woche vor Beginn der Vollversammlung, bei der die Wahl stattfindet, beim Präsidium eingegangen ist. Gültig ist das Datum des Poststempels spätestens 7 Tage vor Beginn der Versammlung.

- § 44: Das Präsidium hat eine Wahlliste vorzubereiten, in die alle wahlbeteiligten Mitglieder einzutragen sind. In dieser Wahlliste ist bei jedem Mitglied einzutragen, ob es sich an der Wahl beteiligt hat und ob es den Stimmzettel persönlich, durch einen Vertreter oder durch Versendung abgegeben hat. Die Stimmzettel und die Vollmachten der Vertreter sind nach Beendigung der Wahl der Wahlliste anzuschließen.
- § 45: Ist bei einem Stimmzettel nicht eindeutig zu entnehmen, welche Person für welche Funktion gewählt wird, so erklärt das Präsidium diesen Stimmzettel auf Antrag eines Präsidiumsmitgliedes für ungültig.
- § 46: Gewählt ist, wer die meisten abgegebenen gültigen Stimmen auf sich vereinigt. Haben mehrere Kandidaten die gleiche Anzahl von gültigen Stimmen erhalten, so entscheidet das vom Präsidenten zu ziehende Los, wer von ihnen als gewählt gilt.

VIII: Freiwillige Vereinsauflösung

§ 47: Die freiwillige Vereinsauflösung kann nur in einer zu diesem Zwecke einberufenen außerordentlichen Vollversammlung und nur mit einer Zwei-Drittel-Stimmenmehrheit beschlossen werden. Die Einberufung einer solchen Vollversammlung kann nur erfolgen, wenn es mindestens ein Drittel der Mitglieder schriftlich verlangt. Das letzte Vereinspräsidium hat die freiwillige Auflösung der Vereinsbehörde schriftlich anzuzeigen und ist verpflichtet, die freiwillige Auflösung in einem amtlichen Blatt zu verlautbaren. Das im Falle der Auflösung vorhandene Vereinsvermögen darf in keiner wie auch immer gearteten Weise den Vereinsmitgliedern zugute kommen, sondern ist vom letzten Präsidium den Dekanaten der medizinischen Fakultät in den Universitäten Graz, Innsbruck und Wien zu gleichen Teilen mit der Auflage zu übergeben, das Vereinsvermögen gemeinnützig für Zwecke der Kinder- und Jugendheilkunde zu verwenden.

*) § 40; PS: Der Primarärztereferent hat folgende Aufgaben:

- Kontaktperson mit dem Berufsverband "Kinder- und Jugendkrankenpflege⁴
- · Kontaktperson mit dem Ministerium bezüglich GuKG (Gesund-
- heits- und Krankenpflegegesetz)

 Kontaktperson für Ausbildung der Diplomgesundheits- und krankenpfleger/innen in Neonatologiepflege und pädiatrische
- Krankenanstaltenfinanzierung (mit LKF-Arbeitsgruppe)
- standespolitische Fragen der Primarärzte



Geschäftsordnung der Arbeitsgruppen

Statuten der Preise der Gesellschaft



Geschäftsordnung von Arbeitsgruppen

- Aufgabe von Arbeitsgruppen ist die Bearbeitung und Vertiefung wissenschaftlicher oder berufsfortbildender Sachthemen sowie der fachspezifische Erfahrungsaustausch und die Bearbeitung praktischer und wissenschaftlicher Fragestellungen.
- Arbeitsgruppen werden von Mitgliedern der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde mit Genehmigung der Vollversammlung gebildet.
- 3. Arbeitsgruppen bestehen aus dem/der LeiterIn, seinem/ihrer StellvertreterIn und den MitarbeiterInnen. Diese müssen ordentliche Mitglieder der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde sein. Darüber hinaus können besonders qualifizierte und/oder verdiente Personen als AG-MitarbeiterInnen kooptiert werden, wenn die ordentlichen Mitglieder der jeweiligen AG dem mehrheitlich zustimmen.
- Der Leiter einer Arbeitsgruppe wird von den Mitarbeiter/Innen der Arbeitsgruppe in geheimer Wahl gewählt. Er/sie ist in dieser Funktion Mitglied des Vorstandes der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde.
- 5. Der Leiter einer Arbeitsgruppe wird für eine Funktionsperiode von drei Jahren durch einfachen Mehrheitsbeschluss der anwesenden Mitarbeiter geheim gewählt (Eine Briefwahl ist in Ausnahmefällen möglich, soferne die Anonymität der Stimmabgabe gewährleistet ist). Das Ergebnis der Wahl ist umgehend dem Präsidenten bekannt zu geben. Die Funktionsperiode ist mit der Funktionsperiode des Präsidiums gleichgeschaltet.
- Ein Wahlvorschlag für die Wahl des Arbeitsgruppenleiters kann nur von MitarbeiternInnen der Arbeitsgruppe eingebracht werden und muss bis spätestens zwei Monate vor der geplanten Wahl beim Arbeitsgruppenleiter eingehen.
- 7. Das aktive Wahlrecht kann nur von ordentlichen Mitgliedern der Österreichischen Gesellschaft für Kinderund Jugendheilkunde in Anspruch genommen werden. Ein Mitglied der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde kann den Vorsitz nur für eine Arbeitsgruppe innehaben.

- 8. Eine Wiederwahl für weitere Funktionsperioden ist statthaft. Bei einem Wechsel ist der Leiter der vorangegangenen Funktionsperiode für weitere zwei Jahre Stellvertreter der Arbeitsgruppe. Im dritten Jahr sollte der für die nächste Funktionsperiode gewählte AG-Leiter die Stellvertreterfunktion ausüben. Sollte ein Arbeitsgruppenleiter öfter als einmal für eine Funktionsperiode gewählt werden, wird der Stellvertreter vom Arbeitsgruppenleiter der Mitgliederversammlung vorgeschlagen und von dieser bestätigt.
- Mitglieder der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde können aktiv in mehreren Arbeitsgruppen mitarbeiten, jedoch nur in einer Arbeitsgruppe zum Leiter gewählt werden (siehe Punkt 7). Außerordentliche Mitglieder und kooptierte AGMitarbeiterInnen sind nicht stimmberechtigt.
- 10. Der/die LeiterIn einer Arbeitsgruppe ist verpflichtet, mindestens einmal pro Jahr ein Treffen der ArbeitsgruppenmitarbeiterInnen zu organisieren. Die Abhaltung einer Arbeitsgruppensitzung im Rahmen der jährlichen Jahrestagung ist verpflichtend. Weiters muss die /der ArbeitsgruppenleiterIn dem Präsidium schriftlich am Ende der Funktionsperiode (somit zumindest alle drei Jahre) einen Tätigkeitsbericht vorlegen.
- Der Termin eines Treffens sollte im Rahmen der vorangehenden Sitzung festgelegt und mit dem Protokoll ausgesandt werden. Das Protokoll der jeweiligen Sitzungen ist an alle MitarbeiterInnen der Arbeitsgruppen auszusenden.
- 12. Konsensuspapiere, welche die Arbeitsgruppen erarbeitet haben, müssen von den Mitarbeitern in höchst qualifizierter Mehrheit verabschiedet werden. Das heißt, das Papier wird allen Arbeitsgruppenmitarbeitern zur Kenntnis gebracht, mehr als 90% müssen dafür stimmen. Danach wird das Konsensuspapier dem Präsidium zur offiziellen Genehmigung vorgelegt. Es wird dann als "Konsensuspapier der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde" zur Veröffentlichung freigegeben.
- 13. Die Leiterin/der Leiter der Arbeitsgruppe ist verpflichtet, jährlich eine aktualisierte Liste der MitarbeiterInnen an die ÖGKJ-Geschäftsstelle für Öffentlichkeitsarbeit und Standesführung zu übermitteln.

Statuten der Preise der Gesellschaft

Clemens von Pirquet-Preis

- § 1 Die Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde stiftet einen Clemens von Pirquet-Preis für wissenschaftliche Arbeiten, der bis auf Widerruf durch die Jahresversammlung alle zwei Jahre vergeben werden wird.
- § 2 Der Preis besteht aus einer finanziellen Zuwendung von € 2200,-- (zweitausendzweihundert Euro).
- § 3 Mit dem Preis sollen besondere wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendheilkunde mit Anschluss ihrer Grenzgebiete ausgezeichnet werden. Kasuistische Arbeiten sind ausgeschlossen.
- § 4 Um den Preis können sich Mitglieder der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde bewerben, gleichgültig, ob sie bereits Facharzteigenschaft haben oder nicht. Bei Teamarbeiten mit anderen Teilgebieten (z. B. theoretische Medizin) ist die Preisverleihung auch möglich, wenn ein Mitglied der Österreichischen Gesellschaft für Kinderund Jugendheilkunde unter den Autoren aufscheint. Ärzte in leitender Stellung (z.B. Klinikvorstände, Primarärzte, leitenden Ärzte der Sanitätsverwaltung) sind ausgeschlossen.
- § 5 Die Vergabe des Preises soll in erster Linie an jüngere Ärzte erfolgen, wobei jedoch eine Altersgrenze nicht festgelegt wird, sondern es dem Kuratorium überlassen bleibt, diese Vergaberichtlinien nach Möglichkeit und Tunlichkeit zu beachten.
- § 6 Eine Teilung des Preises und somit die Verleihung an mehrere Bewerber ist zulässig.
- § 7 Die Bewerber haben ihre Arbeit bis zum 31.07. des Ausschreibungsjahres beim Sekretariat des Präsidenten einzureichen. Die Manuskripte oder Druckfahnen sind in sechs Exemplaren vorzulegen; bei noch nicht publizierten Arbeiten ist die Beibringung einer Druckzusage erwünscht. Bei Einreichung einer nicht deutschsprachigen Arbeit kann erforderlichenfalls eine deutschsprachige Übersetzung angefordert werden.
- § 8 Über die Vergabe des Preises entscheidet ein Kuratorium, das sich aus dem jeweiligen Präsidenten der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Ju-

gendheilkunde als Vorsitzenden, drei Universitätsdozenten und zwei Vertretern anderer Kinder- und Jugendabteilungen zusammensetzt.

Die Entscheidung über die Zuerkennung des Clemens von Pirquet-Preises erfolgt mit einfacher Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Präsidenten. Dem Präsidenten steht bei Stimmengleichheit das Dirimierungsrecht zu. Jeder Juror ist berechtigt, Experten des In- und Auslandes zur Beurteilung eingereichter Arbeiten heranzuziehen. Das Kuratorium kann von der Verleihung des Clemens von Pirquet-Preises absehen, wenn keine der eingereichten Arbeiten für preiswürdig erachtet wird.

- § 9 Die vom Kuratorium getroffene Entscheidung ist unanfechtbar; der Rechtsweg bleibt ausgeschlossen.
- § 10 Die Mitteilung des Preisträgers und die Übergabe des Preises an diesen oder dessen Vertreter wird durch den Präsidenten der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde bzw. seinen Stellvertreter bei der Jahrestagung vorgenommen. Findet keine Jahrestagung statt, so können im übernächsten Jahr zwei Preise zur Vergabe gelangen.

Österreichischer Wissenschaftspreis für Kinder- und Jugendheilkunde

Ziel:

Der Österreichische Wissenschaftspreis für Kinder- und Jugendheilkunde hat das Ziel, die wissenschaftliche Aktivität der österreichischen Pädiatrie zu fördern und sie vor allem im Hinblick auf eine europäische Integration zu internationalisieren.

Zusammensetzung:

Der Österreichische Wissenschaftspreis für Kinder- und Jugendheilkunde besteht aus 3 Teilen:

- Teil 1 (Wissenschaftspreis für experimentelle Arbeit) wird für die beste experimentelle Arbeit aus dem Vorjahr vergeben.
- Teil 2 (Wissenschaftspreis für klinische Pädiatrie) wird für die beste klinische Arbeit des Vorjahres vergeben.
- Teil 3 (Wissenschaftspreis für pädiatrische Hämatologie-Onkologie) wird für die beste hämatologisch-onkolo-

gische Arbeit des Vorjahres vergeben. Dieser Preis wird überwiegend von der Österreichischen Kinder-krebshilfe finanziert und nach Möglichkeit durch ihre Vertreter überreicht; die Vergabe erfolgt nach eigenen Ausschreibungsrichtlinien (siehe unten).

Verwendung und Höhe des Preises:

Soll für wissenschaftliche Zwecke in Österreich verwendet werden. Die Höhe des Preises wird jährlich vor der Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde nach Maßgabe der aufgebrachten Mittel festgesetzt. Es ist beabsichtigt, einzelne Teilpreise so zu dotieren, dass damit die Jahreslohnkosten einer medizinisch-technischen Assistentin bestritten werden können.

Auswahlkriterien:

- Die Teilpreise werden für Originalarbeiten, Übersichtsarbeiten und Kasuistiken vergeben, die im entsprechenden Kalenderjahr in Zeitschriften mit den höchsten Impactfaktoren publiziert werden.
- Der Preisträger muss Erst- und/oder korrespondierender Autor sein.
- Der Preisträger für Teil 1 und Teil 2 muss Mitglied der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde sein.
- Der Österreichische Wissenschaftspreis für Kinderund Jugendheilkunde kann einer Person im Verlauf von 5 Jahren nur einmal zuerkannt werden.



Prof. DDr. Lion überreicht Frau Prof. Dr. Ruth Ladenstein während der 49. JT in Villach den Wissenschaftspreis der ÖGKJ für die beste onkologische Arbeit

Bewerbung:

Jedes Mitglied der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde sollte sich mit entsprechenden Arbeiten beim jeweiligen Vorsitzenden der Arbeitsgruppe für Wissenschaft und Forschung im Rahmen der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde bis zum 31.05. des jeweiligen Ausschreibungsjahres bewerben. Unabhängig davon wird die Arbeitsgruppe für Wissenschaft und Forschung der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde von sich aus tätig, um die besten Arbeiten und ihre Verfasser zu ermitteln. Abweichungen von den Vergaberichtlinien sind nur in begründeten Fällen mit Zweidrittelmehrheit der Arbeitsgruppe für Wissenschaft und Forschung der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde möglich. Entscheidungsgründe haben der Vollversammlung der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde im Detail zur Kenntnis gebracht zu werden.

Wissenschaftspreis für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie

der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde

Aufgrund eines in der Vorstandssitzung des Dachverbandes der Österreichischen Kinderkrebshilfe am 7. Mai 1994 gefassten Beschlusses wurde vom Dachverband ein Preis für die beste Arbeit auf dem Gebiet der pädiatrischen Hämatologie und Onkologie geschaffen. Der Preis ist je nach Maßgabe der aufgebrachten Mittel dotiert und soll als Teilpreis des Österreichischen Wissenschaftspreises für pädiatrische Forschung vergeben werden.

Auswahlkriterien:

- der Preis wird für Originalarbeiten, Übersichtsarbeiten und Kasuistiken vergeben, die im entsprechenden Kalenderjahr in Zeitschriften mit dem höchsten Impactfaktor publiziert wurden.
- Der Preisträger muss Erstautor und/oder korrespondierender Autor sein.

Die Bewertung der eingereichten Arbeiten erfolgt durch die Arbeitsgruppe für Wissenschaft und Forschung der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde und zwei Mitgliedern des wissenschaftlichen Beirates des Dachverbandes der Österreichischen Kinderkrebshilfe.



Der Preis wird nach Möglichkeit durch einen Vertreter des Dachverbandes der Österreichischen Kinderkrebshilfe anlässlich der Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde verliehen.

Bewerbungen sollten bis 30. Juni des entsprechenden Jahres an das

Sekretariat des Dachverbandes der Österreichischen Kinderkrebshilfe Kinderspitalgasse 7, 1090 Wien

oder den Vorsitzenden der Arbeitsgruppe "Wissenschaft und Forschung" der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde

in 5-facher Ausfertigung erfolgen.

Unabhängig davon wird die Arbeitsgruppe Wissenschaft und Forschung der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde von sich aus tätig, um die besten Arbeiten und ihre Verfasser zu ermitteln.

Theodor Escherich-Plakette

- § 1 Für außerordentliche Verdienste um die Kinder- und Jugendheilkunde in Österreich verleiht die Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde die Theodor Escherich-Plakette.
- § 2 Über die Verleihung entscheidet
 - der Vorstand der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde
 - sowie ein vom Vorstand eingeladener Vertreter jener öffentlichen K\u00f6rperschaft, der der zu Ehrende angeh\u00f6rt.
- § 3 Die Zuerkennung erfordert einen Mehrheitsbeschluss.
- § 4 Überreichung der Plakette und Laudatio erfolgen beim Festakt der Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde
- § 5 Schriftliche Vorschläge mit ausführlicher schriftlicher Begründung müssen bis spätestens 6 Monate vor der Jahrestagung an den Präsidenten der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde gerichtet werden.

Eine Eigenbewerbung ist nicht zulässig.



Prof. Dr. Wilhelm Müller erhält 2010 während der JT in Linz die Theodor Escherich-Plakette

August von Reuss-Medaille

- § 1 Die Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde stiftet die August von Reuss-Medaille für Verdienste auf dem Gebiete der Sozialpädiatrie.
- § 2 Mit der Medaille sollen hervorragende Leistungen grundsätzlich oder/und organisatorischer Art aus dem oben erwähnten Bereich der Kinder- und Jugendheilkunde ausgezeichnet werden. Für die Verleihung kommen nicht nur Ärzte, sondern auch andere verdienstvolle Persönlichkeiten in Betracht.
- § 3 Die Auszeichnung soll in der Regel alle zwei Jahre durch ein Komitee des Stiftungskuratoriums verliehen werden.
- § 4 Die Wahl der Preisträger erfolgt jeweils durch ein fünfköpfiges Stiftungskuratorium, das folgendermaßen zusammengesetzt ist:
 - Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde
 - Vizepräsident der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde
 - Leiter der Sektion Sozialpädiatrie der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde
 - Ärztlicher Leiter der Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde Kinderklinik Glanzing

 ein weiteres Mitglied der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde, das in einer Einrichtung des öffentlichen Gesundheitsdienstes tätig sein soll.

Seine Nominierung erfolgt durch den Vorstand der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde für die Dauer von zwei Verleihungsperioden. Mit Vorstandsbeschluss vom 03.02.1972 wurde Prof. Dr. E. Zweymüller als Initiator der Schaffung der Medaille als Sekretär auf Lebenszeit in das Kuratorium kooptiert.

- § 5 Die Überreichung der Medaille soll in Form eines Festaktes durchgeführt werden. Ort und Zeit werden vom Kuratorium jeweils bestimmt.
- § 6 Vorschläge für geeignete Kandidaten können von jedem Mitglied der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde schriftlich beim Verleihungskuratorium (zu Handen des Präsidenten der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde) gemacht werden. Eine Begründung für den eingereichten Vorschlag ist beizufügen.



Prof. Dr. Hellfried Rosegger (Mitte) bekommt 2009 während der 47. JT in Graz die August von Reuss-Medaille verliehen



Präsidenten und Erste Sekretäre 1962 - 2011

Tagungspräsidenten 1997 - 2011

Jahrestagungen 1963 - 2011

Preisverleihungen 1995 - 2011

Mitgliedschaft-Veränderungen



Präsidenten und Erste Sekretäre 1962 - 2011

```
1962 - 64
            Prof. Dr. E. Lorenz - Prof. Dr. W. Swoboda
1965 – 66 Prim. Dr. E. Martischnig – Prof. Dr. W. Swoboda
1967 – 68 Prof. Dr. H. Asperger – Doz. DDr. E.G. Huber
1969 – 70 Prof. Dr. W. Swoboda – Prof. Dr. E. Zweymüller
1971 – 72 Prof. Dr. H. Berger – Doz. Dr. L. Hohenauer
1973 – 74 Prim. Dr. F. Fraundorfer – Dr. G. Weissenbacher
1975 – 76 Prof. Dr. E. Zweymüller – Dr. K. Kellerer
1977 - 78 Prof. Dr. A. Rosenkranz - Dr. E. Pilz
           Dr. W. Waldmann - Prim. Dr. O. Stöllinger
1979 – 80
1981 – 82 Prof. Dr. H. Berger – Doz. Dr. H. Frisch
1983 - 84
            Prof. Dr. L. Hohenauer - Doz. Dr. K. Widhalm
1985 – 86
            Prim. Dr. G. Weissenbacher - Dr. A. Klabuschnigg
            Prof. Dr. E. Zweymüller - Prof. Dr. H. Gadner
1987 – 88
1989 - 90
            Prof. DDr. E. G. Huber - Dr. T. Hovdar
1991 – 92
            Prof. Dr. R. Kurz - Prof. Dr. W. Muntean
1993 – 94 Prof. Dr. W. Stögmann – Prim. Dr. F. Paky
1995 – 96 Prof. Dr. W. Endres – Prim. Dr. W. Sperl
1997 – 99 Prof. Dr. H. Gadner – Dr. H. A. Zaunschirm
2000-02 Prof. Dr. I. Mutz – Dr. G. Schweintzger
2003 – 05 Prof. Dr. W. Müller – Prof. Dr. R. Kerbl
2006 - 08 Prof. Dr. W. Kaulfersch - 2006 OA. Dr. M. Edlinger, 2007-2008 Prof. Dr. R. Kerbl
2009 - 11 Prof. Dr. K. Schmitt - OA Dr. Rudolf Schwarz
```

Tagungspräsidenten 1997 - 2011

```
Prof. Dr. W. R. Urbanek
1997
1998
             Prof. Dr. W. Kaulfersch
1999
             Prof. Dr. H. Gadner (Doz. R. Schmidt, Linz)
2000
             Prof. Dr. W. Müller
2001
             Prof. Dr. I. Hammerer
2002
             Prof. Dr. M. Götz
             Prof. Dr. W. Sperl
2003
2004
             Prof. Dr. R. Urbanek
2005
             Prof. Dr. K. Zwiauer
2006
             Prim. Dr. B. Ausserer, Doz. Dr. Ch. Huemer, Doz. Dr. B. Simma
2007
             Doz. Dr. G. Bernert
2008
             Univ.-Prof. Dr. J. Riedler
2009
             Univ.-Prof. Dr. W. Müller
             Prim. Dr. G. Wiesinger-Eidenberger
2010
2011
             Prim. Univ.-Prof. Dr. R. Birnbacher
```



Jahrestagungen 1963 - 2011

- 1. Wien Universität November 1963
- 2. Wien Universität Oktober 1964
- 3. Wien Universität Oktober 1965
- 4. Wien Universität November 1966
- 5. Wien Universität Oktober 1967
- 6. Wien Universität Oktober 1968
- 7. Graz Universität Oktober 1969
- 8. Wien Universität September 1970
- 9. Innsbruck Universität April 1971
- 10. Wien Palais Palffy Oktober 1972
- 11. Linz Universität September 1973
- 12. Wien Universität November 1974
- 13. Graz Minoritensaal Oktober 1975
- 14. Millstatt Kongresszentrum September 1976
- 15. Bad Ischl Kongresshaus September 1977
- 16. Wien Hotel Hilton November 1978
- 17. Salzburg Kongresshaus Oktober 1979
- 18. Bad Hofgastein Kurzentrum September 1980
- 19. Bregenz Kongresshaus Oktober 1981
- 20. Innsbruck Kongresshaus November 1982
- 21. Gmunden Kongresshaus Oktober 1983
- 22. Gmunden Kongresshaus Oktober 1984
- 23. Eisenstadt Kongresszentrum Oktober 1985
- 24. Millstatt Kongresshaus Oktober 1986
- 25. Wien Juridicum Oktober 1987
- 26. Baden Kongresshaus September 1988
- 27. Bad Gastein Kongresszentrum September 1989
- 28. Salzburg Universität September 1990
- 29. Graz Grazer Congress September 1991
- 30. Villach Kongresshaus September 1992
- 31. Wien Juridicum September 1993
- 32. Krems Pädagogische Akademie September 1994
- 33. Innsbruck Kongresshaus September 1995
- 34. Mayrhofen/Zillertal Europahaus September 1996
- 35. Wien Hofburg September 1997 (gemeinsam deutsch-österreichische Jahrestagung)
- 36. Klagenfurt Messezentrum September 1998
- 37. Linz Universität September 1999
- 38. Graz Grazer Congress September 2000
- 39. Innsbruck Kongress September 2001
- 40. Wien Juridicum September 2002
- 41. Salzburg Congress Oktober 2003
- 42. Berlin Internationales Kongresszentrum September 2004
- 43. St.Pölten Wirtschaftsförderungsinstitut September 2005
- 44. Bregenz Festspiel- und Kongresshaus September 2006
- 45. Wien AKH Hörsaalzentrum September 2007
- 46. München Gasteig Kongresszentrum September 2008
- 47. Graz Kongress Graz, Oktober 2009
- 48. Linz Design Center, September 2010
- 49. Villach Congress Center, Oktober 2011



Preisverleihungen

Theodor Escherich-Plakette

Univ.-Prof. Dr. Christian Kunz 1997 Univ.-Prof. Dr. Reinhard Graf 1998 1999 MR Dr. Bischof Univ.-Prof. Dr. Leonhard Hohenauer 2001 2003 MR Dr. Wilhelm Sedlak 2005 BM Maria Rauch-Kallat Univ.-Prof. Dr. Walter Stögmann 2008 MR Prim. Dr. Olaf A. Jürgenssen 2010 Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Müller 2011 Univ.-Prof. Dr. Franz Waldhauser

August von Reuss-Medaille

1995 Univ.-Prof. Dr. Christoph Lesigang
1998 Univ.-Prof. Dr. Christoph Groh
2001 Pater Dr. Georg Sporschill
2005 Prim. Dr. Liselotte Ölsböck
2009 Univ.-Prof. Dr. Hellfried Rosegger
2010 Univ.-Prof. Dr. Leonhard Hohenauer
2011 Frau Ute Bock

Clemens von Pirquet-Preis

(Vergabe alle zwei Jahre)

1996 Dr. Dieter Koller

1998 Univ.-Doz .Dr. Josef Riedler

2000 Dr. Manfred Modl, Dr. Barbara Lubec

2002 Dr. Rachel Weitzdörfer

2004 keine Vergabe

2006 Univ.-Doz. Dr. Heinz Zotter

danach keine Vergaben



Wissenschaftspreise der ÖGKJ 1997 - 2011

für Kinder- und Jugendheilkunde (jährlich) gegliedert in 3 Teilpreise: experimentelle Arbeit, klinische Pädiatrie, pädiatrische Hämato/Onkologie

- 1997 Dr. Gert Lubec, Dr. Sylvia Stöckler-Ipsiroglu, Dr. Thomas Müller, Dr. Inge Ambros
- 1998 Dr. Barbara Lubec, Dr. Dieter Koller, Dr. Claudia Wojnarowski, Dr. Ruth Ladenstein, Dr. Andreas Heitgen
- 1999 Dr. Werner Zenz, Dr. Zsolt Szepfalusi, Dr. W. Petermann
- 2000 Dr. W. Streit, Dr. G. Zobel, Dr. Claudia Hattinger
- 2001 Dr. C. Aufricht, Dr. P. Heinz-Erian, Dr. E.R. Panzer-Grümayer, Dr. S. Matthes-Martin
- 2002 Dr. Gert Lubec, Dr. Josef Riedler, Dr. Manfred Lehner, Dr. Sabine Strehl, Dr. Christoph Male
- 2003 Dr. Martin Köstenberger, Dr.Gerald Tulzer, Dr. Michael N. Dworzak / Dr.Andreas Heitger
- 2004 Dr. Oskar Haas, Dr. Daniela Skladal, Dr. Inge Ambros / Dr. Reinhold Kerbl
- 2005 Dr. Thomas Müller, Dr. Olaf Bodamer, Dr. Ashime Attarbaschi
- 2006 Dr. Nicole Grois, Dr. Thomas Lion, Dr. Heinrich Kovar
- 2007 Dr. Matthias Keller, Dr. Kurt Widhalm, Dr. Leo .Kager
- 2008 Dr. G. Lubec, Dr. J.A. Mayr, Dr. E.R. Panzer-Grünmayer / Dr. M. Dworzak
- die Preisverleihungen für 2008 erfolgten nachträglich bei der Jahrestagung 2009

2009 Preis für die beste experimentelle Arbeit:

T. Mueller, et al., MYO5B mutations cause microvillus inclusion disease and disrupt epithelial cell polarity. Nature Genetics (IF 25,56)

Preis für die beste klinische Arbeit:

A. Attarbaschi, et al., Minimal residual disease values discriminate between low and high relapse risk in children with B-cell precursor acute lymphoblastic leukemia and an intrachromosomal amplification of chromosome 21: The Austrian and German acute lymphoblastic leukemia Berlin-Frankfurt-Munster (ALL-BFM) trials.

Journal of Clinical Oncology (IF 15,48)

Preis für die beste onkologische Arbeit:

K. M. Hoffmann, et al., Successful treatment of progressive cutaneous mastocytosis with imatinib in a 2-year-old boy carrying a somatic KIT mutation.

Blood (IF 10,90)

2010 Preis für die beste experimentelle Arbeit:

Title: Interferon-gamma-triggered indoleamine 2,3-dioxygenase competence in human monocyte-derived dendritic cells induces regulatory activity in allogeneic T cells

Author(s): Juergens, B; Hainz, U; Fuchs, D, ..Heitger A

Source: BLOOD, Volume: 114, Issue: 15, Pages: 3235-3243, Published: 2009 IF: 10,555

Preis für die beste klinische Arbeit:

Title: Mutations in SPINT2 Cause a Syndromic Form of Congenital Sodium Diarrhea

Author(s): Heinz-Erian, P; Muller, T; Krabichler, B, et al.

Source: AMERICAN JOURNAL OF HUMAN GENETICS, Volume: 84, Issue: 2 Pages: 188-196, Published:

2009, IF: 12,303

Preis für die beste onkologische Arbeit:

Title: Potentiating effects of RAD001 (Everolimus) on vincristine therapy in childhood acute lymphoblastic leukemia

Author(s): Crazzolara, R; Cisterne, A; Thien, M, et al.

Source: BLOOD, Volume: 113, Issue: 14, Pages: 3297-3306, Published: 2009, IF: 10,555

2011 <u>Preisträgerin für die beste experimentelle Arbeit:</u>

M. Edelbaue von der Kinderklinik Innsbruck für ihre in Blood 2010 publizierte Arbeit:

(Volume: 116, Issue: 11, Pages: 1980-1989)

Effect of vascular endothelial growth factor and its receptor KDR on the transendothelial migration and local trafficking of human T cells in vitro and in vivo

Preisträgerin für die beste klinische Arbeit:

T.C. Jungraithmayr von der Kinderklinik Innsbruck für ihre im New England Journal of Medicine 2010 publizierte Arbeit (Letter):

(Volume: 362, Issue: 18, Pages: 1746-1748)

Prophylactic Eculizumab after Renal Transplantationin Atypical Hemolytic-Uremic Syndrome

PreisträgerInnen für die beste onkologische Arbeit

R. Ladenstein vom St.Anna Kinderspital für ihre zwei im Journal of Clinical Oncology 2010 publizierten Arbeiten:

(Volume: 28, Issue: 20, Pages: 3284-3291; Volume: 28, Issue: 21, Pages: 3516-3524)

- Primary Disseminated Multifocal Ewing Sarcoma: Results of the Euro-EWING 99 Trial
- Randomized Trial of Prophylactic Granulocyte Colony-Stimulating Factor During Rapid COJEC Induction in

Pediatric Patients With High-Risk Neuroblastoma: The European HR-NBL1/SIOPEN Study

H. Kovar vom CCRI Wien für seine im Journal of Clinical Oncology 2010 publizierte Arbeit:

(Volume: 28, Issue: 12, Pages: 1982-1988)

Impact of EWS-ETS Fusion Type on Disease Progression in Ewing's Sarcoma/Peripheral Primitive

Neuroectodermal Tumor: Prospective Results From the Cooperative Euro-EWING 99 Trial



Mitgliedschaft - Veränderungen

Ehrenmitgliedschaft

1998 Univ.-Prof. Dr. Martha Eibl und Univ.-Prof. Dr. Walter Teller
 1999 Univ.-Prof. Dr. Hugo Sauer und Prim. Dr. Gunter Weissenbacher
 2002 Univ.-Prof. Dr. F.C. Sitzmann
 2004 Univ.-Prof. Dr. M. Lentze
 2006 Hon. Prof. Dr. Robert Schlögel keine weiteren

Verstorbene Mitglieder 2009-2011

2011:

Prof. Dr. Dr. Klaus Betke, Lochhamm (D) Dr. Erika Schwarzbach, Wien

2010:

Dr. Heinrich Biegel, St. Pölten
Dr. Franziska Buchner, Braunau
Dr. Franz Kölbl, Wien
Dr. Johannes Christoph Offenberger, Wels
Dr. Johann Schneeberger, Jenbach
Univ.-Prof. Dr. Lothar Bernd Zimmerhackl, Innsbruck

2009:

Dr. Albert Barelli, Gänserndorf
MR Dr. Gertrude Brand, Baden
HR Univ.-Prof. Dr. Hermann Hartl, Linz
Univ.-Prof. Dr. Fritz Helmer, Wien
Dr. Paulus Holzleitner, Wien
Univ.-Prof. Dr. Johannes Oehme, Wolfenbüttel
Dr. Michael Riedl, Wörgl
MR Dr. Vera Schilling, Hagenbrunn
Prof. Dr. Friedrich Sitzmann, Homburg/Saar
Dr. Siegmund Wagner, Wien

Tätigkeitsberichte

Öffentlichkeitsarbeit und Standesführung

Arbeitsgruppen

Referate

Sektionen

Fachgruppen



Tätigkeitsbericht der Geschäftsstelle für Öffentlichkeitsarbeit und Standesführung 2009-2011



Mag. Claudia Fabisch

Öffentlichkeitsarbeit

Prävention, Aufklärung und Protest...

... unter diesen Maximen stand die Öffentlichkeitsarbeit der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde in den vergangenen drei Jahren.

Prävention – Wiederholt betonte die ÖGKJ in den letzten drei Jahren im Namen der Kinderärzte*) die Wichtigkeit der Vorsorge und forderte nachhaltig präventive Strategien zur Erhaltung der Gesundheit unserer Kinder und Jugendlichen. Die entsprechenden Presseaussendungen, Pressekonferenzen und Broschüren thematisierten unter anderem die Bedeutung der Impfungen, der Inanspruchnahme der Mutterkindpass-Untersuchungen, der gesunden Ernährung und Bewegung sowie die Gefahr der Adipositas und forderten mehrfach ein Rauchverbot in der Öffentlichkeit bzw. eine rauchfreie Gesellschaft.

Aufklärung – In Pressetexten und Statements während der Pressekonferenzen anlässlich der Jahrestagungen klärte die ÖGKJ über die Fortschritte in der Kinder- und Jugendheilkunde auf, besonders angesprochen wurden neue Entwicklungen in Diagnose und Therapie in pädiatrischen Subbereichen wie Krebserkrankungen, Diabetes mellitus, Frühgeburten, Brandverletzungen, angeborene Herzfehler, Essstörungen, Asthma bronchiale, Genetik oder Perinatalchirurgie. Auch vor neuen Störungen, wie Computerspielabhängigkeiten, wurde gewarnt. Zudem zeigte die ÖGKJ notwendige, jedoch in Österreich noch immer fehlende Maßnahmen und Einrichtungen zur Unterstützung der Genesung erkrankter Kinder und zur Förderung von Entwicklungsstörungen auf: Gefordert wurden wiederholt kostenlose Therapien, Rehabilitationseinrich-

tungen für Kinder und Jugendliche, die Durchführung klinischer Studien für Kinderarzneimittel und die Erweiterung des Mutterkindpasses um sozialpädiatrische Beurteilungen und eine Jugendlichen-Untersuchungen.

Protest – Energisch hat die ÖGKJ in den letzten drei Jahren in der Öffentlichkeit gegen die Vorgehensweise bei Abschiebung Minderjähriger aus Österreich protestiert, auch dagegen, die Geburt bzw. Existenz eines behinderten Kindes als Schaden zu bezeichnen und gegen die nur teilweise Aufnahme der Kinderrechte in die Österreichische Bundesverfassung.

In dem 2009 auf TW1 angelaufenen TV-Format "baby's" - eine Service- und Informationssendung für Eltern - betonten Österreichs Kinderärzte einmal mehr die Wichtigkeit der Vorsorge und präsentierten Themen wie Mutterkindpass, gesunder Schlaf, Adipositas oder Erste Hilfe für Kleinkinder.

In der Zusammenarbeit mit Fachzeitschriften wie "ärztemagazin" oder "Ärzte Krone" hatten Mitglieder die Möglichkeit, in regelmäßig veröffentlichten Pädiatrie-Serien Spezialgebiete der Kinder- und Jugendheilkunde darzustellen. Wie schon in der Vergangenheit, wurde die Geschäftsstelle auch in den letzten drei Jahren verstärkt von Medienvertretern einerseits und Verlagen und Firmen andererseits kontaktiert, so dass zahlreiche pädiatrische Fragestellungen bearbeitet und Projekte für eine potentielle Zusammenarbeit beurteilt werden mussten.

Das sowohl in Schrift als auch Form antiquierte Siegel-Logo der Gesellschaft wurde 2011 einem Relaunch unterzogen: In seiner neuen, klaren, modernen Optik steht es nun für Aktivität, Dynamik und Weiterentwicklung und symbolisiert damit wieder die Aktualität und Qualität der Gesellschaftsarbeit und die der Kinderärzte.

Standesführung

Der zweite Arbeitsbereich der Geschäftsstelle, die Standesführung, war in den vergangenen drei Jahren gefüllt mit Verwaltungstätigkeiten wie Beitragsvorschreibungen und Erlagscheinproduktionen zur Einhebung der Mitgliedsbeiträge, Mahnungen, Buchungen, Stornierungen, Bearbeitung von Mitgliedsanträgen, Datenänderungen und Recherchen zur Beantwortung von Fragen und Wünschen von Mitgliedern.

Der Mitgliederstand der Gesellschaft wuchs in den letzten drei Jahren auf 1470 Mitglieder an. Jährlich traten zwischen 70 und 80 Kolleginnen und Kollegen der ÖGKJ bei. Seit zwei Jahren besteht die Möglichkeit, auch über die Homepage www.docs4you.at ein Antragsformular zur Mitgliedschaft auszufüllen. Neu beigetretene Mitglieder erhalten von der Gesellschaft eine Mitgliedsbestätigung, die Anfang 2011 neu gestaltet wurde (siehe Abbildung).



Presseaussendungen 2009-2011

01.01.2009 02.03.2009	Neuer Präsident für Österreichs Kinderärzte "baby's" - Österreichs Kinderärzte im TV
25.05.2009	ÖGKJ vehement gegen RTL-Sendung: Erwachsen auf Probe
25.06.2009	Goldenes Ehrenzeichen des ÖSV für steirischen Kinderarzt
10.11.2009	H1N1-Impfung - Empfehlung der ÖGKJ
10.11.2009	Politische Kindermedizin - Resolution 2009
17.11.2009	Kleine Helden ganz groß - Internationaler Tag der Frühgeborenen
21.12.2009	Kinder brauchen kostenlose Therapien
18.03.2010	ÖGKJ-Standpunkt zum Rauchverbot
31.03.2010	ÖGKJ-Standpunkt zur Vereinheitlichung des Jugendschutzgesetzes
21.04.2010	Kinderrehabilitation in Österreich unzureichend
29.09.2010	Presseaussendung zur 48 JT "In die Wiege gelegt"

18.10.2010	ÖGKJ protestiert gegen Abschiebung Min-
	derjähriger
18.10.2010	Offener ÖGKJ Brief an BM Fekter gegen
	Kinderabschiebung
11.11.2010	ÖGKJ kämpft für rauchfreie Gesellschaft
25.11.2010	ÖGKJ-Standpunkt zur Kinderabschiebung
25.11.2010	ÖGKJ Mitglied der Plattform Zukunftsbudget
13.01.2011	Kind als Schaden: ÖGKJ für Gesetzesnovel-
	le
17.01.2011	Kinderrechte: ÖGKJ lehnt aktuellen Ge-
	setzesentwurf ab
13.04.2011	ÖGKJ protestiert gegen geplante Novelle
	des Steiermärkischen Jugendwohlfahrtsge-
	setzes
26.05.2011	Adipositas - Kinderärzte fordern Präventi-
	onsmaßnahmen statt Dicken-Steuer
05.10.2011	Presseaussendung zur 49. JT "Pädiatrie quo
	vadis"

Pressekonferenzen 2009-2011

05.05.2009

Wien, Renaissance Hotel: **Kinder ohne Therapie**Referenten: Univ.-Prof. Dr. Klaus Schmitt, Dr. Irene Promussas, Univ.-Doz. Dr. Georg Spiel, wH Dr. Ernst Tatzer, Dr. Rudolf Püspök

30.9.2009

47. JT, Graz, Steirischer Presseclub: Was wird aus unseren Kindern und Jugendlichen?

Referenten: Prim. Univ.-Prof. Dr. Klaus Schmitt, Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Müller, Univ.-Prof. Dr. Andreas Gamillscheg, Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Muntean, Univ.-Prof. Dr. Peter Scheer, Univ.-Prof. Dr. Marija Trop, Univ.-Prof. Dr. Christian Urban, Univ.-Prof. Dr. Maximilian Zach, Univ.-Prof. Dr. Martin Borkenstein

09.11.2009

Graz, Steirischer Presseclub: So lange ich atme - Was ist Mukoviszidose?

Referent Univ.-Prof. Dr. Maximilian Zach

29.09.2010

48. JT, Linz, Design Center: **In die Wiege gelegt**Referenten: Prim. Univ.-Prof. Dr. Klaus Schmitt, Prim. Dr.
Gabriele Wiesinger-Eidenberger, Univ.-Doz. Dr. Olaf Rittinger, Prim. Univ.-Doz. Dr. Günter Fasching, Primar Dr.
Klaus Vavrik

05.10.2011

49. JT, Villach, Holiday Inn: **Pädiatrie quo vadis?**Referenten: Prim. Univ.-Prof. Dr. Klaus Schmitt, Prim. Univ.-Prof. Dr. Robert Birnbacher, Univ.-Prof. Dr. Peter Scheer, Dr. Rudolf Schmitzberger

ab 2010

ÖGKJ-Zusammenarbeit mit "Salzburger Nachrichten"

Themen unter anderem Babyspeck ist ungesund, kaum Rehaplätze für Kinder, kein Baby muss durchschlafen, Schnuller ist kein Allheilmittel, Übergewicht vorbeugen

ÖGKJ-Pädiatrie-Serien in der "Ärzte Krone"

Themen unter anderem angeborene Stoffwechselerkrankungen, beunruhigende Fieberkrämpfe, Insulinpumpentherapie bei Diabetes mellitus Typ 1, Enuresis nocturna, Herzfehler singulärer Ventrikel, Kinderdialyse bei chronischem Nierenversagen, Lebenselixier Sprache, Magersucht, Rheuma in jungen Jahren, schwergewichtige Schuljahre, Sorgenkind Tabakprävention, Sport darf nicht schaden, unaufmerksame und hyperaktive Kinder, wenn Kinder schnarchen, die psychisch kranke Mutter und ihr Kind, Ursachen und Therapie des Hodenhochstandes

ÖGKJ-Pädiatrie-Serie "Kindermedizin in der Praxis" im "ärztemagazin"

Kleine Patienten – großes Fach! (Pädiatrie vs. Erwachsenenmedizin); Nicht beurteilen, sondern verstehen (Seelische Störungen im Kindes- und Jugendalter); Weniger ist oft mehr (Wann ist eine ambulante antibiotische Therapie im Kindesalter indiziert?); Was Hänschen nicht isst... (Worauf bei der Säuglings- und Kleinkindernährung zu achten ist); Der etwas andere Wechsel (Die Übergabe von chronisch kranken Jugendlichen an die Erwachsenenmedizin); Wenn Katz' und Milch zu Feinden werden (Allergien)

ÖGKJ-Folder und Broschüren

Seit einigen Jahren werden von der Gesellschaft Folder und Broschüren erarbeitet, die Eltern in Fragen der Gesundheit ihrer Kinder unterstützen sollen. Bislang erschienen Broschüren zu nachstehenden Themen:

Mein Kind isst gesund – Ernährungsempfehlungen fürs erste Lebensjahr

Braucht mein Baby einen Schnuller?

Flaschensauger – Was kann vom Stillen abgeschaut werden?

Hat mein Kind Schlafprobleme?

Rauchen macht krank

Mein Baby

Impfen – Wir haben ein Recht darauf!

Let's move! Kindheit in Bewegung

Ihre Kinder- und Jugendfachärzte informieren...Bis 18!

Alle in diesem Kapitel erwähnten Textsorten sind auf der ÖGKJ-Homepage www.docs4you.at unter "Pressecorner" bzw. "Ratgeber für Eltern" zu sehen.

*) Für eine bessere Lesbarkeit wurde im Text auf das Binnen-I bzw. auf eine Unterscheidung in weibliche und männliche Formen, wie z.B. "Ärztin" und "Arzt". verzichtet. Die Berufsbezeichnungen werden geschlechtsneutral verwendet.



Tätigkeitsberichte der Arbeitsgruppen, Referate, Sektionen und Fachgruppen der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde

Arzneimittel im Kindes- und Jugendalter



Arbeitsgruppenleiter bis 2011

Univ.-Prof. Dr. Christoph Male Univ.-Klinik f. Kinder- und Jugendheilkunde Währinger Gürtel 18-20, A-1090 Wien Tel.: 01 40 400 3232, Fax: 01 40 400 3194 e-mail: christoph.male@meduniwien.ac.at

Arbeitsgruppenleiter ab 2012

Univ.-Prof. Dr. Christoph Male Univ.-Klinik f. Kinder- und Jugendheilkunde Währinger Gürtel 18-20, A-1090 Wien Tel.: 01 40 400 3232, Fax: 01 40 400 3194 e-mail: christoph.male@meduniwien.ac.at

Aktuelle Mitarbeiterzahl Ende 2011: 37

Von der AG abgehaltene AG-Sitzungen im Zeitraum 2009-2011:

2009-01 Konstituierende Sitzung 2009-06 gemeinsam mit AG Ethik 2009-10 gemeinsam mit AG Ethik 2010-09 2011-10 gemeinsam mit AG Hämato-Onkologie

Symposien auf den ÖGKJ-Jahrestagungen:

2010-09 ,Better Medicines for Children' 2011-10 ,Arzneimittelstudien an Kindern und für Kinder'



Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2009-2011

Die AG Arzneimittel im Kindesalter entstand Ende 2008 aus dem gleichnamigen Referat. Im Jänner 2009 fand die konstituierende Sitzung der AG statt, bei der AG Leiter und Stellvertreterin (C. Peters) gewählt wurden. Im Zuge der Sitzung wurden folgende Aufgaben der AG definiert: Informationsforum zur Arzneimittel(AM)versorgung, Aufbau und Steuerung des Studiennetzwerkes, Durchführung kooperativer Studien, Unterstützung des Pädiatrischen Komitees, studienmethodische Ausbildung, Öffentlichkeitsarbeit und politisches Lobbying. Folgenden Aufgaben hat sich die AG in den letzten Jahren gewidmet:

- 1. Pädiatrisches Komitee (PDCO) bei der European Medicines Agency (EMA): Anfang 2007 trat in der EU die Pädiatrische Regulation in Kraft, in Reaktion auf die mangelnde Versorgung von Kindern mit zugelassenen AM. Die Pädiatrische Regulation ist ein gesetzliches Instrument zur Förderung der Entwicklung und Zulassung von AM für Kinder. Der Prozess wird durch das PDCO gesteuert, in dem Österreich durch zwei Mitglieder der AG (C. Male, KH Huemer) vertreten ist. Über die Arbeit des PDCO wurde in der AG mehrfach berichtet; bislang wurden pädiatrische Entwicklungspläne für fast 500 Medikamente verabschiedet. Noch ausbaufähig ist, konkreten Input von Seiten der praktisch tätigen und in der Forschung tätigen Kinderärzte in Österreich für die Arbeit des PDCO zu bekommen und dies über das Forum der AG zu organisieren.
- 2. Österreichisches Studiennetzwerk "Sichere Arzneimittel und Therapien für Kinder (O.K.ids)"

Um der Erfordernis von besser geprüften und zugelassenen AM nachzukommen, bedarf es auch in Österreich einer Infrastruktur zur wissenschaftlich validen, gesetzeskonformen und effizienten Durchführung von AM Studien bei Kindern. Für ein solches Netzwerk gab es schon seit 2005 diverse Vorstöße im BM für Gesundheit (BMG). Eine Projektgruppe der ÖGKJ erarbeitete 2007 ein Projekt zur Schaffung des Österreichischen Studiennetzwerkes "Sichere Arzneimittel und Therapien für Kinder (O.K.ids) (Projektleiterin R. Ladenstein). Dieses wurde 2008 und 2009 in überarbeiteter (reduzierter) Form im BMG eingereicht. Daraus ergab sich mit einiger Verzögerung, dass das Thema 2010 in einer Arbeitsgruppe des Kindergesundheitsdialoges wieder aufgegriffen wurde. Diese AG setzte sich aus Vertretern der ÖGKJ, des BMG für BMWF, der AGES PharmMed, der Koordinationszentren für Klinische Studien der Medizinischen Universitäten und der Pharmaindustrie zusammen. Als positives Ergebnis dieser Gespräche ist eine Absichtserklärung des BMG zu werten, einen Finanzierungsanteil für das Netzwerk von € 150.000 pro Jahr für 5 Jahre zu tragen, wenn ein Private-Public-Partnership gemeinsam mit den Universitäten und der Pharmaindustrie zustande kommt. Weitere Gespräche zur Konkretisierung mit den anderen Parteien des PPP sind für November 2011 anberaumt.

3. Survey Arzneimittelstudien bei Kindern in Österreich

Als Basis für den Projektentwurf für O.K.ids war Anfang 2008 eine Erhebung der aktuell in Österreich laufenden pädiatrischen Studien nach Arzneimittelgesetz durchgeführt worden. Eine Folgeerhebung für den Zeitraum 2008-2011 ist derzeit im Laufen, um aktuelle Informationen für die Verhandlungen zur Finanzierung des Studiennetzwerkes zu haben.

4. <u>Informationsplattform für Arzneimittel für Kinder auf der ÖGJK Website</u>

Ein zukünftiges Projekt der AG soll die Schaffung einer Informationenwebsite für AM für Kinder sein, die die häufigsten in den verschiedenen Therapiegebieten verwendeten AM erfassen soll und Informationen betreffend Verfügbarkeit, Zulassungsstatus, Versorgungslücken, Alternativen, geeignete Verabreichungsformen, Sicherheitsinformationen, etc. aktualisiert enthalten soll. Die Seite soll auch als Plattform zum Informationsaustausch von Informationen zwischen den Pädiatern, Zulassungsbehörden, Krankenversicherungen und Pharmaindustrie dienen. Für die Entwicklung, Wartung und Finanzierung der Plattform soll eine Projektgruppe innerhalb der AG nominiert werden.

Relevante Hompages (zusätzlich zu www.docs4you.at) www.ages.at/pharmmed/ www.ema.europa.eu/

Bundesfachgruppe Kinder- und Jugendheilkunde



Arbeitsgruppenleiter bis 2011
MR Dr. Dietmar Baumgartner
Pleyergasse 2A, A-2700 Wiener Neustadt
Tel. 02622 23123 Fax: 02622 23123 33
e-mail: dr.baumi@utanet.at

Arbeitsgruppenleiter ab 2012

MR Dr. Dietmar Baumgartner Pleyergasse 2A, A-2700 Wiener Neustadt Tel. 02622 23123 Fax: 02622 23123 33 e-mail: dr.baumi@utanet.at

Aktuelle Mitarbeiterzahl Ende 2011: alle 9 Landesfachgruppenobmänner

Aktuelle Mitarbeiterzahl Ende 2008: 71

Von der AG abgehaltene AG-Sitzungen im Zeitraum 2006-2008: März 2006 (Gosau), März 2007 (St. Oswald), März 2008 (Maria Alm)

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2009-2011

Jeweils an den Tagen der Präsidiums- und Vorstandssitzung am Gersberghof in Salzburg und auch im Rahmen der Jahrestagungen der ÖGKJ wurden Bundesfachgruppensitzungen abgehalten. Mitarbeit im Rahmen der Liga des Kindes und in den Kommissionen des Gesundheitsministeriums. Aktivitäten unter anderem auch in der Problematik der Arzneimittelsituation (Änderungen der Fachinformationen ohne Verständigung der verschreibenden ÄrztInnen), immer weniger kassenfrei verschreibbare Medikamente (Billigmedikamente unterhalb der Rezeptgebühr; diese müssen allerdings von den rezeptgebührenbefreiten PatientInnen bzw. von den Eltern bezahlt werden). Hier wurde sowohl bei Ministerium, AGES als auch Hauptverband interveniert.

Mitarbeit bei der Selektion der Prüfungsfragen für die Facharztprüfung.

Relevante Hompages (zusätzlich zu www.docs4you.at)



Dermatologie



Arbeitsgruppenleiter bis 2011

OA Dr. Isidor Huttegger

Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde der PMU

Universitätsklinikum Salzburg, Müllner Hauptstr. 48, A-5020 Salzburg

Tel.: +43/662/4482/57-537, Fax: +43/662/4482/4757

E-Mail: i.huttegger@salk.at

Arbeitsgruppenleiter ab 2012

OA.Dr. Isidor Huttegger

Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde der PMU Universitätsklinikum Salzburg, Müllner Hauptstr. 48, 5020 Salzburg

Tel.: +43/662/4482/57-537, Fax: +43/662/4482/4757

E-Mail: i.huttegger@salk.at

Aktuelle Mitgliederzahl - Stand August 2011: 111

Von der AG abgehaltene AG-Sitzungen im Zeitraum 2009 – 2011:

jeweils im Rahmen der Jahrestagung der ÖGKJ; 2009 Graz, 2010 Linz, 2011 Villach

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2009 - 2011

Die Arbeitsgruppe Pädiatrische Dermatologie wurde im Jahr 2006 eingerichtet, es besteht eine enge Kooperation mit Mitgliedern der AG Pädiatrische Dermatologie der Österreichischen Gesellschaft für Dermatologie. Ziel der gemeinsamen Bestrebungen ist es, die Kinderdermatologie auf eine breitere Basis zu stellen, den Blick für Hauterkrankungen der Kinder zu schärfen, ein Basiswissen zu vermitteln, gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen und Projekte zu planen und in guter Kooperation zwischen Pädiatern und Dermatologen Patienten zu betreuen.

In den letzten Jahren wurden regelmäßig Kompaktkurse Kinderdermatologie (KK-KD) abgehalten, im April 2009 ein KK-KD II (Schwerpunkte: Physiologie und Pharmakologie der Haut von Säuglingen und Kleinkindern, entzündliche Hauterkrankungen, Akne, Psoriasis sowie Hautveränderungen bei Autoimmunerkrankungen), im März 2010 ein KK-KD III (Hämangiome und vaskuläre Malformationen, Hauttumore bei Kindern, Haar- und Nagelerkrankungen, sowie Vertiefung der Effloreszenzenlehre) und im März 2011 ein modifizierter Kompaktkurs Kinderdermatologie I (Untersuchungsmethoden, Anatomie und Physiologie der Haut, Effloreszenzenlehre, virale und bakterielle Infektionen sowie Grundzüge der Externatherapie und der atopischen Dermatitis). Die Kurse waren jeweils deutlich überbucht. Als Referenten standen Frau Univ.-Prof. Dr. Beatrix Volc-Platzer aus Wien, Univ.-Prof. Dr. Josef Auböck aus Linz sowie Univ.-Prof. Dr. Peter Höger aus Hamburg zur Verfügung.

Im Rahmen der Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde wurde jeweils eine kinderdermatologische Sitzung abgehalten (2009 Graz – Was wird aus unseren Kindern mit atopischer Dermatitis, ... mit Epidermolysis bullosa, ... mit schwerer Akne?

2010 Linz – Wenn die Mauer bröckelt: Pathologie der Barrieredefekte, Update atopisches Ekzem, neonatale Hauterkrankungen aufgrund eines Barrieredefektes. 2011 Villach – Interaktive, kinderdermatologische Fallbesprechung).

Des Weiteren wird ein Modul "atopische Dermatitis" im Rahmen der Fortbildung der Arbeitsgruppe Pneumologie und Allergologie durchgeführt.

Aus den gemeinsamen Aktivitäten mit den Kollegen der Dermatologie, allen voran der dortigen Leiterin der Arbeitsgruppe Pädiatrische Dermatologie Frau Univ.-Prof. Dr. Beatrix Volc-Platzer, wurde ein Kinderhauttag in Wien etabliert. Erstmals durchgeführt im Jahr 2010, wurde heuer bereits ein Programm über 2 Tage angeboten. Die Veranstaltung war mit über 100 Teilnehmern etwa zur Hälfte aus der Pädiatrie und der Dermatologie sehr gut besucht. Die Organisation und inhaltliche Planung erfolgte in Kooperation mit unserer AG, mehrere Referenten und Vorsitzende kamen aus dem Bereich der Pädiatrie.

In Abstimmung mit der Arbeitsgruppe Pneumologie und Allergologie wird nach wie vor versucht, eine Neurodermitisschulung für den niedergelassenen Bereich zu etablieren. Eine inhaltliche Ausarbeitung wird von Prof. Dr. Zsolt Szepfalusi durchgeführt, eine Finanzierung ist eventuell über einen Firmenpool möglich.

Relevante Hompages (zusätzlich zu www.docs4you.at) http://paediatrische-dermatologie.de/



Endokrinologie und Diabetologie (APEDÖ)



Arbeitsgruppenleiterin bis 2011

Ao Univ. Prof. Dr. Birgit Rami-Merhar, MBA
Univ.-Klinik. f. Kinder- und Jugendheilkunde Wien,
Med. Univ. Wien
Tel. 01-40400-3232

e-mail: birgit.rami@meduniwien.ac.at



Arbeitsgruppenleiter ab 2012
OA. Dr. Peter M. Blümel
Gottfried von Preyersches Kinderspital der Stadt Wien
Schrankenberggasse 31, A-1100 Wien
Tel.: 01 60113 2602, Fax: 01 60113 71309
e-mail: peter.bluemel@wienkav.at

Aktuelle Mitarbeiterzahl Ende 2011: 75

Von der AG abgehaltene AG-Sitzungen im Zeitraum 2009-2011:

2009: 12.-14.3., Bad Gastein, sowie im Rahmen der ÖGJK-JT in Graz 15.-17.4.2010, Fuschl, , sowie im Rahmen der ÖGJK-JT in Linz 31.3.-2.4.2011, Traunkirchen, sowie im Rahmen der ÖGJK-JT in Villach

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2009-2011

Im Rahmen der AG-Tagungen wurden folgende Themen schwerpunktmäßig behandelt:

2009 Bad Gastein: Nebenniere, Epigenetik

2010 Fuschl: Polyzystisches Ovar/Hyperandrogenismus, Kryptorchismus, DPV

2011 Traunkirchen: Osteoporose/Knochenstoffwechsel, DPV

Das Qualitätssicherungsprogramm (Benchmarking) DPV (http://buster.zibmt.uni-ulm.de/dpv/index.php) wurde in den letzten 3 Jahren in Österreich soweit vorangetrieben, dass 2011 erstmals ein rein österreichisches Benchmarking möglich war. Inzwischen nehmen 13 pädiatrische Diabetes-Zentren in Österreich an diesem Qualitätsvergleich teil.

Einige Zentren nehmen an den Qualitätssicherungsprogrammen APV (Adipositas) bzw. AQUAPE/AGS (Hypothyreose u. AGS) teil.

Seit vielen Jahren etabliert und fortgeführt wird die österreichweite Diabetes-Inzidenz-Studie unter der Leitung von Fr. Prof. Edith Schober.

Die APEDÖ hat 2010 Leitlinien für den Diabetes mellitus erstellt, die gekürzte Version wurde in Pädiatrie & Pädologie veröffentlicht, die längere Version findet sich auf der Homepage der ÖGKJ.

Zur Erhebung der aktuellen Längen und Gewichtsentwicklung bei Kindern und Jugendlichen in Österreich wurde im Zusammenarbeit mit dem Institut für klinische Biometrie (Vorstand: Prof. Dr. M Schemper) eine österreichweite Datenerhebung bei 15 000 Kindern und Jugendlichen im Herbst 2011 erfolgreich abgeschlossen. Daraus abgeleitet ist die Erstellung österreichischer Normalwertdaten vorgesehen.

Von der AG erarbeitete Konsensuspapiere

- -Gesammelte Leitlinien Diabetes mellitus im Kindes- und Jugendalter der APEDÖ, März 2010
- -Abklärung Kleinwuchs/Diagnostik des Wachstumshormonmangels im Kindes- und Jugendalter
- $\hbox{-}Kryptorchismus\\$
- congenitale Hypothyreose

Entwicklungs- und Sozialpädiatrie



Arbeitsgruppenleiter bis 2011

Prim. Dr. Klaus Kranewitter Ambulatorium für Entwicklungsdiagnostik und Therapie Ernest Thunstraße 9, A-5020 Salzburg

Tel: 0662 874440, Fax: 0662 87444020 Mail: office@amb-lebenshilfe.at

Arbeitsgruppenleiter ab 2012

Prim. Dr. Klaus Kranewitter Ambulatorium für Entwicklungsdiagnostik und Therapie Ernest Thunstraße 9, A-5020 Salzburg

Tel: 0662 874440, Fax: 0662 87444020 Mail: office@amb-lebenshilfe.at

Aktuelle Mitarbeiterzahl Ende 2011: 80

Von der AG abgehaltene AG-Sitzungen im Zeitraum 2009-2011:

27.03.2009 (Salzburg, 21 TeilnehmerInnen) 06.11.2009 (St. Pölten, 33 TeilnehmerInnen) 30.04.2010 (Linz, 28 TeilnehmerInnen) 5.11.2011 (Salzburg, 21 TeilnehmerInnen) 11.03.2011 (Salzburg, 21 TeilnehmerInnen) 11.11.2011 (Linz)

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2009-2011

Eine Vielzahl von Themenbereichen unseres weit gefassten Arbeitsgebietes wurden im Rahmen der Arbeitssitzungen - aber auch davor und danach - aufbereitet, bearbeitet und diskutiert.

Exemplarisch sollen einige Schwerpunkte angeführt werden, um hier einen Einblick in die Tätigkeit zu geben.

Nicht zuletzt durch die Diskussionen um den Mutter-Kind-Pass in den letzten Jahren sowie den in der Öffentlichkeit geführten Diskurs über Entwicklungsdefizite bei Vorschul- und Schulkindern sowie die Maßnahmen, die dagegen hilfreich sein könnten, wurden einige Aktivitäten in dieser Richtung gesetzt.

Es wurden die Möglichkeiten und Grenzen von Entwicklungsscreenings im Alter von

5 Jahren breit diskutiert und verschiedenste Methoden und Instrumente evaluiert. Der Schwerpunkt wurde dabei auf die Sreeningsituation im Rahmen einer Mutter-Kind-Pass-Untersuchung gelegt. Die Ergebnisse dieser Arbeit wurden in der Vorstandssitzung am 30.09.2009 in Graz präsentiert.

Unter anderem ergab sich daraus die Notwendigkeit zur Qualitätssicherung im Rahmen der Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen. Als Möglichkeit der diesbezüglichen Qualifikation wird derzeit im Auftrag der



Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde ein Curriculum für Entwicklungs- und Sozialpädiatrie entwickelt, das bereits im Jahr 2012 starten wird.

Weitere kritische Themenbereiche, die auch von Mitgliedern unserer Arbeitsgruppe in die öffentliche Diskussion getragen wurden, sind die Probleme der Zugänglichkeit, die Versorgungslücken und die hohen Kosten für die Familien, die mit der Behandlung von Entwicklungsstörungen und Behinderungen verbunden sind. Weit über die Arbeitsgruppe hinaus wurden diese Themen im Rahmen der Gruppe Politische Kindermedizin, aber auch im Kindergesundheitsdialog vertreten.

Weiteren Einfluss auf die Öffentlichkeit konnten wir im Rahmen der Beschlussfassung des Musiktherapiegesetzes nehmen, aufgrund unserer Stellungnahmen konnten vor allem die Übergangsbestimmungen abgeändert werden, ohne die für die Musiktherapie vor allem im Rahmen von Hilfen für Kinder mit Behinderung und Entwicklungsstörung ein deutlicher Kahlschlag der musiktherapeutischen Versorgung zu befürchten gewesen wäre.

Die Versorgung autistischer Patienten ist in Österreich nach wie vor ein brennendes und auch nicht ansatzweise gelöstes Problem.

In mehreren Aktivitäten wurde versucht die aktuellen Angebote auf diesem Gebiet zu erfassen und so die Möglichkeit zu bekommen,mit über den eigenen Tätigkeitsbereich hinaus zu schauen, was konkret in Österreich unter den gegebenen Bedingungen umsetzbar und umgesetzt ist.

In weiterer Folge wurde ein Positionspapier zur Diagnostik, Therapie u. Betreuung von Menschen mit Autismusspektrum-Störung entwickelt, das im Herbst 2010 von der Arbeitsgruppe verabschiedet und im Sommer 2011 vom Präsidium der ÖGKJ genehmigt wurde.

Aufgrund dieses sehr intensiven Arbeitsschwerpunktes wurde das Thema Autismus in der Jahrestagung 2011 in Villach zum Inhalt der Sitzung Entwicklungs-u. Sozialpädiatrie gemacht. In 3 Vorträgen zu den Themen frühe Erkennung, Behandlungsmöglichkeiten und Vorstellung des Positionspapiers sowie einem Blick auf umgesetzte Behandlungsangebote in Österreich wurde dieses Thema behandelt.

Im Jahr davor fand im Rahmen der Jahrestagung eine sozialpädiatrische Sitzung statt mit dem Titel "Entwicklungsrisiken auf Elternseite und was wir entgegensetzen können". Dabei wurde über Bindung und elterliche Risikofaktoren, über die Bedürfnisse der Kinder psychisch erkrankter Eltern sowie Bedürfnisse der Kinder mit Eltern mit Suchterkrankungen referiert.

Insgesamt handelt es sich bei der Arbeitsgruppe tatsächlich um eine Gruppe von Menschen, die von sich aus aktiv werden und Themen voranbringen, die nicht ausschließlich von der Arbeitsgruppenleitung vorgegeben und beeinflusst werden.

Die Arbeitsgruppe dient hier häufig zur kritischen Reflexion, der gegenseitigen Unterstützung und Stärkung in den voranzutreibenden Anliegen.

Dafür bedanke ich mich bei den Mitarbeitern der Arbeitsgruppe sehr herzlich.

Von der AG erarbeitete Konsensuspapiere:

Diagnostik, Therapie und Betreuung von Menschen mit Autismusspektrum-Störung

Ethik



Arbeitsgruppenleiter bis 2011

Prim. Univ.-Doz. Dr. Hans Robert Salzer

Landesklinikum Donauregion Tulln, Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde

Alter Ziegelweg 10, A-3430 Tulln

Tel.: 02272-601-10441 Fax: 02272-601-17441

email: hans.salzer@tulln.lknoe.at

Arbeitsgruppenleiter ab 2012

Prim. Univ.-Doz. Dr. Hans Robert Salzer

Landesklinikum Donauregion Tulln, Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde

Alter Ziegelweg 10, A-3430 Tulln

Tel.: 02272-601-10441 Fax: 02272-601-17441

email: hans.salzer@tulln.lknoe.at

Aktuelle Mitarbeiterzahl Ende 2011: 37

Von der AG abgehaltene AG-Sitzungen im Zeitraum 2009-2011: 5

Juni 2009: AKH Wien

September 2009 Graz gemeinsam mit AG Arzneimittel Juni 2010 Institut für Ethik und Recht der Medizin Wien

Juni 2011 Wien Preyersches Kinderspital

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2009-2011

Das Ziel der Arbeitsgruppe ist es, das Interesse für ethische Fragestellungen in der Kinder- und Jugendheilkunde bei einer möglichst hohen Anzahl an KinderärztInnen zu wecken und in der pädiatrischen Gemeinschaft einen durchaus auch kontroversiellen Diskussionsprozess in Gang zu bringen und zu thematisieren. Dazu wurden bei den Arbeitsgruppensitzungen, gemeinsam mit Experten aus anderen Arbeitsgruppen, aber auch von anderen Fachgebieten verschiedene medizinethisch relevante Themen besprochen. In den Arbeitsgruppensitzungen wurden Themen wie Kinderrechte im Krankenhaus, Palliativmedizin und Sterbebegleitung, sowie in einer gemeinsamen Sitzung mit der AG Arzneimittel Probleme der Arzneimittelforschung besprochen.

Bei der Jahrestagung der Gesellschaft in Linz hat die Arbeitsgruppe einen Block des Hauptthemas " In die Wiege gelegt" gestaltet.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe wurden von der "Gesellschaft vom Grünen Kreuz für Vorsorgemedizin" eingeladen, für die Ethiksymposien im Februar 2009 und 2010 den pädiatrischen Teil zu gestalten.

In der Ringvorlesung "CLINICAL ROUNDS - KLINISCHE FALLBESPRECHUNGEN AUS MEDIZINISCHER UND ETHISCHER SICHT (2 SWS, 3 ECTS)" des Institus für Recht und Ethik in der Medizin wurden im Studienjahr 2008/09 und 2009/10 Fälle diskutiert.

Die AG Ethik ist auch im Ethik-Beirat der Liga für Kinder- und Jugendgesundheit vertreten.



Gastroenterologie, Hepatologie und Ernährung



Arbeitsgruppenleiter bis 2011
Ass.Prof. Dr. Wolf-Dietrich Huber
Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde
Währinger Gürtel 18-20, A-1090 Wien
Tel: 01 40400 3232, Fax 01 40400 3189
e-mail: wolf-dietrich.huber@meduniwien.ac.at

Arbeitsgruppenleiter ab 2012

Ass.Prof. Dr. Wolf-Dietrich Huber Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde Währinger Gürtel 18-20, A-1090 Wien Tel: 01 40400 3232, Fax 01 40400 3189 e-mail: wolf-dietrich.huber@meduniwien.ac.at

Aktuelle Mitarbeiterzahl Ende 2011: 74

Von der AG abgehaltene AG-Sitzungen im Zeitraum 2009-2011: 6

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2009-2011

Im Jahre 2010 haben wir die 24. Mondseer Gespräche am Irrsee abgehalten. Diese pädiatrische gastroenterologische Tagung fand vom 22. bis 23.04. und das Repetitorium aus Pädiatrischer Gastroenterologie und Hepatologie vom 23. bis 24.04.2010 statt.

Für das Hauptthema Stillen und gesunde Ernährung konnten wir Fr. Dr. Pietschnig und Fr. Dr. Kersting (D) gewinnen. Ergänzt wurde das Thema durch die neuen ESPGHAN/ESPEN Guidelines, welche von mir präsentiert wurden.

Im Repetitorium wurden in gewohnter Weise durch Fr. Dr. Hauer, Hr. Dr. Eitelberger, Hr. Dr. Ellemunter und mich wichtige Aspekte der pädiatrischen Gastroenterologie, Hepatologie und Ernährung vermittelt. Stillen, Säuglingsernährung, Obstipation, Hepatitis, Cholestase und vieles mehr, mit vielen Kasuistiken versehen, wurden in Seminarform mit jungen KollegInnen und niedergelassenen KollegInnen erarbeitet.

Die detaillierten Programme können unter www.gastomondsee.com nachgelesen werden.

Weiters wurde im Rahmen der Mondseer Gespräche das Hauptarbeitsgruppenmeeting abgehalten.

Bei der Jahrestagung 2010 in Linz wurde mit der Kinderchirurgie gemeinsam eine gut besuchte gastroenterologische/ chirurgische Sitzung abgehalten. Auch ein Arbeitsgruppenmeeting wurde abgehalten.

Im Jahre 2011 haben wir die 25. Mondseer Gespräche und ein Repetitorium am Irrsee durchgeführt. Diese pädiatrische gastroenterologische Tagung fand vom 28. bis 29.04. und das Repetitorium aus Pädiatrischer Gastroenterologie und Hepatologie vom 29. bis 30.04.2010 statt.

Das Hauptthema war Hepatopathien, welches von Dr. Rodeck (D) bestritten wurde. Virushepatitiden und die AlH wurden von Fr. Dr. Deutschmann gebracht. Als Nebenthema stand die Adipositas am Programm. Dafür konnten wir Hr. Dr. Mangge, Fr. Dr. Ardelt-Gattinger, Hr. Dr. Weghuber, Hr. Dr. Zwiauer und Hr. Dr. Miller gewinnen.

Im Repetitorium wurden in gewohnter Weise durch Fr. Dr. Hauer, Hr. Dr. Eitelberger, Hr. Dr. Ellemunter und mich wichtige Aspekte der pädiatrischen Gastroenterologie, Hepatologie und Ernährung vermittelt. Stillen, Säuglingsernährung, Obstipation, Cholestase und vieles mehr, mit vielen Kasuistiken versehen, wurden in Seminarform mit jungen KollegInnen und niedergelassenen KollegInnen erarbeitet.

Die detailierten Programme können unter www.mondseegastro.com nachgelesen werden.

Weiters wurde im Rahmen der Mondseer Gespräche das Hauptarbeitsgruppenmeeting abgehalten.

Laut den Statuten wurden der Vorstand bzw. die Stellvertreter von der AG in geheimer Abstimmung gewählt. In der nächsten Funktionsperiode wird der Posten des AG Vorstandes von Hr. Dr. Wolf-Dietrich Huber eingenommen werden. Als Stellvertreter stehen Hr. Dr. Daniel Weghuber und Fr. Dr. Almuthe Hauer zur Verfügung.

Bei der Jahrestagung 2011 in Villach wurden mit der Kinderchirurgie gemeinsam zwei gastroenterologische/chirurgische Sitzungen abgehalten. Auch ein Arbeitsgruppenmeeting wurde veranstaltet.

Diverse Aktivitäten der ÖGKJ wurden von der AG unterstützt und die Spezialisierung in Kindergastroenterologie, Hepatologie und Ernährung wurde - leider bisher frustran – vorangetrieben.

Die AG hat eine enge Zusammenarbeit mit der deutschsprachigen Geschwisterorganisation GPGE (Gesellschaft für pädiatrische Gastroenterologie/Hepatologie und Ernährung) und die AG hat bei den GPGE Tagungen mitgewirkt.

Weiters bestehen enge Kontakte zur ESPGHAN (European Society of Pediatric Gastroenterology, Hepatology and Nutrition).

Von der AG erarbeitete Konsensuspapiere: 2

Relevante Hompages (zusätzlich zu www.docs4you.at): www.mondseegastro.com



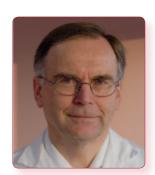
Klinische Genetik



Arbeitsgruppenleiter ab 2009 bis Mitte 2010 Univ.-Doz. Dr. Olaf Bodamer Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde Paracelsus Medizinische Universität Salzburg, Landeskliniken Salzburg Müllner Hauptstraße 48, A-5020 Salzburg Tel.: 0662 4482 2600

e-mail: olaf.bodamer@pmu.ac.at





Arbeitsgruppenleiter Mitte 2010 bis 2011
Univ.-Doz. Dr. Olaf Rittinger
Univ.-Klinik f. Kinder- und Jugendheilkunde
Paracelsus Medizinische Privatuniversität,
Landeskliniken Salzburg
Müllner Hauptstraße 48, A-5020 Salzburg
Tel.: 0043 662 4482 2605, Fax.: 0043 662 4482 2621
e-mail: o.rittinger@salk.at

Arbeitsgruppenleiter ab 2012

e-mail: o.rittinger@salk.at

Univ.-Doz. Dr. Olaf Rittinger Univ.-Klinik f. Kinder- und Jugendheilkunde Paracelsus Medizinische Privatuniversität, Landeskliniken Salzburg Müllner Hauptstraße 48, A-5020 Salzburg Tel.: 0043 662 4482 2605, Fax.: 0043 662 4482 2621

Aktuelle Mitarbeiterzahl Ende 2011: 45

Von der AG abgehaltene AG-Sitzungen im Zeitraum 2009-2011: 2009, 2010; 2011 keine AG-Treffen bei ÖGKJ Tagung in Villach

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2009-2011

AG Leitung: Diese hatte 2009-Mitte 2010 Prof. DDr. Olaf Bodamer inne; unter seiner Leitung fand am 11.06.2010 in Salzburg ein nationaler Kongress über Orphan diseases statt. Nach dem Wechsel Prof. Bodamers nach Miami übernahm Univ.-Doz. Dr. Rittinger die Leitung der AG.

Stellvertretung: Univ.-Prof. Dr. Elisabeth Steichen-Gersdorf, Innsbruck.

Aktivitäten der AG: vornehmlich regional auf den AG-Leiter beschränkt, der auch Mitglied der ÖGH (Gesellschaft f. Humangenetik Österreich) ist; bisherige Aktivitäten stehen deshalb in enger Zusammenarbeit mit dieser Fachgesellschaft. AG Konsensuspapiere wurden bislang keine erstellt.

<u>Syndromclub</u>: Organisation und Gastgeber für den seit 2001 eingerichteten Syndromclub, dieser findet bislang ausnahmslos in Salzburg 3mal pro Jahr statt, und ist ein Angebot an genetisch interessierte Kollegen, insbesondere Neuropädiater, gemeinsam diagnostisch schwierige Fälle zu diskutieren, Diagnosestrategien festzulegen und in elternrelevante Informationen zu bündeln. Das Angebot einer engeren Zusammenarbeit mit der AG Neuropädiatrie wurde bislang nicht angenommen.

Jahrestagung 2010: Abhaltung einer eigenen Genetik-Sitzung bei der ÖGKJ-Tagung in Linz

Prader-Willi Syndrom: multidisziplinäre Schwerpunktsambulanz (mtl, seit 1999) in Sbg.

PWS Workshop (Leitung: Prof. Hauffa, Essen) in Frankfurt, Mai 2011, eine Publikation darüber (Monatsschrift) ist in Vorbereitung, darunter auch ein Beitrag aus Österreich (OR)

Internationale Datenbanken/ Expert committes: Mitarbeit (OR)

ECARUCA: Nationaler Koordinator (OR) für die Cytogenetische Datenbank /Nijmegen

DYSCERNE: Mitglied (OR) eines Expertencommittes (expert panel) für das European Network of Centers of Expertise in Dysmorphology

Publikationen (Auswahl)

O. Rittinger, G.Kronberger, D.Kotzot and C.Fauth: The changing phenotype in diploid/triploid mosaicism (mixoplody) may mimic genetic syndromes with aberrant genomic imprinting: follow-up in a 14 year old girl. EJMG 2008; 51: 573-579 D.Furthner, A.Biebl, G.Lahr, G.Ebertsberger, O.Rittinger, K.Schmitt, A.Schulz: Osteopetrosis due to homozygous chloride channel (CICN7) mutation mimicking metabolic disease with hematological and neurological impairment. Klin Paediatr 2010; 222(3): 180-3

R.Glückert R, H. Rask-Andersen H, S. Consolato, J. Schmutzhard, B.Müller, F.Beckmann, O.Rittinger, A. Schrott-Fischer, A. Janecke: Histology and synchrotron radiation based microtomography of the inner ear in a molecularly confirmed case of CHARGE syndrome. Am J Med Genet 2010: 152A (3): 665-673

J.Hurst, D.Jenkins, P.Vasudevan, M.Kirchhoff, F.Skovby, C.Rieubland, B.Conrad, O.<u>Rittinger</u>, D.Johnson, L.Biesecker, A.Wilkie. Metopic and sagittal synostosis in Greig cephalopolysyndactyly syndrome: five cases with intragenic mutations or complete deletions of *GLI3*. Eur J Hum Genet 2011; 19: 757-762

Relevante Homepages (zusätzlich zu www.docs4you.at): www.oegh.at



Hämato-Onkologie AGPHO



Arbeitsgruppenleiterin bis 2011

Univ.-Doz. Dr. Ruth Ladenstein, MBA, cPM St. Anna Kinderspital , Kinderspitalgasse 6, 1090 Wien Tel.01 40170/ 4750, Fax 01 40170-7430

e-mail: ruth.ladenstein@ccri.at

Arbeitsgruppenleiterin ab 2012

Univ.-Doz. Dr. Ruth Ladenstein, MBA, cPM St. Anna Kinderspital , Kinderspitalgasse 6, 1090 Wien Tel. 01 40170/ 4750, Fax 01 40170-7430

e-mail: ruth.ladenstein@ccri.at

Aktuelle Mitarbeiterzahl Ende 2011: 58

Von der AG abgehaltene AG-Sitzungen im Zeitraum 2009-2011:

18/04/2009 Frühjahrstagung der AGPHO St. Anna Kinderspital, Wien 01/10/2009 47. Jahrestagung der ÖGKJ, Graz 10/04/2010 Frühjahrstagung der AGPHO St. Anna Kinderspital, Wien 30/09/2010 48. Jahrestagung der ÖGKJ, Linz 14/05/2011 Frühjahrstagung der AGPHO St. Anna Kinderspital, Wien 06/10/2011 49. Jahrestagung der ÖGKJ, Villach

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2009-2011

- Regelmäßige Sitzungstermine (Frühjahrstagungen jeweils 1 Tag im St. Anna Kinderspital/ Herbstsitzungen im Rahmen des ÖGKJ-Kongresses) mit folgenden Kerninhalten
 - a. Vorstellung und Diskussion neuer Studienkonzepte und Anwendungsbeobachtungen
 - b. Berichte aus laufenden Therapieoptimierungsstudien (TOS) und diversen Studienkommissionssitzungen außerhalb Österreichs zur AGPHO Mitgliedinformation (GPHO Studien, SIOPEN- Neuroblastomstudiengruppe, LCH-Histiocyte Society)
 - c. Falldiskussionen
 - d. Abhandlungen diverser Themen aus diversen Supportivbereichen (Ernährungskonzepte, Pflegegeldgebarung, Psychosoziale Agenden)
 - e. Erfassungsstrukturen für den Schnittpunkt Jugendliche- Erwachsene mit Hämato-Onkologischen Erkrankungen
 - f. Aufarbeitung von Tumormaterialien und Knochenmarkversand in Österreich
 - g. Vorschlag und Abstimmung über diverse Studienleitungen in Österreich
 - h. Dokumentationsabteilung im CCRI (Internationale Studienzentrale und Zentrale für 80% der kooperativen TOS in Österreich) Organisatorisches
 - Datenbankschulungen (Marvin als GPOH Plattform: CWS 2007 HR/Ewing 2008/Ewog MDS 2006/AML SZT 2009)

Jährliche Aufschulungen für Prüfärzte und Forschungs- und StudienassistentInnen (Mag. Gantschacher) mit Prüfung und Zertifikatsausstellung:

- a) GCP konforme Studiendurchführung
- b) GCP und Forschungsrecht
- c) Ethik und Recht in der klinischen Prüfung
- d) Zahl der Prüfarzt-Zertifizierungen: 09/04/2010: 26

13/05/2011: 17

3) Im Zeitraum präsentierte Studien im Rahmen der Sitzungen nach Kategorie:

- Leukämiestudien: ALL- BFM 2000, AEIOP- BFM ALL 2009 (Inkl. Präsentation Fa Medac: Asparaginase Medikamentverteilung und Logistik der Spiegelmessungen), AML REZ Register, Interfant 06 Studie (Amendment),
- b) Lymphomstudien: Morbus Hodgkin Studien: EuroNET PHL C1
- Hirntumorstudien: HIT 2000 Studie, HGG 2007, PNET 5/6, SIOP CNS GCT II, LGG 2004, REZ Studie für hochmaligne Gliome.
- d) <u>Neuroblastomstudien:</u> HR-NBL1 (Amendment 4 und 1.5), Long Term Infusion Study ch14.19/CHO (LTI 2010), TOTEM- ITCC, Low and Intermediate Risk Study (LINES 2011)
- e) Weichteilsarkomstudien: CWS Studien (CWS Guidance SoTiSar Register und CWS 2007 HR)
- f) Knochentumorstudien: Ewing 2008, EURAMOS 1 und 2
- g) <u>Stammzelltransplantation</u>: ALL- SCT BFM 2003 und International , CML- SCT- IBFM, Haploidente SZT und Immuntherapie für rezidivierte Neuroblastome
- h) <u>Diverse Phase I-II Studien</u>: Clofarabin Studie, Clara- DNX AML Rez Studie
- i) Wilms Tumor SIOP 2001/GPOH Update
- j) Rhabdoid Tumoren: Multinationales Register für Rhabdoid Tumoren-EU-RHAB:
- k) Histiocytosen: LCH 4, Euro HIT- HLH Studie
- l) <u>Hämatologie:</u>

4) Präsentation und Diskussion diverser Themenkreise:

- a) AGPHO NET: WEB page
- b) QM Prozesse Im S2IRP- KKS Funtion für die Pädiatrische Hämato- Onkologie in Österreich
- c) Erfassung österreichischer Patienten mit Fanconianämien
- d) Prozedere bei Kugelzellanämien
- e) MDS- SAA Studien in Österreich
- f) Aktuelle Hämangiomtherapien
- g) Vorschläge für ein österreichisches Register für Hämoglobinopathien
- h) ALL Ergebnisse der ALL REZ BFM 200 Studie
- i) Das österreichische Kinderkrebsregister der Statistik AUSTRIA
- j) AMG konforme Studienabwicklung und Studienmonitoring , Definition von Prüfpräparaten im Spannungsfeld der Kinderonkologie
- k) Aktivitäten von SIOP Europe
- I) ENCCA Vorstellung (FP7- Projekt): European Network for Research in Childhood Cancer and Adolescents
- m) PanCare (Risiko adaptierte Langzeitnachsorge) und Pan Care Surf UP (FP7 Projekt)
- n) Protonentherapie in Österreich
- o) Hyperthermie in Österreich
- p) Maligne Erkrankungen bei Kindern nach In Vitro-Fertilisation
- q) Pilotprojekt Materialversand für Hirntumore / Medulloblastome / PNET
- r) Österreichisches Aphereseregister
- s) Therapeutische Apheresen im Rahmen der Hämato-Onkologie
- t) Anwendung von Plerixafor bei Kindern und Jugendlichen
- u) Immuntherapie beim Neuroblastom
- v) International Neuroblastoma RISK Grouping (INRG)
- w) Prognostischer Score beim metastasierten Ewing Tumoren
- x) Seltene Tumore (GPOH Projekt)
- y) Biologische Marker beim Medulloblastom
- z) Bestrahlungsstrategien bei Beckentumoren



5) Projekte und Publikationen:

 a) Projekt: AGES Arbeitskreis Kinderarzneimittelnetzwerk in Österreich Kindergesundheitsdialog – Arbeitsgruppe 6

Teilnehmer: Florian Lagler, Ruth Ladenstein, Helga Tieben, Ulrike Berger, Helmut Schuh, Susanne Seidinger, Angelika Berger, Marcus Müllner, Peter Rehak, Hanno Ulmer, Martin Benesch, Eva-Maria Pöllabauer, Wolfgang Bonitz, Gabriele Pfaffenthaler, Sabine Embacher, Johannes Pleiner, Stephanie Resch, Gabriele Altenberger, Christoph Male, Christina Peters, Silke Naeglein, Ronald Pichler

Thema: Aufbau eines Kinderforschungsnetzwerks mit der dazugehörigen Finanzierung im Sinne einer Private-Public-Partnership.

Ein Modell für ein Kinderforschungsnetzwerk sollte zwischen BMG und BMWF, ÖGKJ, Industrie, den jeweiligen Universitäten und den beteiligten Studienzentren erarbeitet werden. Das Modell beinhaltet Aufbau und Koordination des Netzwerks, ebenso wie Finanzierungsaufteilung, systematische Mitteleinwerbung und Erfolgskontrollen.

Das Endergebnis wird voraussichtlich im Rahmen eines Strategiepapiers im September 2011 veröffentlicht.

b) KINDER-Gesundheitsstrategie 29. September 2011 Bundesministerium für Gesundheit Dr. Alois Stöger

Ich darf mich für das Engagement, die vielen Beiträge und interessanten Diskussionen und dem Interesse an GCP und Prüfarztfortbildungen im Rahmen unserer Arbeitsgruppentreffen im St. Anna Kinderspital (Frühjahrstagung) und im Rahmen der ÖGKJ-Jahrestagung herzlich bei allen Arbeitsgruppenmitgliedern bedanken. Detaillierte Arbeitsgruppenprogramme und Sitzungszusammenfassungen sind auf Anfrage erhältlich.

Mitglieder der AGPHO haben im Zeitraum 2009 – 2011 folgende **Publikationstätigkeit bei pädiatrisch onkologischen Themen** gezeigt:

Erstautorenschaften: 54

(nachweislich AGPHO Mitglied)

Seniorautorenschaften: 15

(nur wenn Erstautor kein AGPHO Mitglied ist)

Coautorenschaften: 45 (nur wenn keine Erst- oder Seniorautorenschaft vorliegt)

Eine genaue Auflistung der Publikationen finden Sie auf der ÖGKJ-Homepage www.docs4you.at unter "News vom Präsidium"

Relevante Hompages (zusätzlich zu www.docs4you.at):

www.siopen-r-net.org; www.kinderkrebsinfo.de; (GPOH, Kompetenznetz)

Immunologie



Arbeitsgruppenleiterin seit Gründung Jänner 2010

A.o. Univ.-Prof. Dr. Elisabeth Förster-Waldl Univ. Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde Währinger Gürtel 18-20, A-1090 Wien

Tel.: 01 40 400 3232

E-mail: elisabeth.foerster-waldl@meduniwien.ac.at

Aktuelle Mitarbeiterzahl Ende 2011: 51

Von der AG abgehaltene AG-Sitzungen im Zeitraum 2010-2011:

18.1.2010 (Gründungssitzung Salzburg), 18.6.2010 gemeinsame Sitzung mit AG Päd. Rheumatologie (Wien), 30.9.2010 (Linz), 21.5.2011 (Kartause Ittingen, Schweiz, im Rahmen API Jahrestagung), 6.10.2011 (Villach)

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2010 - 2011

Die Arbeitsgruppe Pädiatrische Immunologie wurde am 16.1.2010 gegründet und hat sich seitdem besonders die Erarbeitung von **Empfehlungen bzw. "Leitlinien" zur Diagnostik bei immunologischen Erkrankungen** zum Ziel gesetzt. So wurden die Empfehlungen der Arbeitsgruppe zu den Themen:

- "Diagnostisches Vorgehen bei Infektanfälligkeit, Verdacht auf Immundefekt oder Immundysregulation und Autoimmunerkrankungen" und
- "Autoinflammatorische Syndrome / Periodisches Fieber: Abklärung und Management" in Kooperation mit der AG Pädiatrische Rheumatologie als Konsensuspapiere fertig gestellt und auf der Homepage der ÖGKJ den Mitgliedern der Gesellschaft zugänglich gemacht (http://www.docs4you.at/Content.Node/OEGKJ/Konsensuspapiere/) Diese Konsensusleitlinien wurde ebenfalls in Manuskriptform erstellt und in einem peer-review Journal eingereicht.

An der Etablierung eines österreichweiten Dokumentationsprogramms für angeborene immunologische Störungen (primäre Immundefekte) wird im Rahmen des ESID Register (ESID: European Society for Immunodeficiencies) gearbeitet. Dieses Projekt wird von PD Dr. Markus Seidel, MedUni Graz, koordiniert und steht für alle offen, die diese europäische Initiative für ihre Patienten nützen wollen. Kontaktaufnahme zur Teilnahme an dieser Initiative an markus.seidel@ medunigraz.at. Dieses Registerprojekt stellt ein wesentliches Mittel dar, um eine Verbesserung der internationalen Kommunikation über die teilweise seltenen Diagnosen, die Lokalisierung von Experten auf der einen Seite und Patienten auf der anderen Seite zu erreichen. Daraus kann und soll eine Optimierung der Diagnostik und Therapie von immunologischen Störungen resultieren.

Weiters wurde ein **Arbeitskreis** "**Laboruntersuchungen**' initiiert. Dieser hat das Ziel, eine geografisch geordnete österreichweite Liste an Labors zu erstellen, die aufschlüsselt, wo welche immunologischen Untersuchungen angeboten werden. Es werden jene Labors in die Liste aufgenommen werden, bei denen nachvollziehbar ist, dass diese immunologisches Know-How besitzen und "state of the art'-Techniken für die Analysen verwenden. Diese Initiative soll dazu dienen, eine möglichst große Transparenz an qualitativ hochwertigen Untersuchungsmöglichkeiten zu garantieren. Eine Folge dieser Maßnahme sollte eine zeitnahe, effiziente

immunologische Laboranalyse bei der Fragestellung Immundefekterkrankung sein. In weiterer Folge wird dies dazu beitragen, die Dunkelziffer an Immundefekterkrankungen in Österreich zu senken.

Für das AGPI Netzwerk konnte mit Beginn 2011 ein Experte für Immungenetik, PD Dr. Kaan Boztug, gewonnen werden. PD Dr. Boztug hat eine **wissenschaftliche Arbeitsgruppe für Immungenetik** am Research Center for Molecular Medicine in Wien etabliert und bietet österreichweite Zusammenarbeit zum Thema Genetik immunologischer Störungen, einschließlich der Identifikation bisher unbekannter genetischer Defekte, an – hierfür hat er in seinem Labor neueste Technologien wie "next generation" DNA Sequenzierung etabliert. Eine Kontaktaufnahme ist möglich per e-mail an kboztug@cemm.oeaw.ac.at oder kaan.boztug@meduniwien.ac.at.

Durch die Aktivitäten der AGPI wurde die transnationale Zusammenarbeit (D, CH) in Fragen gemeinsamer Standards und Empfehlungen bei Immundefekterkrankungen optimiert. Dies resuliert nun in der Mitarbeit von Prof. Dr. Förster-Waldl an AWMF-Leitlinien gemeinsam mit den deutschen und schweizer KollegInnen der anderen Immundefektzentren.

Von der AG erarbeitete Konsensuspapiere: http://www.docs4you.at/Content.Node/OEGKJ/Konsensuspapiere/

Relevante Hompages (zusätzlich zu www.docs4you.at): www.esid.org, www.immundefekt.de, www.kinderimmunologie.de

Infektiologie



Arbeitsgruppenleiter bis 2011 Univ.-Prof. Dr. Werner Zenz Univ.- Klinik f. Kinder- u Jugendheilkunde Auenbruggerplatz 34/2, 8036 Graz Tel. 0316 385 84139 e-mail: werner.zenz@medunigraz.at



Arbeitsgruppenleiter ab 2012 Univ.-Doz. Dr. Volker Strenger Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde Auenbruggerplatz 34/2, 8036 Graz Tel. 0316 385 84500 e-mail: volker.strenger@medunigraz.at

Aktuelle Mitarbeiterzahl Ende 2011: 13

Von der AG abgehaltene AG-Sitzungen im Zeitraum 2009-2011:

21.3.2009 Seiersberg/Stmk 1.10.2009 ÖGKJ-JT Graz 27.4.2010 Graz 30.9.2010 ÖGKJ-JT Linz 6.10.2011 ÖGKJ-JT Villach

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2009-2011

Die Tätigkeit der Arbeitsgruppe Infektiologie bestand in der jährlichen Ausrichtung einer wissenschaftlichen Sitzung bei der Jahrestagung sowie in der Koordination von Forschungsprojekten der einzelnen Mitglieder.

An Forschungsprojekten wurden beispielsweise eine Genetikstudie bei Kindern mit bakterieller Sepsis FP7 gefördert, (Zenz, Graz); eine Studie zur Erfassung genomischer HHV 6 DNA bei Kindern (Strenger, Graz); ein Projekt über den Outcome von Kindern mit Pneumokokkenmeningitis (Zöhrer, Graz), das Toxoplasmosescreening in Österreich (Hayde, Prusa, Wien;) ein Projekt über Ureaplasmainfektionen bei Frühgeborenen (Berger, Wien), sowie eines über die PCR bei der Neugeborenensepsis (Berger, Wien) besprochen bzw. untereinander koordiniert.

Weiters wurde im März 2009 in Seiersberg in Namen der AG ein eigener Kongress über bakterielle Meningitis und Sepsis abgehalten.

Mehrere Mitglieder waren auch Mitglieder im Impfausschuss des Obersten Sanitätsrates und haben an der Erstellung des Österreichischen Impfplanes mitgewirkt.

Konsensuspapiere:

Es wurde versucht, ein Konsensuspapier über die Behandlung der Otitis media gemeinsam mit den HNO-KollegInnen zu verfassen. Da es dabei fachlich unüberbrückbare Meinungsverschiedenheiten gegeben hat, wurde beschlossen, eine Publikation diesbezüglich nur von Seiten der AG Infektiologie zu verfassen.

Als weiteres Projekt ist ein Konsensus zum Toxoplasmosescreening in Österreich in Planung.

Mit großem Bedauern musste die Nichtanerkennung der Spezialisierung in pädiatrischer Infektiologie zur Kenntnis genommen werden. Ebenso ist das fast vollständige Fehlen von Strukturen sowohl im universitären als auch im Spitalsbereich ein großes Hindernis für die Weiterentwicklung dieses von der EAP (vormals CESP) längst anerkannten Spezialgebietes.

Jugendmedizin



Arbeitsgruppenleiter 2009-2011
Prim. Dr. H. Andrew Zaunschirm
Landesklinikum Krems an der Donau
Abt. f. Kinder- und Jugendheilkunde
Mitterweg 10, A-3500 Krems
Tel. 02732/804/2801, Fax. 02732/804/5804
e-mail: andrew.zaunschirm@krems.lknoe.at

Arbeitsgruppenleiter ab 2012 noch nicht gewählt

Aktuelle Mitgliederzahl Ende 2011: 18

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2009-2011

Kein Tätigkeitsbericht eingelangt.

Kardiologie



Arbeitsgruppenleiter bis 2011 Univ.-Prof. Dr. Andreas Gamillscheg Univ. Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde Auenbruggerplatz 34/2, A-8036 Graz Tel. 0316-385-13670 Fax 0316-385-13675 e-mail: andreas.gamillscheg@medunigraz.at



Arbeitsgruppenleiter ab 2012 Univ.-Prof. Dr. Ina Michel-Behnke Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde Medizinische Universität Wien Währinger Gürtel 18-20, A-1090 Wien, Austria Tel.: 01 40400 3217, Fax: 01 40400 3417 e-mail: ina.michel-behnke@meduniwien.ac.at

Aktuelle Mitarbeiterzahl Ende 2011: 45

Von der AG abgehaltene AG-Sitzungen im Zeitraum 2009 – 2011:

Jeweils im Rahmen der Jahrestagungen (Graz, Linz, Villach), zusätzlich jährlich eine AG-Sitzung über 2 Tage in Innsbruck, Linz und Klagenfurt.

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2009 - 2011

Die AG Pädiatrische Kardiologie dient als Forum des gegenseitigen Erfahrungsaustausches, der Diskussion, und der Fortbildung für alle kinderkardiologisch tätigen ÄrztInnen in Österreich. Bei den jeweiligen AG-Sitzungen wurden dementsprechend neben wissenschaftlichen Studien auch viele interessante Einzelfallberichte mit praktisch-klinischem Erfahrungswert vorgestellt. Im Rahmen der Jahrestagungen der ÖGKJ sowie bei internationalen und nationalen Kongressen waren Mitglieder der AG als Vortragende und Vorsitzende vielfach vertreten. Von der Klinischen Abteilung für Pädiatrischen Kardiologie Innsbruck wurde 2010 mit großem Erfolg die Jahrestagung der Europäischen Kinderkardiologen (AEPC) veranstaltet. Univ.-Prof. Dr. J. Stein wurde als neuer Schatzmeister der AEPC gewählt.

Eine Arbeitsgruppe Qualitätskontrolle/ Kinderkardiologie für Herzkatheteruntersuchungen und -interventionen erarbeitete in Zusammenarbeit mit der Gesundheit Österreich GmbH (BIQG) ein österreich-weites Qualitätsregister, dessen praktische Anwendung nur noch auf das juristisches Einverständnis der jeweiligen Spitalserhalter wartet.

Eine weitere Projektgruppe innerhalb der AG beschäftigte sich mit der Etablierung von Richtlinien und Qualitätsstandards für die Durchführung echokardiographischer Untersuchungen bei Kindern und deren Befundung bzw. Dokumentation in Österreich. Nach Fertigstellung soll dieses Konsensuspapier mit der ÖGUM abgestimmt werden.

Ferner wurde ein österreichweites Register für Long-QT-Syndrom unter der Leitung von Frau Univ. Prof. Dr. U. Salzer-Muhar (Wien) ins Leben gerufen.

Unter der Leitung von Herrn Univ.-Prof. Dr. R. Geiger (Innsbruck) wurde ab Herbst 2011 ein postgradueller Ausbildungskurs in Pädiatrischer Kardiologie über 2 Semester mit Vortragenden aus allen 4 österreichischen Herzzentren gestartet.

Weitere, z.T. noch nicht geklärte bzw. erst begonnene Schwerpunkte der AG-Sitzungen betrafen die Rehabilitation pädiatrisch kardiologischer Patienten in Österreich und die Etablierung einer österreichweiten Studie über Mutationsanalyse bei angeborenen Herzfehlern.



Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin



Arbeitsgruppenleiter bis 2011
Univ.-Prof. Dr. Bernhard Resch
Univ. Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde
Medizinische Universität Graz
Auenbruggerplatz 34/2, 8036 Graz
Tel. +43 316 385 81134
e-mail: bernhard.resch@medunigraz.at



Arbeitsgruppenleiter ab 2012
Univ.-Prof. Dr. Angelika Berger
Univ. Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde
Medizinische Universität Wien
Währinger Gürtel 18-20, A-1090 Wien
Tel.: 01 40400 5572
e-mail: angelika.berger@meduniwien.ac.at

Aktuelle Mitarbeiterzahl Ende 2011: 124

Von der AG abgehaltene AG-Sitzungen im Zeitraum 2009-2011: 6

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2009-2011

Im Zeitraum 2009 bis 2011 fanden 6 AG-Sitzungen (Wien SMZ-Ost, Graz, Zwettl, Linz, Salzburg, Villach) statt, davon drei gekoppelt an die Jahrestagung der ÖGKJ. Die durchschnittliche Teilnehmerzahl betrug 32.

Fortbildungsthemen waren "INSURE – Erfahrungen an einem Zentrum" (W. Sterniste, Wien), "Update pulmonale Hypertension des Neugeborenen" (Sonja Peithner, Wien), "Research Fellow in Melbourne, Australien" (G. Schmölzer, Graz), "Update parenterale und enterale Ernährung von Früh- und Reifgeborenen" (Nadja Haiden, Wien), "ERC-Kurse und das Wiener Simulationsprojekt" (Jens Schwindt, Wien), "Praktische Übungen am SIM-Baby" (J. Schwindt, Katrin Klebermass, Wien), "Erstversorgung < 28 SSW mit Surfactantgabe ohne Intubation" (Katrin Klebermass, Wien), "Erstversorgung < 26 SSW – das Grazer Modell" (Gerhard Pichler, Graz), "Klinische Manifestation von Lungenentwicklungsdefiziten bei Late Preterms" (H. Kurz, Wien), "Update Surfactanttherapie in der Neonatologie" (M. Weissensteiner, Linz), "ART, Mehrlingsgeburten und neonatologische Problematik" (C. Weisser, Salzburg), "Aktueller Stand "Frühchen-Nachsorge" (Ursula Kiechl-Kohlendorfer, Innsbruck)".

Die Diskussion eines 4-seitigen Positionspapieres der AG "Pädiatrische Notfallversorgung in Österreich" (Leiter C. Huemer) auf Antrag Huemer/Ehringer wurde hitzig geführt. Um dem Ansturm und der Belastung in den Spitalsambulanzen gewachsen zu sein, sind die Kliniken und Abteilungen und deren LeiterInnen organisatorisch gefordert, adäquat Personal bereit zu stellen. Dieses Thema muss unbedingt politisch kommuniziert werden. Die Ergebnisse der Diskussion wurden schriftlich an Huemer/Ehringer kommuniziert.

Eine von Kollegen Schmölzer aus Graz (dzt. research fellow in Melbourne) initiierte Umfrage an 20 Kinderabteilungen, -kliniken hinsichtlich der Verwendung des Equipments zur Erstversorgung von Reifgeborenen und deren Ergebnisse wurde präsentiert. Die teilweise sehr heterogenen Ergebnisse widerspiegeln die Schwierigkeiten in der Umsetzung internationaler Empfehlungen (ILCOR, ERC), teilweise aufgrund einer unzureichenden Datenlage: Schmölzer GM, Olischar M, Raith W, Resch B, Reiterer F, Müller W, Urlesberger B. Erstversorgung von Neugeborenen: Kreißsaalausstattung und -management in Österreich. Monatsschr Kinderheilkd 2010;158(5): 471-5. Diese Umfrage war der Auslöser für das am Ende dieses Berichts zitierte Konsensuspapier "Standards zur Versorgung von reifen Neugeborenen in Österreich". Kollege Urlesberger stellt das EuroNeoNet vor, das von Prof. A. Vals y Soler (Spanien) ausgeht und ein mit EU-Geldern gefördertes Netzwerk ähnlich dem Vermont-Oxford Neonatal Network ist mit dem Unterschied, dass jede Abteilung unabhängig von der Größe und der Anzahl an FG < 1500g kostenfrei daran teilnehmen und Daten eingeben kann (info. euroneonet@euskalnet.net).

Die Mitgliedschaft unserer AG in der UENPS wurde diskutiert. Der Antrag auf Austritt der AG aus der UENPS (mangelnde Transparenz, rechtliche Unklarheiten) wird mit drei Enthaltungen ohne Gegenstimmen angenommen.

Thema RSV-Prophylaxe (10 Jahre Synagis): die aktuellen Empfehlungen, publiziert 2008 in der Monatsschrift Kinderheilkunde, und in ihrer derzeitigen Form auch ähnlich untermauert durch die neuesten AAP Guidelines (Pediatrics 2009;124: published online Sep 7, 2009) sind akzeptiert und werden auch so umgesetzt.

Die Diskussion der österreichischen Neonatologie-Situation (Umfrage J. Rücker, Salzburg) führte zu einem Bericht im Kindergesundheitsdialog des BM, Arbeitsgruppe 2 Versorgung – Neonatologischer Bedarf (Autoren B. Urlesberger, W. Müller, Graz) und Arbeitsgruppe 5, Risikoschwangerschaft/ Risikogeburt und die Folgen (Angelika Berger, Wien). Die zusammenfassenden Forderungen für die Neonatologie lauten: 5 Neo-Betten pro 1000 Lebendgeborene (im Verhältnis 2 Intensivbetten plus 1,5 Überwachungsbetten plus 1,5 Betten Normalpflege); Mittlere Auslastung sollte 80% nicht übersteigen; 3.5 VZÄ – Vollzeitäquivalente (Pflegepersonal) pro Intensivbett; 1.5 VZÄ/ Überwachungsbett bzw. 2.0 VZÄ/ IMC-Bett; Psychologie, Sozialarbeit, psychosoziale Betreuung: 0.1 VZÄ pro im Jahresdurchschnitt belegtes neonatologisches Bett; Medizinisches Dokumentationspersonal 0.05 VZÄ pro im Jahresdurchschnitt belegtes neonatologisches Bett. Bezüglich ärztlichem Fach-Personal: 0.5 VZÄ pro Intensivbett; 0.34 VZÄ pro Überwachungsbett; 0.25 VZÄ pro Normalbett. An den Universitäten haben die meisten Universitätsangestellten nur eine 50% klinische Versorgungsverpflichtung, das ist bei der Berechnung zu beachten. 75% dieser Anzahl sollten die Ausbildung abgeschlossen haben, 25% können sich in Ausbildung befinden. Forderung nach standardisierter Nachsorge

Konsensusempfehlungen zur Surfactanttherapie bei VLBW-Kindern (Prophylaktischevs. "Early Rescue"Surfactanttherapie) werden vom Arbeitskreis Surfactanttherapie (B. Resch, M. Weissensteiner) präsentiert und ausgearbeitet.

Konsensuspapier "Die Ernährung Frühgeborener nach der Entlassung" wird mit der Ernährungs-kommission der Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde erarbeitet.

Konsensuspapier "Standardisierte entwicklungsneurologische Nachuntersuchung von Frühgeborenen < 32 SSW" ist in Finalisierung.

Konsensuspapier: Standards zur Erstversorgung und Reanimation von reifen Neugeborenen in Österreich ist veröffentlicht. Schmölzer G M, Resch B, Schwindt J-C (2011) Standards zur Versorgung von reifen Neugeborenen in Österreich. Monatsschr Kinderheilkd 159: DOI s00112-011-2472-9 [Epub ahead of print]

Teilnahme an der ESNEE-Studie - European Study of Neonatal Excipient Exposure (ausgehend von Heili Varendi von der Universität Tartu in Estland, europaweite Studie, an der all 27 EU-Länder + Schweiz, Norwegen und Island teilnehmen). Österreichische Zentren sind Graz, Innsbruck, Linz, Salzburg, Villach, Wien AKH, Wien SMZ Ost, und Wiener Neustadt.

Von der AG erarbeitete Konsensuspapiere: 3

Schmölzer G M, Resch B, Schwindt J-C (2011) "Standards zur Versorgung von reifen Neugeborenen in Österreich". Monatsschr Kinderheilkd 159: DOI s00112-011-2472-9 [Epub ahead of print]

"Die Ernährung Frühgeborener nach der Entlassung"

"Standardisierte entwicklungsneurologische Nachuntersuchung von Frühgeborenen < 32 SSW"



Nephrologie



Arbeitsgruppenleiter 2009 Univ.-Prof. Dr. Christoph Aufricht Univ.Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde Wien Währinger Gürtel 18-20, 1090 Wien Tel. 01 40400 3257, Fax 01 40400 3409, e-mail: christoph.aufricht@meduniwien.ac.at

Arbeitsgruppenleiter ab 2012 Univ.-Prof. Dr. Ekkehard Ring

Arbeitsgruppenleiter 2013 und 2014 Univ.-Prof. Dr. Christoph Aufricht

Aktuelle Mitarbeiterzahl Ende 2011: 45



Arbeitsgruppenleiter 2010 und 2011 Univ.-Prof. Dr. Ekkehard Ring Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde Auenbruggerplatz 34/2, A-8036 Graz Tel. 0316-385-82668, Fax 0316-385-12619 e-mail: ekkehard.ring@klinikum-graz.at

Von der AG abgehaltene AG-Sitzungen im Zeitraum 2009 – 2011:

Im Rahmen der Jahrestagungen (Graz, Linz, Villach). Zusätzlich 2 – 3 AG-Sitzungen pro Jahr in Salzburg, Linz, Zwettl, Mistelbach, Wien AKH, Wien St. Anna und Graz.

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2009 - 2011

Die AG "Nephrologie" versteht sich als Forum der Diskussion, der gegenseitigen Information und der Fortbildung alle Belange der Kindernephrologie betreffend. Dementsprechend haben bei unseren AG-Sitzungen wissenschaftliche Aspekte, Diskussion über nephrologische Krankheitsbilder etc. obersten Stellenwert. Wir konnten in den letzten Jahren dazu beitragen, den Ausbildungsstandard in Kindernephrologie österreichweit zu heben und damit die Betreuung der Kinder zu verbessern. Die AG-Sitzungen wurden in verschiedenen Städten zu jeweils einem Hauptthema abgehalten. Im Zeitraum 2003 – 2005 wurden folgende Themen behandelt: Akutes Nierenversagen, chronisches Nierenversagen, Glomerulonephritis, hämolytisch-urämisches Syndrom, systemischer Lupus erythematodes, Histopathologie glomerulärer Erkrankungen, neonatale Krankheitsbilder, Urolithiasis, Harnwegsinfektion / VUR, Erkrankungen der Harnblase und Stellenwert der Sonographie. Zusammen mit dem kinderurologischen Arbeitskreis der Gesellschaft für Urologie wurde das "1. Symposium Kinderurologie und Kindernephrologie" am 28.2.2004 in Wien veranstaltet. Die Koordination von kindernephrologischer Seite erfolgte von Prof. Aufricht.

Bei den relevanten nationalen und internationalen Kongressen und Symposien der letzten Jahre waren Mitglieder der AG durch eine Vielzahl von Beiträgen und Vorsitzen vertreten.

Im österreichischen Gesundheitsplan für Kinder konnten 3 überregionale Zentren für Dialyse und Nierentransplantation im Kindesalter verankert werden (Wien, Graz; Innsbruck). Leider war es trotz massiver Argumentation nicht möglich, die Kindernephrologie als Additivfach zu etablieren. Hier soll nun versucht werden, eine "Spezialisierung in Kindernephrologie" bei der ÖÄK zu erreichen.

Auch wenn die Beschäftigung mit Kindernephrologie für viele KollegInnen nur einen Teil ihrer ärztlichen Tätigkeit darstellt, so sind gerade sie als weitere aktive Mitglieder der AG herzlich willkommen.

Neuropädiatrie



Arbeitsgruppenleiter bis 2011

OA Dr. Christian Rauscher Universitätsklinik für Kinder und Jugendheilkunde, Paracelsus Medizinische Privatuniversität (PMU), Salzburger Landeskliniken (SALK) Müllner Hauptstr. 48, A-5020 Salzburg Tel. 0662-4482-57531

rel. 0662-4482-57531 e-mail: c.rauscher@salk.at

Arbeitsgruppenleiter ab 2012

OA Dr. Christian Rauscher
Universitätsklinik für Kinder und Jugendheilkunde,
Paracelsus Medizinische Privatuniversität (PMU), Salzburger Landeskliniken (SALK)
Müllner Hauptstr. 48, A-5020 Salzburg
Tel. 0662-4482-57531
e-mail: c.rauscher@salk.at

Aktuelle Mitarbeiterzahl Ende 2011: 101

Von der AG abgehaltene AG-Sitzungen im Zeitraum 2009-2011:

27.03.2009 (Salzburg, 23 TeilnehmerInnen), 06.11.2009 (St. Pölten, 34 TeilnehmerInnen), 30.04.2010 (Linz, 35 TeilnehmerInnen), 05.11.2010 (Salzburg, 24 Teilnehmerinnen), 11.03.2011 (Salzburg, 27 TeilnehmerInnen), 11.11.2011

Bei den letzten Sitzungen wurden neben organisatorischen und standespolitischen Themen auch Erfahrungen und Vorgehensweisen rund um Untersuchungsmethoden, Klassifikationen bzw. Leitlinien ausgetauscht.

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2009-2011

Die Veranstaltung "Der ungeklärte Fall" wurde auch im Zeitraum 2009 – 2011 weitergeführt. Dabei wurden von den Teilnehmern diagnostisch ungeklärte aber gut dokumentierte neuropädiatrische Fälle vorgestellt und in der Gruppe diskutiert.

Bei den 3 Veranstaltungen in Zell am Moos, jeweils im Sommer, konnten wir wiederum Prof. Dr. Eugen Boltshauser von der Universitäts-Kinderklinik Zürich als Experten gewinnen. Er hat neben seinen Diskussionsbeiträgen mit den Teilnehmern auch Fortbildungen zum Thema Neuroradiologie gehalten.

Durch die Teilnahme von Kollegen aus den Bereichen Genetik, Radiologie und Anatomie (Muskeldiagnostik) konnten die Inhalte dieser Fortbildungsveranstaltungen breit gestaltet werden.

Es haben insgesamt 6 Veranstaltungen in diesem Format stattgefunden

(05. – 06.01.2009 Weißensee, 03. – 04.07.2009 Zell am Moos, 04. – 06.01.2010 Weißensee, 25. – 26.06.2010 Zell am Moos, 07. – 09.01.2011 Weißensee, 01. – 02.07.2011 Zell am Moos). Die Teilnahme war kostenlos, Anfahrt, Hotel und Essen wurden von den Teilnehmern selbst bezahlt.



Die Übergangsfrist für die Zuerkennung des Additivfaches Neuropädiatrie ist mit Ende 2008 ausgelaufen. Zu diesem Zeitpunkt waren 107 Kollegen als Neuropädiater anerkannt (österreichische Ärztekammer).

An einigen Abteilungen wurden Ausbildungsstellen bereits etabliert und KollegInnen bereits nach dem Curriculum ausgebildet.

Die Ausbildungsqualität an den österreichischen Neuropädiatrien wurde durch das European Paediatric Neurology Training Advisory Board in Wien vom 11. – 12.06.2010 im Rahmen einer Visitation durch die Kollegen Prof. Dr. Richard Newton aus Manchester, UK, und Prof. Dr. Rozalia Kolmanchey aus Ungarn überprüft.

Zusammenfassend wurde von der Kommission festgehalten, dass die österreichischen Neuropädiater die Erfahrung und Expertise für eine hochqualifizierte Ausbildung haben. Es muss jedoch noch ein System gefunden werden, um eine durchgehende Ausbildung zu gewährleisten, da bisher die Ausbildungsstellen aus den bestehenden Ausbildungsstellen der jeweiligen Abteilungen rekrutiert werden und noch keine zusätzlichen neuen Ausbildungsstellen geschaffen wurden.

Neben den bereits bestehenden zwei stationären Neurorehabilitationseinrichtungen am Preyer'schen Kinderspital in Wien und am Landeskrankenhaus Klagenfurt wurde mit Februar 2010 eine Neurorehabilitationsstation an der Privatmedizinischen Universität Salzburg mit 4 Betten eröffnet, die mit dem Neubau der Station ab 2012/2013 auf 10 Betten erweitert wird.

Eine zertifizierte Fortbildung wurde erstellt, die ersten Module sind nun für Ende 2011 vorgesehen. Im Rahmen von 10 Modulen werden die wichtigsten Themen der Neuropädiatrie behandelt. Die Module werden jeweils an einem Tag abgehalten.

Ziel der zertifizierten Fortbildung in Neuropädiatrie ist es, die Weiterentwicklung der fachlichen Professionalität sowohl der niedergelassen als auch der an pädiatrischen Abteilungen arbeitenden und der noch in Ausbildung stehenden Kinder- und JugendärztInnen zu fördern.

Die Einladung richtet sich auch an die Kolleginnen und Kollegen, die das Additivfach Neuropädiatrie anstreben oder als Kinder- und JugendpsychiaterInnen oder NeurologInnen bereits mit dieser Patientengruppe arbeiten.

Die seit Jahren laufende 3-teilige Fortbildung zum Thema Entwicklungsdiagnostik (Dr. Baumgartner, Dr. Brandstetter, Dr. Diel) wurde auf 5 Teile erweitert (innerhalb eines Jahres) mit zusätzlichem Schwerpunkt Elternarbeit und Therapie bei Entwicklungsstörungen. Hier nehmen TeilnehmerInnen aus ganz Österreich teil - es wird als sehr gute Ergänzung zur pädiatrischen Facharztausbildung bewertet, da die Entwicklungsneurologie und Neuropädiatrie während der Ausbildungszeit zum Teil zu kurz kommt.

Vom 23. - 26.04.2009 fand die Jahrestagung der Gesellschaft für Neuropädiatrie (Deutschland, Schweiz, Österreich) in Graz, organisiert von Fr. Prof. Dr. Barbara Plecko, mit insgesamt 699 TeilnehmerInnen, statt.

Der erste Wiener Kongress für Neurorehabilitation im Kindes- und Jugendalter wurde von Doz. Dr. Günther Bernert vom 27. – 28.11.2009 in Wien durchgeführt.

Dr. Kurt Schlachter organisierte vom 26. – 27.11.2010 die Ligatagung der österreichischen Sektion der ILAE mit dem Schwerpunkt Pädiatrie in Bregenz.

Die 3-Ländertagung-Epilepsie vom 01. – 04.06.2011 in Graz hat Fr. Prof. Dr. Barbara Plecko als Koorganisatorin für das wissenschaftliche Programm mitgestaltet.

Bei den relevanten nationalen und internationalen Kongressen der letzten Jahre waren Mitglieder der Arbeitsgruppe durch eine Vielzahl von Beiträgen und Vorsitzenden vertreten.

Im Rahmen der Jahrestagungen der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde wurden von Mitgliedern der Arbeitsgruppe die Schwerpunktthemen Neuropädiatrie gestaltet.

Mitglieder der Arbeitsgruppe Neuropädiatrie vertreten die Interessen der Arbeitsgruppe in nationalen und internationalen Fachgesellschaften, so ist Prof. Dr. Barbara Plecko seit Dez. 2009 "board member of the EPNS" und seit April 2011 Präsidentin der Gesellschaft für Neuropädiatrie. Außerdem ist sie zweiter Sekretär der österreichischen Sektion der ILAE. Doz. Dr. Günther Bernert ist im "Comittee of National Advisors/CNA of the EPNS" vertreten.

Relevante Hompages (zusätzlich zu www.docs4you.at): www.neuropaediatrie.com.

Pneumologie und Allergologie



Arbeitsgruppenleiter bis 2011
Prim. Univ.-Prof. Dr. Josef Riedler
Kardinal Schwarzenberg'sches Krankenhaus
Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde
A-5620 Schwarzach, Kardinal-Schwarzenbergstr. 2-6

Tel.: +43/ (0)6415/7101-3050 e-mail: josef.riedler@kh-schwarzach.at



Arbeitsgruppenleiter ab 2012 Univ.-Prof. Dr. Thomas Frischer Univ.-Klinik f. Kinder- und Jugendheilkunde Währingergürtel 18-20, A-1090 Wien Tel.: 43-1-40400-3232

e-mail: thomas.frischer@meduniwien.ac.at

Aktuelle Mitarbeiterzahl Ende 2011: 48

Von der AG abgehaltene AG-Sitzungen im Zeitraum 2009-2011:

Mondsee 7.5.2009 Jahrestagung Graz 1.10.2009 Mondsee 6.5.2010 Jahrestagung Linz 30.9.2010 Jahrestagung Villach 6.10.2011

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2009-2011

DFP "Pädiatrische Pneumologie und Allergologie". 10 verschiedene Module werden 1 bis 2x pro Jahr an 2 bis 3 verschiedenen Lokalitäten in Österreich für 1 bis 2 Tage als Fortbildung angeboten. Dieses DFP ist sehr gut besucht, die Zielgruppe sind in erster Linie niedergelassene Kinderärzte und Krankenhausärzte in Ausbildung. Es ist als Maßnahme zur Qualitätsverbesserung der Versorgung von Kindern mit pneumologischen und allergologischen Erkrankungen gedacht und soll die Kompetenz der Kinderärzte auf diesem Gebiet stärken. Rund 400 Kinderärzte haben bereits daran teilgenommen, fast 50 Ärzte haben alle 10 Module besucht und damit das Zertifikat der ÖGKJ erhalten.

Bei den Jahrestagungen in Graz, Linz und Villach war unsere Arbeitsgruppe mit 1 bis 2 Symposien, zahlreichen Vorsitzen und vielen Posterpräsentationen präsent.

Josef Riedler war aktiv in das Organisationskomitee des europäischen EPA-Kongresses involviert. Die "Pädiatrische Pneumologie und Allergologie" war mit insgesamt 5 Vorträgen bei diesem Kongress im Juni 2011 in Wien sehr aktiv. Josef Riedler war als lokaler Chairman gemeinsam mit Otto Chris Burghuber von der Erwachsenen-Pneumologie Organisator des ERS-Kongresses (20.000 Besucher) in Wien.

Gemeinsam mit den HNO-Ärzten, Dermatologen und Lungenärzten waren Zsolt Szepfalusi und Josef Riedler in den letzten 2 Jahren aktiv in die Ausarbeitung eines Rasterzeugnisses und der Weiterbildung in Allergologie tätig.

Von der AG erarbeitete Konsensuspapiere

SOP zur Erstellung von Leitlinien innerhalb der Arbeitsgruppe

Leitlinie "Spezifische Immuntherapie bei IgE vermittelten allergischen Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter" Eine Leitlinie "Fetales Tabaksyndrom" unter der Federführung von Fritz Horak liegt in finaler Manuskriptform vor und wird noch dieses Jahr der Wiener Klinischen Wochenschrift zur Veröffentlichung angeboten.

Psychosomatik



Arbeitsgruppenleiter bis Ende 2011 Univ.-Prof. Dr. Peter Scheer Univ.Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde Auenbruggerplatz 34/2, A-8036 Graz Tel. 0316-385-83758, Fax 0316-385-3754 e-mail: peter.scheer@medunigraz.at



Arbeitsgruppenleiter ab 2012
OA Dr. Adrian Kamper
Klinikum Wels-Grieskirchen
Abt. f. Kinder- und Jugendheilkunde II
Wagnleithnerstraße 27, A-4710 Grieskirchen
Tel.: 07248 601 4101, Fax: 07248 601 4130
e-mail: adrian.kamper@klinikum-wegr.at

Aktuelle Mitarbeiterzahl Ende 2011: 32

Von der AG abgehaltene AG-Sitzungen im Zeitraum 2009-2011: 5

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2009-2011

Der Leiter wurde beim Kongress in München gewählt. Es wurde damals von meinem Vorgänger, OA. Dr. A. Kamper versucht, die Psychosomatik als Spezialgebiet der Kinder- und Jugendheilkunde einzubringen. Dies wurde von der ÖÄK unter dem Hinweis auf die bestehenden Ärzte für psychosoziale, psychosomatische und psychotherapeutische Medizin abgelehnt. Nach einer "Durststrecke" wandte sich der Leiter des speziellen Referats im Obersten Sanitätsrat und Dekan der Abteilung für psychosomatische Medizin der Donauuniversität Krems, Herr Prof. Dr. Leitner, an mich und ist in Vorbereitung eines Facharztes für psychosomatische Medizin, sowie eines FA für psychosomatische und psychotherapeutische Medizin, der für alle Fachrichtungen inkl. Allgemeinmedizin erreichbar sein sollte. Zuletzt fand ein Treffen im Juni 2011 statt, in dem die weiteren Schritte besprochen wurden.

An sich wird angestrebt, dass der Sturkturplan Gesundheit (ÖSG) in der Fassung von 2009 umgesetzt wird. Am weitesten ist dabei Oberösterreich, am wenigsten hat sich in Westösterreich getan.

In der AG wurden strukturelle Themen behandelt. Dabei kamen immer weniger MitgliederInnen zu den Treffen, weshalb in Villach 2011 beschlossen wurde, wieder mehr Aus- und Fortbildung anzubieten.

In den Treffen der AG wurden:

- 1. Die Entwicklung der Versorgungsstruktur nach den Strukturqualitätskriterien des österr. Strukturplans Gesundheit (ÖSG) besprochen, wobei Kinder- und Jugendärztinnen und Fachärztinnen für KJPsychiatrie zusammenarbeiteten. So hielt Fr Prof. Dr. Hackenberg ein Impulsreferat, wie auch OA Dr. Kaltenbrunner. Es wurde auch die besondere Situation Oberösterreichs besprochen, wo in vielen KJAbteilungen psychosomatische Einrichtungen geschaffen wurden. (Graz)
- 2. Es wurde die Hintergrundfolie und die Praxis der Abteilung für KJPsychosomatik der Salzburger Kinder- und Jugendabteilung vorgestellt und heftig diskutiert (OA Dr. A. Kamper in Linz).
- 3. Für den Kongress in Villach war geplant, die Versorgungsstruktur in den sog. kleineren Spitälern an Hand von Grieskirchen zu diskutieren: Was können sie, wo sind die Möglichkeiten, wo die Grenzen? Im Weiteren wird die Zusammenarbeit mit der KJPsychiatrie weiter zu bearbeiten sein, weshalb ich die Kandidatur OA Dr. A. Kampers befürwortete.

Rheumatologie



Arbeitsgruppenleiter bis 2011
Prim. Univ-Doz. Dr. Christian Huemer
Abt. f. Kinder- u. Jugendheilkunde, LKH Bregenz,
Carl Pedenzstr. 2, A-6900 Bregenz
Tel. 05574-401-6501, Fax 05574-401-8945
e-mail: christian.huemer@lkhb.at



Arbeitsgruppenleiter ab 2012
PD Dr.med. Mag. Dipl.oec.med Jürgen Brunner
Univ.-Klinik f. Kinder- und Jugendheilkunde, Pädiatrie I
Anichstraße 35, A-6020 Innsbruck
Tel.: 0512 504 80870, Fax: 0512 504 25450
e-mail: juergen.brunner@uki.at

Aktuelle Mitarbeiterzahl Ende 2011: 30

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2009-2011

Die Arbeitsgruppe für Pädiatrische Rheumatologie – sie wurde 1997 gegründet - hielt im benannten Zeitraum insgesamt 5 Arbeitstagungen in Graz (3/2009 und 10/2009), Wien (6/2010 und 12/2011) und Linz (9/2010) ab. Die Arbeitsgruppe (Vorsitzender Christian Huemer /Bregenz, Stv.Vorsitzende Helga Schacherl/Wien, Arbeitsgruppenmitglieder siehe ÖGKJ-Homepage) versuchte bei allen Sitzungen, die wichtigen aktuellen Themen aus Klinik und Forschung zu diskutieren. Da in den vergangenen Jahren das europäische Forschungsnetzwerk der Pediatric Rheumatology International Trials Organisation (PRINTO) und die European Society for Pediatric Rheumatology (PRES) eine Vielzahl von internationalen Aktivitäten und Multicenterstudien entwickelte, konnten wichtige – auch von österreichischen Zentren aktiv miterarbeitete - Studien innerhalb unserer Arbeitsgruppe eingeführt werden. Im Rahmen der Gründung einer Österreichischen Arbeitsgruppe für Pädiatrische Immunologie (Leitung: Kollegen Dr. Förster-Waldl, Wien und Dr. Seidel, Graz) hielten wir im 6/2010 eine gemeinsame Arbeitssitzung ab. Konzipiert wurden erste gemeinsame Konsensuspapiere zu den Themen "Abklärung Immundefizienz" und "Abklärung Autoinflammatorische Syndrome".

In allen Arbeitsgruppensitzungen bestand die Möglichkeit zur Diskussion aktueller – und akuter – klinischer Fragestellungen - gerade dieses Element des gegenseitigen Wissensaustausches und Helfens war und ist ein zentrales Anliegen unserer Arbeitsgruppe.

Leider gelang die – aus unserer Sicht überfällige - Verankerung des Additivfaches Pädiatrische Rheumatologie auch in Österreich noch nicht. Die Mitglieder der AG sind allerdings fest davon überzeugt, dass die bereits unternommenen Anstrengungen im Sinne der koordinierten Ausbildung für unsere Subspezialität unbedingt fortgesetzt werden müssen. Die bereits vorliegenden CESP-Ausbildungscurricula und detaillierte Trainingsprojekte (Medizinische Universität Wien: Etablierung einer Drittmittelstelle für pädiatrische Rheumatologie) werden unserem zentralen Anliegen sicher in Zukunft den verdienten Erfolg verschaffen: die vollständige Akzeptanz der noch jungen pädiatrischen Subspezialität Pädiatrische Rheumatologie innerhalb (und ausschließlich!) des Fachbereiches für Kinder- und Jugendheilkunde.



Schlafmedizin und Schlafforschung



Arbeitsgruppenleiter bis 2011
OA Dr. Harald Kenzian

Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde, LKH Villach Nikolaigasse 43, A-9500 Villach

Tel.: 04242 208 3363, Fax.: 04242 208 2714 e-mail: harald.kenzian@lkh-vil.or.at

Arbeitsgruppenleiter ab 2012

OA Dr. Werner Sauseng Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde Auenbruggerplatz 34/2, A-8036 Graz

Tel.: 0316 385 82616, Fax: 0316 385 13300 e-mail: werner.sauseng@klinikum-graz.at

Aktuelle Mitarbeiterzahl Ende 2011: 32

Von der AG abgehaltene AG-Sitzungen im Zeitraum 2009-2011: 3

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2009-2011

Die Arbeitsgruppe sieht sich als österreichischer Ansprechpartner in allen Fragen der Pädiatrischen Schlafmedizin und des Plötzlichen Säuglingstodes (SIDS).

- 1. Treffen der Arbeitsgruppe
 - 1. Arbeitsgruppentreffen Graz 2009 im Rahmen des Jahreskongresses der ÖGKJ (s. eigenes Protokoll)
 - 2. Arbeitsgruppentreffen in Linz 2010 im Rahmen des Jahreskongresses der ÖGKJ (s. eigenes Protokoll)
 - 3. Arbeitsgruppentreffen in Villach 2011 im Rahmen des Jahreskongresses der ÖGKJ (Protolkoll vom November 2011)
 - 4. Dazwischen informelle Treffen im Rahmen der Jahrestagungen der ASRA/ÖGSM
- 2. Kongressbeiträge von Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft Im Rahmen von wissenschaftlichen Kongressen im In- und Ausland wurden diverse Vorträge über p\u00e4diatrische Schlafthemen von AG Mitgliedern gehalten. Abstracts sind unter anderem unter www.schlafmedizin.at einzusehen.
- 3. Weiterbildung

In enger Zusammenarbeit mit der ASRA/ÖGSM nimmt die Arbeitsgruppe jedes Jahr an der gemeinsamen Tagung der Österreichischen Schlafmediziner teil und bietet dort eigene Fortbildungsblöcke mit pädiatrischen Themen. Ebenso gestaltet sie alljährlich einen Themenblock im Rahmen der ÖGKJ-Tagung.

4. Ausblick

Lobbying zur Etablierung der Pädiatrischen Schlafmedizin in jedem pädiatrischen Zentrum Österreichs. Stärkung der Zusammenarbeit einerseits mit der ASRA, andererseits mit ausländischen Schwesterorganisationen, allen voran der deutsche Arbeitskreis pädiatrischer Schlafmediziner, mit dem 2012 eine gemeinsame Tagung in Graz geplant ist

Anerkennung der Pädiatrischen Schlafmedizin als Subspezialisierung

Von der AG erarbeitetes Konsensuspapier:

Schnarchen und obstruktives Schlafapnoesyndrom (OSAS)

Richtlinien zur Diagnosestellung und Therapie im Kindesalter

Kenzian H., Weiss S., Zotter H., Rath Wacenovsky R., Sauseng W., Laussegger J., Grigorow I., Kerbl R. Monatsschrift Kinderheilkunde 2011/7

Relevante Hompages (zusätzlich zu www.docs4you.at): www.sids.at www.schlafmedizin.at

Schulärztinnen und Schulärzte



Arbeitsgruppenleiter seit März 2011

MR Dr. Ernst Wenger Ederstraße 5, A-5400 Hallein

Tel.: 06245 87564, Fax: 06245 87564 14 e-mail: drwenger@salzburg.co.at

Arbeitsgruppenleiter ab 2012

MR Dr. Ernst Wenger Ederstraße 5, A-5400 Hallein

Tel.: 06245 87564, Fax: 06245 87564 14 e-mail: drwenger@salzburg.co.at

Aktuelle Mitarbeiterzahl Ende 2011: 13

Von der AG abgehaltene AG-Sitzungen im Zeitraum 2009-2011: keine

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2009-2011

Nach mehrfachem Wechsel in der AG-Leitung durch Übernahme und rasch folgender Zurücklegung der AG-Leiterfunktion Bestellung von MR. Dr. Ernst Wenger zum AG-Leiter Schulärztinnen und Schulärzte durch Präsidium und Vorstand im März 2011.

MR Dr.Wenger hat in seiner Funktion als Landesschularzt für Salzburg an allen wesentlichen Besprechungen der Landesschulärzte im Unterrichtsministerium teilgenommen. Zudem hat er als Präsidiumsmitglied (2. Schriftführer) auch an allen Sitzungen des Präsidiums der Gesellschaft Österreichischer Schulärztinnen und Schulärzte teilgenommen.



Sonografie



Arbeitsgruppenleiter bis 2011 OA Dr. Gerolf Schweintzger Abteilung für Kinder und Jugendliche Neonatologische und pädiatrische Intensivstation LKH-Leoben/Eisenerz

Vordernbergerstrasse 42, A-8700 Leoben Tel.: +43 3842 401 3433 oder 2438

Fax.: +43 3842 401 2738

e-mail: gerolf.schweintzger@lkh-leoben.at

Arbeitsgruppenleiter ab 2012

OA Dr. Gerolf Schweintzger Abteilung für Kinder und Jugendliche Neonatologische und pädiatrische Intensivstation LKH-Leoben/Eisenerz Vordernbergerstrasse 42. A-8700 Leoben

Vordernbergerstrasse 42, A-8700 Leoben Tel.: +43 3842 401 3433 oder 2438

Fax.: +43 3842 401 2738

e-mail: gerolf.schweintzger@lkh-leoben.at

Aktuelle Mitarbeiterzahl Ende 2011: 46

Von der AG abgehaltene AG-Sitzungen im Zeitraum 2009-2011: 6

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2009-2011

Durch den engen Kontakt zur Österreichischen Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin (ÖGUM) soll die pädiatrische Sonografie als Bildgebung "der Wahl" noch fester implementiert werden und ihr somit Wert auch bei den anderen Fachgesellschaften untermauert werden.

Erfreulicherweise werden bei den Dreiländertreffen fixe pädiatrische Sitzungen über die gesamte Tagungsdauer von drei Tagen abgehalten.

Seit drei Jahren ist die Ultraschalldiagnostik auch ein fester Bestandteil der Jahrestagung der ÖGKJ. In diesem Rahmen werden State-of-the-art lectures abgehalten, aber auch jungen KollegInnen die Möglichkeit geboten, eigene interessante Fälle und Ergebnisse zu präsentieren. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe arbeiten daran, noch mehr "junge" ReferentInnen für solche Präsentationen zu gewinnen.

Es wurden zweimal pro Jahr Arbeitsgruppensitzungen abgehalten, einmal im Rahmen der Jahrestagung der ÖGKJ und einmal im April in Leoben. Es ist gelungen, die Zusammensetzung der Arbeitsgruppe entsprechend der Zusammensetzung der ÖGKJ abzubilden, das heißt, es nehmen KollegInnen von universitären Strukturen, SpitalsärztInnen und niedergelassene KollegInnen aktiv an den Sitzungen teil.

Fixpunkt jeder Sitzung war die Intention, möglichst offen und stressfrei eigene Fälle zu präsentieren und über den Lerneffekt das Niveau der Sonografie noch weiter zu steigern.

Kurs- und Fortbildungsaktivitäten:

Wilhelminenspital Glanzing: Jährlich je ein Hüftkurs und ein Schädelkurs (OÄ Dr. G. Zoder)
Univ.-Kilinik Graz: Jährlicher Refresherkurs im Rahmen des Pädiatrischen Frühlings

(Univ.-Prof. Dr. M. Riccabona)

LKH-Leoben: Jährlich je ein Hüftkurs, ein Grundkurs und ein Aufbaukurs pädiatrische Sonografie

(OA Dr. G. Schweintzger)

Von der AG erarbeitete Konsensuspapiere

Gemeinsam mit der pädiatrischen Sektion der ÖGUM wurden Ausbildungs- und auch Rezertifizierungsrichtlinien erarbeitet, die an die gynäkologische-geburtshilfliche Stufendiagnostik angelehnt sind. Auch die Qualität der AusbildnerInnen ist damit erfasst. Die österreichische Ärztekammer sieht allerdings derzeit keine Notwendigkeit für eine Stufendiagnostik und hat in ihrer neuen Sonografierichtlinie "Zertifikatsverantwortliche" in den einzelnen Sonderfächern nominieren lassen. Die Arbeitsgruppe Sonografie sieht darin die Chance, die Qualität der sonografischen Untersuchungen stetig zu steigern.

Relevante Hompages (zusätzlich zu www.docs4you.at): www.oegum.at, www.degum.de, www.sonokolleg.at



Sportmedizin



Arbeitsgruppenleiter bis 2011
Univ.-Prof. Dr. Peter H. Schober
Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendchirurgie, Auenbruggerplatz 34, A-8036 Graz Tel. +43 316-385-14125, Fax +43 316-385-17504
e-mail: peter.schober@medunigraz.at

Arbeitsgruppenleiter ab 2012

Univ.-Prof. Dr. Peter H. Schober Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendchirurgie, Auenbruggerplatz 34, A-8036 Graz Tel. +43 316-385-14125, Fax +43 316-385-17504 e-mail: peter.schober@medunigraz.at

Aktuelle Mitarbeiterzahl Ende 2011: 70

Von der AG abgehaltene AG-Sitzungen im Zeitraum 2009-2011:

01.10.2009, 30.09.2010, 06.10.2011

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2009 - 2011

Durch den Bewegungsmangel sind wir auch zunehmend schon im Kindes- und Jugendalter mit Problemen wie Übergewicht, Typ II Diabetes, Problemen am Bewegungsapparat wie Haltungsschwächen, Haltungsschäden, aber auch Herz-Kreislauferkrankungen sowie psychische Probleme, die auch ein gestiegenes Suchtpotential zur Folge haben, konfrontiert. Das andere Extrem ist der immer frühere Einstieg von Kindern in den Leistungs- und Hochleistungssport mit der Möglichkeit von physischen und psychischen Schäden. Die Kinder- und Jugendsportmedizin, vor allem die Standpunkte Salzburg (Förster) und Graz (Schober), haben sich in Form von Studien mit den oben genannten Themen beschäftigt und auch versucht, Lösungskonzepte zu skizzieren. An der Univ. Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde der Medizinischen Universität Innsbruck wurde eine AG für Kindersportmedizin eingerichtet.

Da das Additivfach "Kindersportmedizin" nicht die Akzeptanz von Ärztekammer und Ministerium erhielt, wurde ein Curriculum bzw. Rasterzeugnisse in Anlehnung an das Additivfach, aber mit gekürzten Ausbildungszeiten (einheitlich für zwei Jahre) für eine "Spezialisierung" erstellt, was leider Gottes auch keine Unterstützung bekam. Das bedeutet, dass trotz zunehmendem Bewegungsmangel und zunehmender Lifestyleerkrankungen es nicht gelungen ist, die Österreichische Ärztekammer und das Gesundheitsministerium von der Notwendigkeit der Kindersportmedizin zu überzeugen. Damit wird im Kindes- und Jugendalter die Prävention Internisten, Allgemeinmedizinern und Sportwissenschaftern überlassen und wir haben eine Steuerungs- bzw. Ausbildungsmöglichkeit verloren.

Für den Nachwuchssport wurden in der Steiermark sogenannte Leistungszentren geschaffen, in die die Sportmedizin, insbesondere die Kindersportmedizin, integriert ist. Durch die enge Kooperation mit den Trainern bzw. Sportwissenschaftern gelingt es nun, Pläne für einen kinder- und leistungsgerechten Trainingsaufbau zu schaffen, die vielleicht auch modellhaft für andere Bundesländer sein können.

Mit der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde wurde eine Broschüre "Let's Move" mit Bewegungsempfehlungen von 0 – 18 Jahren und praktischen Tipps erstellt. Die Österreichische Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention ÖGSMP hat für Österreich in einer Broschüre allgemeine Empfehlungen für "Gesunde Bewegung" publiziert, in der auch Empfehlungen für Kinder und Jugendliche enthalten sind.

Wissenschaftliche Projekte

- Ursachen (Genetik, Stoffwechsel, Lifestyle, etc.) und therapeutische Möglichkeiten werden im Rahmen eines hochdotierten Forschungsprojektes STYJOB (Styrian Juvenile Obesity Study) unter Einbeziehung der Kindersportmedizin untersucht.
- · Auswirkungen der Muskelleistungsschwelle auf die Trainingssteuerung des Krafttrainings im Nachwuchsbereich
- Auswirkungen der in Feldtests gemessenen Trainingsintensitäten auf die allgemeine Leistungsentwicklung im Tennis und Eishockey
- · Beeinflusst eine Leistungssteigerung im Grundlagenausdauerbereich die Wettkampferfolge im Alpinen Schisport

Von der AG erarbeitete Konsensuspapiere ÖGSMP

- · Sportmedizinischer Untersuchungsbogen für Wettkampfsportler im Kindes- und Jugendalter
- Broschüre "Let's Move" mit Bewegungsempfehlungen von 0 18 Jahren mit ÖGKJ
- Österreichische Richtlinien für gesundheitswirksame körperliche Aktivität ÖGSMP
- Richtlinien für gesundheitswirksame k\u00f6rperliche Aktivit\u00e4t im Kindes- und Jugendalter
 1. LJ, 1 6 Jahre
- · Ergometrie im Kindes- und Jugendalter
- Sport- und Wettkampftauglichkeitsuntersuchungen bei Kindern und Jugendlichen

Relevante Homepages (zusätzlich zu www.docs4you.at) www.kindersportmedizin.org



(Angeborene) Stoffwechselstörungen



Arbeitsgruppenleiterin bis 2011
A.Univ.-Prof. Dr. Daniela Karall
Medizinische Universität Innsbruck, Klinik für Pädiatrie IV
Neonatologie, Neuropädiatrie,
angeborene Stoffwechselstörungen
Anichstraße 35, A-6020 Innsbruck
Tel.: 0512-504-23600. Fax 0512-504-24941

e-mail: daniela.karall@i-med.ac.at



Arbeitsgruppenleiterin ab 2012 Ass.-Prof. Dr. Dorothea Möslinger Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde Währinger Gürtel 18-20, A-1090 Wien Tel.: 01 40400 3232,

e-mail: dorothea.moeslinger@meduniwien.ac.at

Aktuelle Mitgliederanzahl (April 2011): 46, davon 12 kooptiert (8 Naturwissenschaftler (= Labormediziner/Biochemiker/Chemiker), 3 Genetiker, 1 Internist

Von der AG abgehaltene AG-Sitzungen im Zeitraum 2009-2011:

19.03.2009 (Salzburg), 01.10.2009 (Graz), 15.04.2010 (Innsbruck), 30.09.2010 (Linz), 14.04.2011 (Graz), 06.10.2011 (Villach)

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2009-2011

Die AG "Angeborene Stoffwechselstörungen" hat weiterhin eine zunehmende, bunt gemischte, aktive Mitgliedschaft. Zusätzlich zu den vier österreichischen Stoffwechselzentren sind auch KollegInnen aus Schwerpunktkrankenhäusern (z.B. Bregenz, Linz, Schwarzach) Mitglieder der AG.

Zweimal jährlich finden AG-Treffen statt, jeweils im Herbst im Rahmen der Jahrestagung und im Frühjahr im Rahmen des "Pädiatrischen Stoffwechselsymposiums".

2009 wurde das Neugeborenenscreening von PD DI DDr. David Kasper übernommen. Somit ist erstmals seit Einführung des Screenings 1966 kein Mediziner, sondern ein Naturwissenschaftler Leiter des Programms. Um den Input der betreuenden Kliniker zu gewährleisten, wurde im Juni 2010 der Neugeborenen-Screening-Beirat aus der AG ins Leben gerufen. Er besteht dzt. aus Klinikern der 4 Stoffwechselzentren und der NGS-Labor-Leitung. Seit Juni 2010 haben Treffen jeweils anschließend an die AG-Sitzungen stattgefunden. Ziel ist eine Erweiterung um andere betroffene Kliniker (d.h. Endokrinologie, CF) und evtl. andere Berufsgruppen (z.B. Ethiker, Jurist).

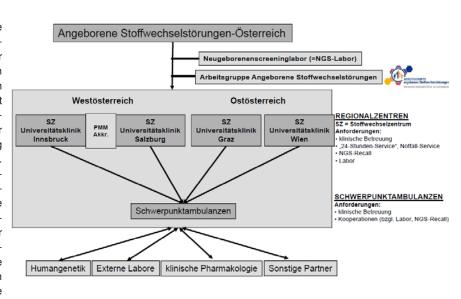
Die AG diskutiert bzw. erarbeitet mit regelmäßigen Updates Standards in der Diagnostik und Therapie angeborener Stoffwechselerkrankungen. Eine Einführung von Screening-Algorythmen (Procedere bei positivem NGS) ist in Planung, sowie die Aktualisierung der Homepage und die Herausgabe eines Screening-Handbuches.

Die Wiederbelebung und Umstellung des seit 1995 bestehenden österreichischen Stoffwechselregisters auf digitale Erfassung wird weiter verfolgt, möglicherweise in Zusammenhang mit anderen (europäischen) Registern.

Im Februar 2010 erhielten die Universitäten Innsbruck und Salzburg gemeinsam die Akkreditierung des European Board of Pediatrics als Ausbildungszentrum für Pädiatrisch Metabolische Medizin (damit 3. europäisches Zentrum nach Heidelberg und Prag).

Im April 2010 errichtete die AG ein Advisory Board für weitreichende Therapieentscheidungen. Somit kann die AG im Bedarfsfall als Expertengremium eingeschaltet werden (z.B. Indikation oder Abbruch von Enzymersatztherapien).

Ebenfalls 2010 wurde die Struktur der Betreuuna angeborener Stoffwechselstörungen in Österreich in einem Organigramm festgelegt (siehe Abbildung). Stoffwechselzentren sind für die Regionalversorgung der Patienten zuständig. Stabstellen sind das Neugeborenen-Screening-Labor und die AG. Die Struktur ist insofern wichtig, als dass die Struktur der regionalen Versorgung für angeborene Stoffwechselstörungen auch für andere seltene



Krankheitsgruppen als Modell dienen könnte.

Weiters besteht ein enger Kontakt zu Orphanet und der im Januar 2011 eingerichteten Nationalen Koordinationsstelle für seltene Erkrankungen der GÖG (Gesundheit Österreich GmbH), die dem Bundesministerium für Gesundheit zugeordnet ist. Beide Stellen werden von Dr. Till Voigtländer vertreten. Über diesen Kontakt hat die AG z.B. im Frühjahr/Sommer 2011 an einer Erhebung zur Lage von Menschen mit Seltenen Erkrankungen österreichweit teilgenommen. Weitere Aktivitäten im Bereich seltene Krankheiten sind von Mitgliedern der AG unterstützt und veranstaltet worden, um eine bessere Wahrnehmung für diese Patientengruppe in der Öffentlichkeit zu erreichen.

Problematisch ist die neue Einschätzungsverordnung, die im November 2010 in Kraft getreten ist, die bedeutet, dass für alle Patienten mit angeborenen Stoffwechselstörungen, die keine Behinderung aufweisen, der Anspruch auf erhöhte Familienbeihilfe gefallen ist. Diese Verordnung ist trotz Intervention unverändert beschlossen worden – die AG sieht für die nächsten Jahre eine wichtige Aufgabe darin, für Patienten mit seltenen Krankheiten (zu denen alle angeborenen Stoffwechselstörungen gehören) diesbezüglich eine gerechte landesweit gültige Regelung zu erreichen. Daher soll wiederum (wie bereits im September 2008) dem Bundesministerium für Soziales und Konsumentenschutz eine Liste derjenigen Erkrankungen übermittelt werden, bei denen die AG weiterhin eine Bewilligung der erhöhten Familienbeihilfe befürworten würde, weil der Betreuungsaufwand hoch ist, auch wenn objektiv (z.T. wegen einer erfolgreichen, aber aufwändigen Therapie!) kein Behinderungsausmaß von über 50% erhebbar ist. Außerdem wird beim Hauptverband weiterhin versucht, dass die Zusatznahrungen / Spezialaminosäuremischungen / Vitaminsupplemente für die Therapie angeborener Stoffwechselstörungen als Therapeutika und nicht als Nahrungszusätze in der Arzneimittelliste geführt werden, damit die Kosten entsprechend ersetzt werden, was dzt. nicht überall in Österreich der Fall ist bzw. großen regionalen Unterschieden unterliegt.

Seit 1995 richtet die AG innerhalb Österreichs jährlich ein "Pädiatrisches Stoffwechselsymposium" für die Aus- und Weiterbildung von Kollegen mit 80-100 Teilnehmern aus (Organisation wechselnd durch eines der 4 österreichischen Stoffwechselzentren).

An internationalen Vernetzungen sind beispielhaft zu nennen: A.Univ.-Prof. Dr. Barbara Plecko ist für Österreich "corresponding member" bei der Society for the Study of Inborn Errors of Metabolism (SSIEM) und seit 2011 auch Mitglied des Vortandes. Die AG hat sich für die Austragung der SSIEM-Jahrestagung beworben (ca. 1200 Teilnehmer), und dafür in Innsbruck für 2014 den Zuschlag erhalten.

Die Vernetzung innerhalb der AG und national und international ist sehr wertvoll. Wir nützen die überschaubare Größe unseres Landes, um für die von uns betreuten Patienten ein flächendeckendes, einheitliches Betreuungssystem verfügbar zu machen. Der Kontakt zwischen den Mitgliedern ist persönlich und unkompliziert, was den Austausch von wichtigen Informationen und gemeinsame Projekte erleichtert.



Transkulturelle Pädiatrie



Arbeitsgruppeleiterin bis 2011
PD Dr. Martina Huemer
LKH Bregenz, Carl-Pedenz-Str. 2, A-6900 Bregenz
Tel. 05574-4010
e-mail: martina.huemer@googlemail.com

Arbeitsgruppenleiter ab 2012

Umwidmung in ein Referat soll beantragt werden

Aktuelle Mitarbeiterzahl Ende 2011: 34

Von der AG abgehaltene AG-Sitzungen im Zeitraum 2009-2011: Sept 2009; Sept 2010

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2009-2011

I) 2009: Österreichweite Umfrage zum Umgang mit Migranten in Institutionen der Kinder- und Jugendheilkunde In einer Umfrage in Ordinationen und Spitälern konnten Daten von 77 Kinderärzten ausgewertet werden. Die große Mehrzahl schätzt den Gesundheitszustand und das Ausmaß der angenommenen Präventionsleistungen bei Kindern aus nicht-deutschsprachigen Familien schlechter ein als bei österreichischen Kindern. Diese Einschätzung korrespondiert mit Daten aus Deutschland, die belegen, dass Prävention bei Migrantenkindern weniger "ankommt". Professionelle Dolmetscher werden in der Verständigung mit nicht-deutschsprachigen Kindern /Familien sehr selten genutzt, meistens kommen Laien zum Einsatz, das Spektrum reicht hier vom Kind zum Verwandten eines anderen Patienten bis zum mehrsprachigen Mitarbeiter. Preiswerte Ressourcen wie schriftliche Unterlagen, Informationen zum Hören, Telefondolmetschen sind in der kinderärztlichen Alltagsarbeit in Österreich – im Gegensatz zur Schweiz - fast völlig unbekannt. Professionelle Dolmetscher stehen kaum zur Verfügung. Der organisatorische Aufwand und die Kosten, entsprechende Kräfte zur Verfügung zu stellen, werden als hoch eingeschätzt. Die Problematik von Behelfslösungen beim Dolmetschen scheint den Kinderärzten bewusst zu sein, denn sie wünschen sich überwiegend professionelle Dolmetscher oder mehrsprachige Mitarbeiter für komplexere Kommunikationssituationen. Um mangelnden Spracherwerb nicht zur Barriere für den freien Zugang zum Gesundheitswesen werden zu lassen, ist Handlungsbedarf an folgenden Punkten dringend gegeben:

- Bereitstellung von professionellen Dolmetschern für komplexe Gesprächssituationen
- Förderung von Migranten zur Ausbildung in medizinischen Berufen und Assistenzberufen (z.B. Ordinationshilfe)
- Bereitstellung von professionellen Telefondolmetschdiensten
- Erstellung von mehrsprachigen Informationsmaterialien in schriftlicher Form und zum Hören

II) Aktivitäten in den Jahren 2009-2011

 Erstellung eines Positionspapiers der AG zur Vorlage bei der ÖGKJ. In diesem Positionspapier, das dem Vorstand der ÖGKJ im Frühjahr 2012 zur Abstimmung vorgelegt werden wird, sind entsprechende Qualitätsstandards zum Umgang mit Migrantenfamilien formuliert.

- 2) Vorstellung eines bestehenden Positionspapiers zum Umgang mit immigrierenden Kindern (Impfvorgaben, Untersuchungen etc.), dieses ist noch in Diskussion.
- 3) Vorstellung eines Telefondolmetschdienstes für den medizinischen Bereich innerhalb der AG. Die Schweizerische AOZ betreibt einen Telefondolmetschdienst, der auch aus Österreich angewählt werden könnte.
- 4) Erstellung / Suche von Informationsmaterialien (schriftlich) für Eltern zu bestimmten häufigen Krankheiten (gastrointestinaler Infekt, Impfungen) in häufig gebrauchten Fremdsprachen in Abstimmung mit den jeweiligen österreichischen Spezialisten im jeweiligen Gebiet (Gastroenterologie, Nephrologie etc.). Die Materialien wurden auf der Homepage der ÖGKJ zur freien Benutzung eingestellt.

III) Weitere Planung:

Die AG hat in einer Umfrage im September 2011 mehrheitlich entschieden, den Antrag zu stellen, die AG in ein Referat umzuwandeln, das mit 1-2 Personen als Ansprechpartner besetzt werden soll. Dieser Antrag wird dem Vorstand der ÖGKJ ebenfalls im Frühjahr 2012 zur Entscheidung vorgelegt werden.

Von der AG erarbeitete Konsensuspapiere Positionspapier zum Thema "Transkulturalität in der Pädiatrie

Relevante Hompages: www.docs4you.at → Mehrsprachige Pädiaterinformationen



Wissenschaft und Forschung (AGWF)



Arbeitsgruppenleiter bis 2011

Univ.-Prof. DDr. Thomas Lion

Forschungsinstitut für krebskranke Kinder (CCRI)

Zimmermannplatz 10, A-1090 Wien Tel.: +01-40470-4890 (Sekretärin:-4800)

e-mail: thomas.lion@ccri.at

Arbeitsgruppenleiter ab 2012

Univ.-Prof. DDr. Thomas Lion

Forschungsinstitut für krebskranke Kinder (CCRI)

Zimmermannplatz 10, A-1090 Wien Tel.: +01-40470-4890 (Sekretärin:-4800)

e-mail: thomas.lion@ccri.at

Aktuelle Mitarbeiterzahl Ende 2011: 8

Von der AG abgehaltene AG-Sitzungen im Zeitraum 2009-2011: 3

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2009-2011

Im Jahr 2009 wurde die Arbeitsgruppe neu konstituiert. Das scheidende Gremium hat Prof. Lion als langjähriges Mitglied der AG auf Grund seiner weiter bestehenden Mitgliedschaft in der neu zusammengesetzten Gruppe zum interimistischen Vorsitzenden (als Nachfolger von Prof. Neu) bestimmt. Das neue Gremium hat ihn in seiner konstituierenden Sitzung am 2.6.2009 einstimmig (mit einer Enthaltung) zum Vorsitzenden der AG gewählt.

Zusammensetzung der AGWF

Der Präsident der ÖGKJ, die Vorstände der 4 österreichischen Universitätskliniken für Kinder- und Jugendheilkunde (Wien, Graz, Innsbruck, Salzburg) und traditionsgemäß der Vorstand des St. Anna Kinderspitals/CCRI sind automatisch Mitglieder der Arbeitsgruppe. Zusätzlich sind jene 8 Mitglieder der ÖGKJ zur Mitgliedschaft in der AG berechtigt, die im Bewertungszeitraum die höchste Anzahl von Zitierungen als ErstautorIn hatten, wobei ein Alterslimit von 60 Jahren gilt, um jüngere KollegInnen präferenziell zu berücksichtigen. Damit die Institutionen möglichst breit vertreten sind, dürfen aus einer Institution höchstens zwei Mitglieder in die AGWF aufgenommen werden. Folgende KollegInnen haben sich für die nächste Funktionsperiode (bis 2013) qualifiziert und haben sich zur Mitarbeit bereit erklärt (alphabetisch):

Benesch Martin Uni Graz
Dworzak Michael St.Anna/CCRI

Lion Thomas St.Anna/CCRI -Vorsitz

Male Christoph Uni Wien
Müller Thomas Uni Innsbruck
Resch Bernhard Uni Graz
Szepfalusi Zsolt Uni Wien

Zacharasiewicz Angela Wilhelminenspital Wien

Ziele der AGWF

Die Ziele der AGWE wurden überarbeitet und in den Statuten verankert:

a. Präsentation der Entwicklung pädiatrischer Forschung in Österreich

Im Rahmen der Jahrestagungen wird traditionell ein kurzer Überblick über die institutionsspezifische bzw. über die gesamtösterreichische Entwicklung der pädiatrischen Forschung gegeben. Diese Tradition sollte beibehalten und nach Möglichkeit ein feststehender Teil der Übergabe der Wissenschaftspreise der ÖGKJ werden, um insbesondere junge KollegInnen zu stimulieren.

b. Ermittlung der PreisträgerInnen der Wissenschaftspreise der ÖGKJ

Die KandidatInnen werden von der AGWF auch weiterhin auf Grund des höchsten Impact-Faktors der Zeitschrift, in der ihre Arbeiten publiziert wurden, in drei Disziplinen ermittelt, jeweils für die beste klinische, experimentelle und onkologische Arbeit. Der Impact-Faktor wird (trotz möglicher Kritik) herangezogen, weil er ein objektives und nicht beeinflussbares Kriterium darstellt. Die Entwicklung war in den letzten Jahren überaus eindrucksvoll, wie die durchschnittlichen Impact-Faktoren der im Berichtzeitraum 2009-2011 prämierten Arbeiten belegen [2009:17; 2010:11, 2011: 25). Die entsprechenden Kriterien wurden in den Statuten verankert.

c. Wissenschaftskommunikation

Zu den Zielen der AGWF gehört auch die Verbesserung der wissenschaftlichen Kommunikation zwischen pädiatrischen Behandlungs- und Forschungszentren im Land. In diesem Sinne wäre es wünschenswert, wenn die prämierten Arbeiten bei der jeweiligen Jahrestagung z.B. im Rahmen der Plenarsitzung (in einer allgemein verständlichen Form und in einen breiteren Zusammenhang eingebettet) präsentiert werden könnten, um den PreisträgerInnen eine würdige Plattform zu bieten, aber auch um den hohen Stellenwert der Forschung zu kommunizieren. Darüber hinaus sollte die breit zugängliche Präsentation der preisgekrönten Arbeiten eine Information über wichtige Forschungsschwerpunkte und damit eine Grundlage für wissenschaftliche Kooperationen liefern.

d. Präsentation der Wissenschaftsgruppe

Im Rahmen der Preisverleihung sollte auch das Gremium kurz vorgestellt werden, das die PreisträgerInnen ermittelt und es sollte auf die Bedingungen für die Mitgliedschaft in der Wissenschaftsgruppe hingewiesen werden, um jungen WissenschafterInnen einen Ansporn zu geben.

e. Schaffung von Anreizen speziell für junge WissenschafterInnen

Um zusätzliche Anreize zu schaffen, wurde mit Zustimmung des Präsidiums der ÖGKJ der "BEST ABSTRACT AWARD" eingeführt und im Rahmen der Jahrestagung 2010 erstmals vergeben. Dieser Preis ist jungen KollegInnen bis zu einer Altersgrenze von 35 Jahren vorbehalten. Das Konzept dafür sieht vor, alle eingereichten Abstracts zur Jahrestagung mit Angabe des Alters des/der ErstautorIn der Wissenschaftsgruppe zur Verfügung zu stellen, die nach einem in den AGWF-Statuten festgelegten Prozedere und Ranking der wissenschaftlichen Qualität der Abstracts 3 ErstautorInnen für einen Preis auswählt (einen Preis für einen Vortrag und zwei für Poster). Die Preise sollten in einem ansprechenden Rahmen verliehen werden, um eine würdige Kulisse dafür zu schaffen. Neben der Verleihung von Urkunden wären auch an kleine Geldbeträge in der Größenordnung von 100-200 € als Anerkennung erwünscht. Diese sollten, wenn möglich, vom jeweiligen Veranstalter der Jahrestagung zur Verfügung gestellt werden.



Archiv und Geschichte der Gesellschaft



Referatsleiter bis 2011 Univ.-Prof. Dr. Walter Stögmann Neulinggasse 18, 1030 Wien Tel. 01 7131671

e-mail: walter.stoegmann@chello.at

Referatsleiter ab 2012

Univ.-Prof. Dr. Walter Stögmann Neulinggasse 18, 1030 Wien

Tel.: 01 713 16 71

e-mail: walter.stoegmann@chello.at

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2009-2011

Ich war weiterhin bemüht, die Sitzungsprotokolle unserer Gesellschaft zu komplettieren, sowie gesellschaftsrelevante Puplikationen und Korrespondenzen zu sammeln.

Auch habe ich in diesem Zeitraum weitere Artikel zur Geschichte der Kinderheilkunde in Österreich gesammelt, von der Idee ausgehend, das Archiv vom reinen Gesellschaftsarchiv zu einem solchen der österreichischen Kinderheilkunde zu erweitern.

Aus- und Weiterbildung



Referatsleiter bis 2011
Univ.-Prof. Dr. Reinhold Kerbl
LKH Leoben-Eisenerz, Abteilung für Kinder und Jugendliche,
Vordernbergerstraße 42, A-8700 Leoben
Tel. 03842-401-2438, Fax 03842-401-2738
e-mail: reinhold.kerbl@lkh-leoben.at

Referatsleiter ab 2012

Univ.-Prof. Dr. Reinhold Kerbl LKH Leoben-Eisenerz, Abteilung für Kinder und Jugendliche, Vordernbergerstraße 42, A-8700 Leoben Tel. 03842-401-2438, Fax 03842-401-2738 e-mail: reinhold.kerbl@lkh-leoben.at

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2009-2011

Nachdem im Frühjahr 2008 nach langjährigem Bemühen durch die ÖGKJ die **pädiatrischen Additivfächer Hämatologie/Onkologie, Endokrinologie und Diabetologie, Kardiologie, Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin, Neuropädiatrie, Pulmonologie/Allergologie** endlich rechtswirksam geworden waren, wurde in weiterer Folge versucht, die in dieser Tranche nicht akzeptierten Spezialisierungen **Angeborene Stoffwechselerkrankungen, Gastroenterologie & Hepatologie, Infektiologie, Nephrologie, Psychosomatik, Rheumatologie** und **Sportmedizin** als ÖÄK-Spezialisierungen umzusetzen. Diese Aktivitäten wurden allerdings zuletzt dadurch blockiert, dass die Ausbildungsagenden zwischen der *Österreichischen Ärztekammer (ÖÄK)* und dem *Gesundheitsministerium (BMG)* neu geregelt werden sollen und bis dahin Stillstand ausgerufen ist. Diese unbefriedigende Situation trifft allerdings nicht nur das Sonderfach Kinder- und Jugendheilkunde, sondern auch alle anderen Sonderfächer.

Positive Nachrichten gibt es hingegen aus dem eigenen Wirkungsbereich der ÖGKJ. So wurde im Jahr 2009 als Vorbereitung für die Facharztprüfung eine Online-Testprüfung erstellt, welche in Umfang (120 Fragen) und Schweregrad weitestgehend einer Realprüfung entspricht. Sie ist über www.docs4you.at (Referat Aus- und Weiterbildung) für jedermann abrufbar.

Darüber hinaus werden ab 2011 im Rahmen der ÖGKJ-Fortbildungstage für ÖGKJ-Mitglieder **kostenlose Prüfungs-Vorbereitungskurse** angeboten, welche sich zyklisch über einen Zeitraum von ca. 5 Jahren (jeweils 1,5 Tage) erstrecken. Dadurch sollen im Rahmen der Ausbildung ev. seltener erlebte Spezialgebiete (Kardiologie, Stoffwechsel, Hämato-Onkologie etc.) prüfungsrelevant vermittelt werden. Die Vorbereitungskurse sind mit einer Überarbeitung (Verbesserung, Aktualisierung) des EDV-Fragenpools gekoppelt.

Die **Facharztprüfungen der letzten 3 Jahre** wurden in Zusammenarbeit mit der *Akademie der Ärzte* und der *Besonderen Einrichtung für Medizinische Aus- und Weiterbildung (BEMAW*, Prof.Litscher, Wien) durchgeführt. Dabei wurde besonderer Wert auf klare und relevante Fragestellung gelegt, und alle Prüfungsergebnisse wurden danach auch auf ihre Treffsicherheit überprüft. In den Jahren 2009 und 2010 gab es jeweils zwei negative Ergebnisse, im Jahr 2011 haben alle KandidatInnen bestanden.

Eine weitere Aufgabe des Referates war es, **Fortbildungstagungen** im Rahmen des **DFP-Programmes** für die Österreichische Akademie der Ärzte zu approbieren. Zwischen Jänner 2009 und September 2011 wurden 217 derartige Fachtagungen begutachtet und approbiert. Besonders gut angenommen wurde die Fortbildungstagung "**Pädiatrie MMX" 2010** in Leoben, die erstmals das Konzept eines umfassenden "Pädiatrie-Updates" verfolgte.

Relevante Hompages (zusätzlich zu www.docs4you.at): www.cme.springer.de (Fortbildung Monatsschrift Kinderheilkunde), www.arztakademie.at (Diplomfortbildungsprogramm)

Ernährungskommission



Referatsleiter bis 2011
Prim. Univ.-Prof. Dr. Karl Zwiauer
Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde, Landesklinikum St. Pölten,
Propst-Führer Straße 4, A-3100 St. Pölten
Tel. 02742-300-13506, Fax. 02742-300-13519
e-mail: karl.zwiauer@stpoelten.lknoe.at

Referatsleiter ab 2012

Prim. Univ.-Prof. Dr. Karl Zwiauer Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde, Landesklinikum St. Pölten, Propst-Führer Straße 4, A-3100 St. Pölten Tel. 02742-300-13506, Fax. 02742-300-13519 e-mail: karl.zwiauer@stpoelten.lknoe.at

Ernährungskommissionsmitglieder: 10

Ernährungskommissionssitzungen im Zeitraum 2009-2011:

24. Jänner 2009 (Obergurgl), 10. Juni 2009 (Wien), 1. Oktober 2009 (Graz), 22. Jänner 2010 (Obergurgl), 30. September 2010 (Linz), 10. Dezember 2010 (Wien), 20. Jänner 2011 (Obergurgl), 17. Juni 2011 (St. Pölten), 5. Oktober 2011 (Villach)

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2009-20011

Die Ernährungskommission befasste sich im Zeitraum 2009 bis 2011 mit einer Reihe von relevanten Themen, die praxisrelevant aufgearbeitet wurden und teilweise in konkreten Empfehlungen mündeten. Beispielgebend war die Themenführerschaft in der Erstellung österreichweiter Empfehlungen für die Beikostfütterung von Säuglingen, die in enger Kooperation mit der AGES im Rahmen des Projetes "Richtig essen von Anfang an" durchgeführt wurde. Ergebnis dieser Kooperation sind die Österreichischen Beikostempfehlungen, die auf großes Echo gestoßen sind und auch in der Umsetzung als großer kommunikativer Erfolg anzusehen sind. Alle wesentlichen Gruppen, die in die Betreuung von Säuglingen in Österreich involviert sind, konnten zur Mitarbeit gewonnen und in den Konsens miteinbezogen werden.

Die Publikation der überarbeiteten Empfehlungen zur "Prävention von Muttermilch-mediierten CMV Infektionen bei Neugeborenen" fand vor allem bei den Neonatologen große Zustimmung, da die geänderten Empfehlungen als "stillfreundlicher" und auch in der Praxis gut anwendbar beurteilt wurden.

Gemeinsam mit den Arbeitsgruppen Pneumonologie und Allergologie und der Arbeitsgruppe Pädiatrische Gastroenterologie, Hepatologie und Ernährung der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde hat die Ernährungskommission die Empfehlungen zum Vorgehen bei Säuglingen mit Verdacht auf Kuhmilchprotein-Allergie überarbeitet und in Anlehnung an die in Deutschland gültigen Richtlininen publiziert. Damit soll ein einheitliches diagnostisches Vorgehen und eine klare Richtlinie für die Bewilligung von therapeutischen Nahrungen bei schwerer Kuhmilchproteinallergie geschaffen werden.

Eine gemeinsame Stellungnahme mit der Österreichischen Gesellschaft für Kinderzahnmedizin zum aktuellen Stand der Kariesprophylaxe in Österreich unterstreicht die Wichtigkeit der unterschiedlichen Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Kariesvorsorge. Insbesonders wird in der Stellungnahme auf die Bedeutung einer gesunden Zahnernährung und der Fluorprophylaxe hingewiesen.

Von besonders wichtiger und strategisch entscheidender Bedeutung für die Arbeit der Ernährungskommission war in den letzten Jahren die Mitarbeit bei der konzeptiven Erstellung und konkreten Erarbeitung des Nationalen Aktionsplans Ernährung und die Mitarbeit in besonders wichtigen Gruppen, die mit der Umsetzung des NAP.e beauftragt sind, wie z.B. die Task Force Kinder, Schwangere und Stillende. In diesen Gremien wird an der operativen Umsetzung der Ziele des NAP.e gearbeitet und wird die Weichenstellung für die langfristige Etablierung der Bedeutung der Ernährung im Rahmen des "Health in all policies"-Prinzips getroffen. Die Einbeziehung und federführende Mitarbeit von Mitgliedern der Ernährungskommision unterstreicht die hohe Priorität und Bedeutung der Pädiatrie und der Ernährung der Kinder für die Gesundheitspolitik.

Von der Ernährungskommission erarbeitete (mitgetragene) Empfehlungen

Prävention von CMV-Infektionen bei Frühgeborenen durch Muttermilch -Update 2008. Monatsschr Kinderheilkd 2009, 157:795–797

Österreichische Präambel zum deutschen Expertenpapier Ernährungskommission der ÖGKJ, Arbeitsgruppe Pädiatrische Pneumologie und Allergologie der ÖGKJ, Arbeitsgruppe Pädiatrische Gastroenterologie, Hepatologie und Ernährung der ÖGKJ

"Vorgehen bei Säuglingen mit Verdacht auf Kuhmilchproteinallergie" (2010)

Österreichische Beikostempfehlungen - AGES – Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH, Bundesministerium für Gesundheit, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger (2010)

Karies- und Fluoridprophylaxe bei Kindern und Jugendlichen in Österreich. Monatsschr Kinderheilkd 2011, in Publikation

European Academy of Pediatrics (EAP) vormals Confederation of European Specialists in Paediatrics (CESP)



Primary Ambulatory Care und Arbeitsgruppenleiter EAP-Vaccination Working Group:

MR Dr. Wilhelm Sedlak Wolfauerstraße 28, A-4040 Linz Tel.: 0732 25 03 91 dr.sedlak@aon.at

EAP DELEGATES MEETING, Luxembourg, 16. / 17 April 2010

Anlässlich der **Delegiertenversammlung** im April 2010 fanden in den ständigen Arbeitskreisen wie Primary / Secondary Care, Tertiary Care für die Subspezialitäten Ethik, Jugendmedizin, EU- Impfkommission, Unfallverhütung, medicines for children, Fortbildung (CME), european paediatric examination ua. Sitzungen statt; die Berichte, Beschlüsse und Dokumentationen sind auf der Homepage der EAP abrufbar (http://www.eapaediatrics.eu/v3/lay_docs.cfm)

Bei der Vollversammlung hat die amtierende Präsidentin Prof. Dr. Patricia HAMILTON/London über die EU - Richtlinien, die die Arbeitszeiten in den Spitälern regeln sollen, berichtet: 48 Std / Woche bzw. bis zu + /- 60 - 72 Std/Woche mit Wochenenddiensten, Nachtdiensten; bzgl. der Durchführung bestehendzt. noch große Differenzen in den einzelnen Ländern; Das **EAPRAsnet** (European Academy of Paediatrics Research in Ambulatory Settings network) wurde vorgestellt (siehe EAP Homepage).

Das wissenschaftliche Fortbildungsprogramm war diesmal über:

HYPERCHOLESTEROLAEMIA IN CHILDREN AND ADOLESCENTS UP TO EUROPE GUIDELINES FOR DIAGNOSIS AND TREATMENT

Die **Primary/Secondary Pädiater** – Delegierten für Europa, die praktisch die niedergelassenen Pädiater und alle jene Pädiater vertreten, die für die Primärversorgung von Kindern und Jugendlichen verantwortlich sind, haben sich neu gruppiert und bei der EAP vorgestellt: (http://www.ecpcp.eu/).

Kongresse und Meetings:

3rd Congress of the European Academy of Paediatrics

Copenhagen, October 23-26, 2010 http://www.kenes.com/paediatrics

5th Europaediatrics/EPA/UNEPSA

Vienna, June 23-26, 2011

http://www.epa-unepsa.org/content/vienna-wins-bid-5th-europaediatrics-2011-congress

EAP DELEGATES MEETING, Luxembourg, 16. / 17 April 2010, EAP DELEGATES MEETING, Brüssel, 10. Dezember 2010 EAP DELEGATES MEETING, Vilnius, 19.- 21. May 2011 Berichte siehe ÖGKJ-Homepage www.docs4you.at "Die ÖGKJ – Wir über uns", EAP



Impfkommission



Referatsleiter bis 2011 Univ.-Prof. Dr. Ingomar Mutz Schaldorferstraße 2, A-8641 St. Marein i.M. Tel. 0676 6278320, Fax 03864-2891-14 e-mail: mutz.ingomar@speed.at

Referatsleiter ab 2012

Univ.-Prof. Dr. Ingomar Mutz Schaldorferstraße 2, A-8641 St. Marein i.M. Tel. 0676 6278320, Fax 03864-2891-14 e-mail. mutz.ingomar@speed.at

Aktuelle Mitgliederzahl Ende 2011: 15

Von der AG abgehaltene AG-Sitzungen im Zeitraum 2009-2011:

Impfsymposium in Gmunden: 9.10.2009, 8.10.2010, 7.10.2011

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2009-2011

Die Mitglieder der Impfkommission haben sich jedes Jahr im Herbst beim Impfsymposium in Gmunden (Veranstalter: Österreichisches Grünes Kreuz [ÖGK] für Vorsorgemedizin) mit den Mitgliedern der anderen zwei Österreichischen Impfkommissionen (der Österreichischen Gesellschaft für Hygiene und Mikrobiologie und der Österreichischen Gesellschaft für Tropenmedizin und spezifische Prophylaxe) gemeinsam mit den Sanitätsdirektoren der einzelnen Bundesländer und den Impfstoffe vertreibenden Firmen zu einer Arbeitstagung getroffen.

Dabei wurden jeweils die aktuellen Probleme des Impfwesens inkl. der neu verfügbaren Impfstoffe und Impfschemata besprochen und Empfehlungen vorbereitet. Die Informationen und Empfehlungen wurden dann durch die Mitglieder des Impfausschusses des Obersten Sanitätsrates (Vorsitzender bis Ende 2010: Dr. Ingomar Mutz) und nachfolgende Beschlussfassung durch den Obersten Sanitätsrat an das zuständige Bundesministerium für Gesundheit (BMG) weitergeleitet. Dies führte zur einer jährlichen Neubearbeitung und Neu-Veröffentlichung des Impfplans für Österreich, zuletzt Impfplan 2011 Österreich.

Zusätzlich hat Prof. Dr. Karl Zwiauer das ÖGK-Institut für Impfnebenwirkungen betrieben, es wurde der jährliche Österreichische Impftag für Ärzte und Apotheker (des ÖGK) in Salzburg mitgestaltet und zahlreiche Fachvorträge bei verschiedenen Tagungen gehalten.

Unter Mitwirkung der Impfkommission erarbeitete Papiere:

Österreichischer Impfplan 2011 (abrufbar unter www.docs4you.at)

Internet



Referatsleiter bis 2011 Dr. Rudolf Schmitzberger Schönbrunnerstraße 60, A-1050 Wien Tel.: 01-5444311, Fax: 01-5444311-4 e-mail: schmitzberger@docs4you.at

Referatsleiter ab 2012

Dr. Rudolf Schmitzberger Schönbrunnerstraße 60, A-1050 Wien Tel.: 01-5444311, Fax: 01-5444311-4 e-mail: schmitzberger@docs4you.at

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2009-2011

www.docs4you.at feiert Geburtstag - 10 Jahre!

Unsere Website präsentiert sich seit dem Relaunch 2004 im zeitgemäßen Design - Wirzeigen aber auch unsere Anfänge aus den Baby- (Bärchen-) Jahren 2001.

Die Analyse der Zugriffsdaten (des laufenden Jahres) zeigt die TOP-5 Bereiche:

- Vorsorgemedizin und Spezialbereiche (Ernährung, Impfungen)
- Persönliche Stammdaten
- · Jugendseiten (Zungenpiercing, Ernährung)
- Ambulanzen
- Veranstaltungen

Der schwierige "Spagat", die höchst unterschiedlichen Zielgruppen Ärztliche Kollegenschaft und Eltern/Jugendliche zu erreichen, gelingt mittlerweile ansatzweise. Wobei besonders im Jugendbereich ein Defizit an relevanten Themen zu beklagen ist.

Die Akzeptanz unserer Website bei Ärzten und Laien ist ungebrochen hoch. Eine weitere Steigerung der Zugriffszahlen im Vergleich zu den Vorjahren konnte jedoch nicht erzielt werden.

Es können einfach nicht alle Anfragen (insbesondere von Jugendlichen) beantwortet werden. Redaktionelle Mitarbeit ist daher dringend erwünscht!









Es besteht eine sehr gute Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle für Öffentlichkeitsarbeit und Standesführung (Frau Mag. Fabisch), vor allem im Bereich Pressespiegel.

Die Website hat einen ausgeprägten Servicecharakter mit zahlreichen Anfragen nach Ärzten, Spitälern und Ambulanzen. Dies sollte als Motivation für alle Spitäler, Ambulanzen und niedergelassene Kollegen gelten, ihre Stammdaten-Änderungen bekanntzugeben.

Zur Information und besseren Kommunikation ist das Kernteam der Website (Schmidt, Schmidt & Schmitzberger) bei den wichtigsten pädiatrischen Veranstaltungen, der Jahrestagung, dem Pädiatrischer Frühling in Seggau, immer mit einem eigenen Internetstand vor Ort präsent. Die "Belästigung" anlässlich der Jahrestagung in Linz mit Stammdatenblättern hatte außerdem einen Aktualisierungs-Schub mit sich gebracht.

Bei den Tagungen wird vom Team versucht, die Präsentationen der Referenten unmittelbar zu erhalten, um sie umgehend auch online im Fortbildungsbereich zur Verfügung zu stellen.

Anlässlich des Pädiatrischen Frühlings in Seggau 2011 wurden erstmals auch ausgewählte Vorträge als Videos online angeboten.

Zur Erinnerung: Für Mitglieder ist lediglich für den Zugriff auf die Monatsschrift ein persönliches Passwort notwendig, das Ihnen FrauSchmidt prompt mitteilt. Für alle übrigen Inhalte gilt das einheitliche Passwort für Mitglieder: User-Name: member / Password: oegkj.

Eine Bitte an alle Organisatoren von Fortbildungsveranstaltungen: Schicken Sie die Präsentationen per eMail an unser Internet-Sekretariat juliana.schmidt@inode.at. Frau Schmidt leistet hervorragende Arbeit und präsentiert ohne Aufwand für den Einsender eine optisch ausgezeichnete und gegen Abkupfern gesicherte Darstellung der Vorträge.

Ein erheblicher Aufwand für unsere Internetsekretärin sind mittlerweile die über 100 Newsletter-Aussendungen im Jahr. In dem Zusammenhang auch die Bitte auf Mehrfachaussendungen zu verzichten und eine prägnante, Newsletter-taugliche Formulierung zu übermitteln.

Einige Arbeitsgruppen sind auf der Website sehr aktiv und stellen ihre aktuellen Leitlinien prompt online.

Hervorzuheben sind die AG Endokrinologie und Diabetes, die AG Hämato-Onkologie mit umfassenden Studienprotokollen, und die AG Pädiatrische Immunologie mit den aktuellen Leitlinien.

Zur Verbesserung der interdisziplinären Zusammenarbeit hier der Aufruf an alle Arbeitsgruppen um Aktualisierung ihres Bereichs auf der Website.

Nutzen sie weiterhin docs4you als etablierte Plattform für die Informations-Weiterleitung an die Öffentlichkeit und zur eigenen Fortbildung.

LKF, Primarärzte und Pflegeangelegenheiten



Referatsleiter bis 2011 MR Prim. Dr. Olaf Arne Jürgenssen Dürlingerstraße 7, A-5020 Salzburg Tel.: 0043-699-1023-9772 e-mail: olaf.juergenssen@gmx.at



Referatsleiter ab 2012
Prim. Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Kaulfersch
Klinikum Klagenfurt, Feschnigstraße 11, A-9020 Klagenfurt
Tel.: 0043-463-538-39400 od. 0043-664-2002322
e-mail: wilhelm.kaulfersch@kabeg.at

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2009-2011

Das Referat "LKF, Primarärzte und Pflegeangelegenheiten" ist von Kollegen MR Prim. Dr. Olaf Arne Jürgenssen, dem hier für seinen langjährigen vorbildlichen Einsatz Respekt und Dank ausgesprochen werden soll, für die kommende Amtsperiode an mich übergeben worden. So kann ich hier keinen eigenen Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2009-2011 abgeben, möchte aber die Gelegenheit nutzen, einen Themenkatalog für die nächsten Jahre anzubieten.

Meine Hauptanliegen leiten sich aus meinen bisherigen Tätigkeitsfeldern ab. Neben meiner Funktion als ärztlicher Leiter der Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde am Klinikum Klagenfurt seit 1993 habe ich auch langjährige Erfahrungen im berufspolitischen (Vize/Präsident der ÖGKJ in der Periode 2006-2008, Mitglied der ständigen Kommission im BMG, Mitglied der AG 1 des österreichischen Gesundheitsdialog, Kongresspräsident von Europediatrics 2011) sowie standespolitischen Umfeld (Mitglied der Ausbildungskommission der ÖÄK, ÖÄK Delegierter in die LKF Kommission des BMG).

Daher erachte ich es für die nächsten Jahre als sinnvoll, dieses Referat für folgende Themebereiche einzusetzen:

- Vernetzung aller Primariate der ÖGKJ
- · Vernetzung unseres nationalen Referates mit Primarärzten/klinischen Leitern anderer europäischer Fachgesellschaften
- Vernetzung und Mitarbeit von Primarärzten in wichtigen berufspolitischen Organisationen unserer Fachgesellschaft (z.B. Politische Kindermedizin, Liga für Kindergesundheit, ständige Kommission beim BMG)
- Weiterentwicklung sowie strukturelle Anpassung der Kinderabteilungen an die Empfehlungen de Kindergesundheitsdialoges 2011
- Weitere Mitarbeit in der LKF Kommission am BMG und weitere Bemühungen, das Lohnniveau von angestellten Kinderärzten zumindest an den allgemeinen österreichischen Durchschnitt anzugleichen.
- Weitere Mitarbeit in der ÖÄK mit dem Ziel, alle weiteren von unserer Gesellschaft geforderten Subspezialitäten zu realisieren
- Forcierung und Ausbau der Aus- und Weiterbildung der Kinderkrankenpflege Ich freue mich auf spannende Jahre und eine gute kollegiale Zusammenarbeit.



Medizinexport Projekt Österreichisches Kinderspital in Goumry (Armenien)



Referatsleiter bis 2011
OA Dr. Peter Blümel
Gottfried v. Preyersches Kinderspital
A-1100 Wien, Schrankenberggasse 31
e-mail: peter.bluemel@wienkav.at

Referatsleiter ab 2012

OA Dr. Peter Blümel Gottfried v. Preyersches Kinderspital A-1100 Wien, Schrankenberggasse 31 e-mail: peter.bluemel@wienkav.at

Ziel: Unterstützung der Projektarbeit des Vereins zur Unterstützung des Österreichischen Kinderspitals in Goumry/ Armenien (Obmann: Dr. Christoph Leitner)

Vereins-Sitzungen im Zeitraum Okt 2009-2011: 14 Sitzungen,

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2009-2011

Die Entwicklung des von der ÖGKJ (durch Entsendung eines Vertreters in den Verein (s.o.)) unterstützten Österreichischen Kinderspitals war durch eine Fortführung der organisatorischen geprägt. 2009 bis 2011 wurde in Zusammenarbeit mit der dortigen ärztlichen Leitung der Entwicklungsschritt einer Planung eines MUKI Zentrums durch Integration einer Geburtshilflichen Abteilung in das ÖKS gesetzt.

Hierzu sind größere organistorische Anstrengungen, insbesondere zum Aufbringen von Spenden und gebrauchten funktionstüchtigen medizinischen Geräten, notwendig gewesen.

Weiterhin sehe ich meine Aufgabe insbesondere darin, weitere nachhaltige Projekte der kleinen – aber dann wohl auch realisierbaren - Schritte mit ein- bis zweijähriger Dauer zu vereinbaren, und die dortigen Kollegen dabei organisatorisch zu unterstützen. Wichtig ist es dabei insbesondere, darauf zu achten, dass diese Projekte auch an die lokalen Notwendigkeiten, Gegebenheiten und finanziellen Mittel angepasst sein müssen.

Den aktuellen Planungsstand kann man unter der Homepage http://www.oe-kinderspital.at/ einsehen.

Relevante Hompages (zusätzlich zu www.docs4you.at): http://www.oe-kinderspital.at/

Monatsschrift



Referatsleiter bis 2011
Univ.-Prof. Dr. Reinhold Kerbl
LKH Leoben-Eisenerz, Abteilung für Kinder und Jugendliche
Vordernbergerstraße 42, A-8700 Leoben
Tel. 03842-401-2438, Fax 03842-401-2738
e-mail: reinhold.kerbl@lkh-leoben.at

Referatsleiter ab 2012 Univ.-Prof. Dr. Reinhold Kerbl LKH Leoben-Eisenerz, Abteilung für Kinder und Jugendliche Vordernbergerstraße 42, 8700 Leoben Tel. 03842-401-2438, Fax 03842-401-2738 e-mail: reinhold.kerbl@lkh-leoben.at

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2009-2011

Die Zusammenarbeit mit der Monatsschrift und dem SPRINGER-Verlag entwickelte sich in den letzten Jahren durchaus positiv. Seit der Etablierung eines "österreichischen Schriftleiters" hat die ÖGKJ deutlich mehr Gestaltungsmöglichkeiten bei diesem Journal. Der langjährige Schriftleiter Prof. Reinhardt (München) hat mit seiner Pensionierung auch seine Funktion als Schriftleiter zurückgelegt und diese an Prof. Zepp (Mainz) übergeben. Mit Ende 2011 wird auch Herr Prof. Lentze (Bonn) seine Funktion zurücklegen, an seine Stelle wird Frau Prof. Hansen aus Hannover treten. In regelmäßigen Herausgebertreffen (meist am Flughafen Frankfurt) werden in enger Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen des Springer-Verlags die Leitthemen geplant. Dabei können zumindest zwei Themenhefte pro Jahr von österreichischen Schriftleitern gestaltet werden, im Jahr 2011 waren das die Leitthemen "Kinderrehabilitation" und "Kinderunfälle und Kindernotfälle". Für das Jahr 2012 ist dzt. ein Themenheft "Umweltbelastung und Noxen in der Pädiatrie" vorgesehen. Von Seiten der erweiterten Schriftleitung (Herausgeber + Rubrikleiter) wurde im Jahr 2010 mehrheitlich die Entscheidung getroffen, die Monatsschrift als ausschlie Blich deutschsprachige Zeitschrift zu belassen. Dies deshalb, da die Monatsschrift v.a. auf Fortbildung abzielt und auch für Niedergelassene attraktiv bleiben soll. Der Nachteil dieser Entscheidung ist, dass deutsche Arbeiten kaum zitiert werden und der Impact Factor der Zeitschrift daher niedrig bleibt (dzt. 0,236). Weiters ist die Abbildung einer deutschen Zeitschrift in PubMed praktisch aussichtslos (was sich ebenfalls negativ auf den IF auswirkt). Von Seiten des Verlages wird dzt. ein zusätzliches ausschließlich elektronisch verfügbares englischsprachiges "e-Journal" in Erwägung gezogen, die Attraktivität und Akzeptanz eines solchen online-Journals muss aber erst abgeklärt werden.

Stark vertreten ist die ÖGKJ v.a. in der Rubrik "Pädiatrie aktuell" (Prof. Bodamer, Prof. Kerbl) durch regelmäßige "Für Sie gelesen"- und "Kurz notiert"-Beiträge sowie bei den Fortbildungsartikeln (Prof. Sperl). Weiters wurden in den letzten Jahren mehrere Konsensusberichte aus ÖGKJ-Arbeitsgruppen und Referaten publiziert. Die Vereinbarung zwischen ÖGKJ und DGKJ, Konsensuspapiere gegenseitig zu kommentieren, hat sich als sinnvoll und diskussionsfördernd erwiesen. Gesellschaftnachrichten (Jubiläen, Ehrungen und dgl.) werden in bewährter Manier von unserer PR-Referentin (Frau Mag. Fabisch) beigesteuert.

Für den wissenschaftlichen Teil der Zeitschrift werden engagierte Kolleginnen und Kollegen sehr herzlich zu verstärkter Mitarbeit eingeladen, sowohl für Manuskripte (Leitthemen, Originalarbeiten, Bild des Monats etc.), Fortgeschrittene sind insbesondere auch als Reviewer und Mitglieder im Editorial Board herzlich willkommen.

Relevante Hompages (zusätzlich zu www.docs4you.at), www.cme.springer.de (Fortbildung Monatsschrift Kinderheilkunde), http://www.springer.com/medicine/pediatrics (pädiatrische Zeitschriften des Springerverlages)



Mutter-Kind-Pass



Referatsleiter bis 2011 Dr. Rudolf Schmitzberger Schönbrunnerstraße 60, A-1050 Wien Tel.: 01-5444311, Fax: 01-5444311-4 e-mail: schmitzberger@docs4you.at

Referatsleiter ab 2012 Dr. Rudolf Schmitzberger

Schönbrunnerstraße 60, A-1050 Wien Tel.: 01-5444311, Fax: 01-5444311-4 e-mail: schmitzberger@docs4you.at

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2009-2011

Mitarbeit in der Mutter-Kind-Pass-Kommission des Obersten Sanitätsrates (OSR):

Bis zur ersatzlosen Abschaffung der MKP-Kommission durch Gesundheitsminister Stöger, war die Kommission ein wichtiges Beratungsgremium des OSR.

Durch die Auflösung der Kommission konnte leider auch die begonnene Überarbeitung des Mutter-Kind-Pass-Leitfadens nicht mehr vollendet werden. Leider stößt man in einer Doppelfunktion als Ärztekammerfunktionär und Vorstandsmitglied der ÖGKJ auch regelmäßig auf Widerstand und taube Ohren, wenn es um andere Verbesserungen und Ergänzungen des MKP geht. Die oberste Vorgabe ist, es muss alles kostenneutral ablaufen: Kommt eine Untersuchung dazu, muss eine andere weichen. Nur mit vereinter Anstrengung konnte verhindert werden, dass die Interne Untersuchung der Schwangern ersatzlos im MKP gestrichen wurde.

Aktuelle Verhandlungen mit einzelnen Versicherungsträgern lassen mich aber für die Zukunft doch vorsichtig optimisch sein, dass wir früher oder später eine weitere Vorsorgeuntersuchung ab dem 6. LJ sowie eine Jugendlichenuntersuchung etablieren können.

Dieses erscheint mir vorrangig gegenüber einer zugegebenermaßen längst fälligen Honoraranpassung.

Regelmäßige Fort- und Weiterbildung der Kollegen:

Bei den Jahrestagungen wurden jeweils entsprechende Seminare abgehalten. 2010 und 2011 war der inhaltliche Schwerpunkt die Früherkennung von Sprachentwicklungsstörungen. Hierbei besteht eine ausgezeichnete Kooperation mit dem Institut für Sinnesneurologie im KH der Barmherzigen Brüder in Linz. Beim heurigen Seminar stellte Doz. Holzinger dabei seine Daten bei der Früherfassung von Sprachentwicklungsstörungen bei Kindern mit Migrationshintergrund vor.

Mitarbeit bei der Stellungnahme der ÖGKJ zum aktuellen Evaluierungsbericht Mutter-Kind-Pass von Frau Prof. Wild vom Ludwig Bolzmann Institut.

Lehrgang Sozialpädiatrie:

Zur weiteren Qualitätsverbesserung des MKP hat die ÖGKJ gemeinsam mit der Liga für Kinder- und Jugendgesundheit einen 2-jährigen Lehrgang zur verbesserten Ausbildung in Diagnose und Therapie von Entwicklungsstörungen zB. des Sozialverhaltens und der Emotionen, des Umgang mit Bindungs- und Traumafolgestörungen, Suchtentwicklung, um nur einige Beispiele zu nennen, etabliert.

Die Arbeit des Mutter-Kind-Pass-Referates wird von den Landesfachgruppenobmännern mitgetragen, ich freue mich aber über jede Mitarbeit anderer Kolleginnen und Kollegen.

Nur gemeinsam können wir das wichtige Vorsorgeinstrumentarium MKP nicht nur erhalten, sondern auch verbessern.

Rechtsfragen in der Pädiatrie



Referatsleiter bis 2011 Univ.-Prof. Dr. Peter Scheer Univ.Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde Auenbruggerplatz 34/2, A-8036 Graz Tel. 0316-385-83758, Fax 0316-385-3754 e-mail: peter.scheer@medunigraz.at

Referatsleiter ab 2012

Univ.-Prof. Dr. Peter Scheer Univ.Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde Auenbruggerplatz 34/2, A-8036 Graz Tel. 0316-385-83758, Fax 0316-385-3754 e-mail: peter.scheer@medunigraz.at

Aktuelle Mitarbeiterzahl Ende 2011: keine

Von der AG abgehaltene AG-Sitzungen im Zeitraum 2009-2011: immer

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2009-2011

Es ist dem Referat für rechtliche Fragen in der Pädiatrie gelungen in folgenden Bereichen einzugreifen:

- 1. Das Bundes-Pflegegeldgesetz (BPGG) wurde an die Erfordernisse der Kinder und Jugendlichen angepasst. Das zeigte sich vor allem in den Bereichen der Betreuung bei dauernder Antriebs- oder Entwicklungsstörung, die nun in die Pflegestunden eingerechnet werden können. Die Landespflegegesetze (PGG) haben sich dem angepasst, wobei es vor allem Probleme in der Stmk. und im B gab. Die Durchführungsverordnungen der Länder haben sich dem Geist des geänderten PGG angepasst. Dadurch ist das Problem des PGG weitgehend gelöst, bis man wieder auf Grund von Einsparungen neue Ideen zur Kürzung, wie soeben beim PGG für Erwachsene gesehen, im Sinn hat. Nunmehr wurde eine Novelle versandt, die im Geiste dessen ist, was wir über Jahre angestrebt haben. Die Liga für Kindergesundheit hat hier sehr mitgeholfen.
- 2. Im Bereich der erhöhten Familienbeihilfe sind meines Wissens nach keine Fortschritte gemacht worden. Es wird im Falle des Einspruchs noch immer nach dem Kriegsopferfürsorgegesetz (KOVG) 1957 beurteilt. Zusätzlich wurden alle Kinder- und Jugendfachärzte aus dem Instanzenzug ausgeschlossen und diese alleinig an die Bundessozialämter weitergegeben. Alle Vorschläge unsererseits sind bisher verhallt (weil wir zu "klein" sind, um das KOVG aufzureißen. Zu viele ältere Mitmenschen würden dann neue Ansprüche geltend machen können, so die Argumentation). Mit Prim. Dr. K. Vavrik wird diese Problematik angegangen werden.
- 3. Im Bereich der Eintragung zu allg. beeideten und zertifizierten GutachterInnen für Kinder- und Jugendheilkunde sind es weiterhin nur wenige von uns, die sich dieser Prozedur unterziehen. Ein neuer Kurs wäre angezeigt, das werde ich mit dem kommenden Präsidenten, R. Kerbl, besprechen.



4. Es wird nun, in Zusammenarbeit mit Doz. Dr. L. Thun-Hohenstein und vor allem den Kinderchirurgen unter Prim. Prof. Dr. Fasching, mit Herrn SC Dr. K. Aigner (BMG) angestrebt, im Bereich des DatenSchGes. eine Änderung herbeizuführen, damit die Kinderschutzgruppen in den Kinder- und Jugendabteilungen weiterhin bestehen können. Derzeit ist es nämlich so, dass die Jugendämter (z.B. in Stmk.) und die Exekutive sich weigern, Erkenntnisse aus der Weiterverfolgung eines Falls von Kindesmissbrauch oder -misshandlung an die KSG weiterzugeben. So ist es vielen Kinder- und JugendärztInnen unmöglich zu wissen, ob sie dem Kind oder Jugendlichen nützen oder schaden. Langfristig sind sie auch schutzlos dem Vorwurf ausgesetzt, "Täterschutzgruppen" zu sein. Selbst die Zusammenarbeit mit der Gerichtsmedizin, wie in Graz, hilft hier nicht. Es wird ein Zusatz wie im PsychologenGes. oder PsychotherGes. angestrebt, wo eine Meldung bei jedem Verdachtsfall angeordnet wird.

Die Zusammenarbeit in der National Coalition wurde in Zusammenarbeit mit Prim. Dr. K. Vavrik durchgeführt. Prim. Dr. Vavrik befand sich im Leitungsgremium und hat mit der von ihm präsidierten Liga für Kindergesundheit den Protest gegen die Einführung mancher Regeln der Kinderrechtskonvention ebenso bekämpft, wie auch die Politische Kindermedizin unter der Leitung von Prim. Prof. Dr. R. Kerbl. Der Referent hat insofern eine etwas gemäßigte Haltung, als er diese Initiative der Legislative insofern anders sieht, als es einen ersten Schritt darstellt. So wie bei den Rechten der Frauen, die 1908 begannen und 1918 einen ersten Höhepunkt im allgemeinen Wahlrecht fanden, so stellt auch die Anerkennung der Kinderrechte in Österreich nach der Ratifizierung in den Verfassungsrang einen Fortschritt für die Kinder und Jugendlichen dar. Im Bereich der Änderung des Jugendschutzgesetzes wurde der Referent vom zuständigen Minister zur Enquete eingeladen. Dieser Einladung ist er, wie alle Funktionäre der ÖGKJ, auf eigene Kosten gefolgt. Es wurde, bei den so unterschiedlichen Ländergesetzen, von ministerieller Seite eine österreichweite Vereinheitlichung angestrebt, der sich die westösterr. Länder widersetzten (S, T, V). Der Referent hat eine Abschaffung des JugendSchGes. vorgeschlagen, weil sich in ihm nur die "Armen" und Benachteiligten der Gesellschaft fangen. Diesbezüglich gab der zuständige Minister, R. Mitterlehner, dem Referenten Recht. Es wurde weiters bei dem LH der Stmk. am Tag der Kinderrechte gem. mit MOkidi ein Besuch abgestattet, der das Bewusstsein der Steirer bzgl. Kinderrechte steigern sollte. Die Regelung der Rehabilitation im Kinder- und Jugendbericht wird ein weiteres Anliegen des Referats sein.

Rehabilitation im Kindes- und Jugendalter



Referatsleiter bis 2011

Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Sperl

Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde, St. Johanns Spital/Landeskrankenhaus Salzburg

Müllner Hauptstraße 48, A-5020 Salzburg Tel.: 0662 448 22601, Fax: 0662 448 22604

e-mail: w.sperl@salk.at

Referatsleiter ab 2012

Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Sperl

Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde, St. Johanns Spital/Landeskrankenhaus Salzburg

Müllner Hauptstraße 48, A-5020 Salzburg Tel.: 0662 448 22601, Fax: 0662 448 22604

e-mail: w.sperl@salk.at

Aktuelle Mitarbeiterzahl Ende 2011: 8

Von der AG abgehaltene AG-Sitzungen im Zeitraum 2010-2011: 4

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2010-2011

Mitglieder

Bernert G.

Huemer Ch.

Kerbl R.

Ladenstein R.

Peters Ch.

Seidl R.

Sperl W.

Vavrik K.

Das Referat für Kinder- und Jugendrehabilitation wurde 2010 gegründet. Ein besonderes Augenmerk auf die Kinder- und Jugendrehabilitation wurde von Seiten des Bundesministeriums für Gesundheit im Rahmen des Gesundheitsdialoges für Kinder durch die Einrichtung einer eigenen Arbeitsgruppe IV gegründet. Mitglieder des Referates waren in dieser Arbeitsgruppe tätig und konnten wesentliche Aspekte für die Kinder- und Jugendheilkunde einbringen. Dies war umso wichtiger, da im Moment in Österreich Kinder und Jugendliche – wenn überhaupt – an Erwachseneneinrichtungen rehabilitiert werden und Qualitätskriterien für Kinder und Jugendliche komplett fehlten. Im Rahmen der ARGE IV im Gesundheitsdialog konnte ein Positionspapier bezüglich der Qualitätskriterien für eine Kinder- und Jugendlichenrehabilitation offiziell von unserer Gesellschaft und dem Referat abgegeben werden. Dieses Qualitätspapier wird auch in Zukunft als Basis für die Umsetzung von Kinder- und Jugendrehabilitationsprojekten herangezogen. Der Abschluss des Gesundheitsdialoges im September 2011 auch mit dem Abschluss des Berichtes bezüglich Kinder- und Jugendrehabilitation ist ein großer Erfolg auf diesem Gebiet. Die Basis ist geschaffen, dass über eine

gesetzliche Regelung der Finanzierung, aber auch durch die Definition der Qualitätskriterien nun endlich konkrete Projekte umgesetzt werden können, die von Kinder- und Jugendfachärzten geleitet werden. Es muss betont werden, dass die Zusammenarbeit mit den vorhandenen Einrichtungen und den Kollegen, wie Prim. Grieshofer im Rahmen der AG IV des Gesundheitsdialoges, aber auch innerhalb des Referates immer gegeben war. Auch die Kinder- und Jugendpsychiatrie wurde im Rahmen der Rehabilitation mit bedacht. Es ist weiters gelungen, in der Monatsschrift Kinderheilkunde in der Ausgabe Juli 2011 von Österreich aus ein Themenheft zur Rehabilitation von Kindern und Jugendlichen zu gestalten, darunter ein Bericht über die Situation in Österreich (Sperl et al., "Rehabilitation für Kinder- und Jugendliche in Österreich - ein Blick über die Grenzen"). Somit kann über einen erfolgreichen Start des Referates berichtet werden.

Von der AG erarbeitete Konsensuspapiere:

Rehabilitation für Kinder und Jugendliche in Österreich. Stand der Dinge und ein Blick über die Grenzen. W. Sperl, C. Nemeth, G. Fülöp, I. Koller, K. Vavrik, G. Bernert, R. Kerbl Monatsschr Kinderheilkd 2011 – 159:618-626

Relevante Hompages (zusätzlich zu www.docs4you.at): www.initiative-kinderreha.at www.goeg.at/cxdata/media/download/berichte/Kinderreha_2010.pdf www.deutsche-rentenversicherung-bund.de

Sektion Süd-Ost



Sektionsleiter bis 2011

Prim. Univ.-Prof. Dr. Robert Birnbacher LKH-Villach, Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde, Nikolaigasse 43, A-9500 Villach Tel. 04242 - 208 - 2356

e-mail: robert.birnbacher@lkh-vil.or.at

Sektionsleiter ab 2012

Prim. Univ.-Prof. Dr. Robert Birnbacher LKH-Villach, Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde, Nikolaigasse 43, A-9500 Villach Tel. 04242 - 208 - 2356

e-mail: robert.birnbacher@lkh-vil.or.at

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2009-2011

Die Sektion Süd-Ost hat im Zeitraum 2009 – 2011 die 34. und 35. Jahrestagung abgehalten.

Die 34. Jahrestagung fand am 28. November 2009 im Casineum Velden statt. Dabei sprach Herr Prof. Hermann Girschick aus Berlin über "Fieber und Knochenschmerzen", Doz. Dr. Jörg Faber aus Mainz über "Sinnvolle Untersuchungen bei Adoptiv- und Migrantenkindern", Prof. Herwig Lackner aus Graz über "Primäre Symptome onkologischer Erkrankungen", Prim. Robert Birnbacher aus Villach über "Morbus Kawasaki", OA Dr. Karl Lingitz aus Villach über "Chronisch entzündliche Darmerkrankungen" und Prim. Wilhelm Kaulfersch aus Klagenfurt über "Wann ist eine Erkrankung ein Immundefekt?"

Die 35. Jahrestagung fand in Warmbad Villach statt, es wurden Vorträge zu folgenden Themen gehalten: Robert Birnbacher (LKH Villach) "Adipositas und Schwangerschaft: perinatale Programmierung und Risiken", Andreas Gamillscheg (Graz) "Herzkatheterinterventionen im Kindes- und Jugendalter", Dagmar Csaicsich (Wien) "Vesikoureteraler Reflux – Diagnostik und Management – ein update", Florian Ertle (Villach) "Lymphadenopathien", Reinhold Kerbl (Leoben), "Ein (Blut-)Bild sagt mehr als tausend Worte", Rüdiger Adam (Mannheim) "Mikroorganismen als Therapeutika".

Wie in den vergangenen Jahren gelang es nicht nur hochkarätige Vortragende einzuladen, sondern auch in familiärer Atmosphäre, mit der gewohnt hohen Teilnehmeranzahl, eine lebhafte Diskussion mit niedergelassenen Kinder- und Jugendfachärzten und praktischen Ärzten aus der unmittelbaren regionalen Umgebung, aber auch aus den anderen Bundesländern, zu führen.

Vom 6. – 8. Oktober 2011 fand die 49. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde im Congress Center in Villach statt.



Fachgruppe Oberösterreich



Fachgruppenobmann bis 2011 Dr. Hermann Pramendorfer FA für Kinder- und Jugendheilkunde Klarstraße 2, A-4400 Steyr Tel.: 07252 76 4 66, Fax: 07252 76 4 66 4

e-mail: h.pramendorfer@aon.at

Fachgruppenobmann ab 2012

Dr. Hermann Pramendorfer FA für Kinder- und Jugendheilkunde Klarstraße 2, A-4400 Steyr

Tel.: 07252 76 4 66, Fax: 07252 76 4 66 4

e-mail: h.pramendorfer@aon.at

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2009-2011

Das Projekt eines Sprachentwicklungsscreenings (SPES) im Rahmen der Mutterkindpaßuntersuchung mit 2 und 3 Jahren wurde weitergeführt. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Sinnes- und Sprachneurologie Linz wurde 2011 SPES II abgeschlossen. 4100 Kinder wurden bisher von 36 niedergelassenen KFÄ gescreent. Eine Fortsetzung des Projekts mit SPES III ist vorgesehen.

Das Projekt KIM KILO für übergwichtige Volksschulkinder und deren Eltern/Erziehungsberechtigte wurde in Zusammenarbeit mit der GKK entwickelt (Dr. Mühleder). Nach Erstuntersuchung beim KFA werden in 10 Modulen Eltern und Kinder über richtige Ernährung informiert, parallel dazu 10 Bewegungseinheiten durchgeführt. Eine Nachbetreuung ist vorgesehen.

Gespräche mit Land O.Ö. zur Umsetzung des neuen Konzepts der Mutterberatung.

Stellenplan Kinderheilkunde (Sollplanung bis 2015)

Neue Leistungen bei der GKK (CRP, Streptokokkenschnelltest)

Fortbildungsveranstaltungen: Pädiatrischer Samstag (Organisation Dr. Sedlak), Qualitätszirkel

Fachgruppe Vorarlberg



Fachgruppenobmann bis 2011

Dr. Harald Geiger, MPH Dr. Anton Schneiderstraße 27, A-6850 Dornbirn

Tel.: 05572 24138 e-mail: hgeiger@aon.at

Fachgruppenobmann ab 2012

Dr. Harald Geiger, MPH

Dr. Anton Schneiderstraße 27, A-6850 Dornbirn

Tel.: 05572 24138 e-mail: hgeiger@aon.at

Von der FG abgehaltene FG-Sitzungen im Zeitraum 2009-2011: 9

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2009-2011

November 2009: Fortbildungstage der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde mit dem Thema "Prävention" (gemeinsame Veranstaltung der Fachgruppe mit der Abteilung Pädiatrie des LKH-Feldkirch)

Einreichung und Umsetzung des Projektes "Netzwerk Familie" in Kooperation der Fachgruppe mit dem Arbeitskreis Vorsorge- und Sozialmedizin (aks) und dem Vorarlberger Kinderdorf im Rahmen der "Frühen Hilfen" in Vorarlberg und erfolgreiche Überführung in die Regelversorgung bzw. –finanzierung.

Abgeschlossene, positive Verhandlungen durch den FG-Stellvertreter Dr. Armin Winder mit dem Land Vorarlberg, Ärztekammer und Vorarlberger Gebietskrankenkasse VGKK zur Errichtung einer vorgelagerten pädiatrischen Gemeinschaftsordination am LKH Bludenz zur Sicherstellung der pädiatrischen sowie neonatologischen Grundversorgung im Raum Walgau als innovatives Versorgungsmodell der Region.

Teilnahme am Kindergesundheitsdialog des Bundesgesundheitsministers in der AG 1 "Gesundheitsförderung und strukturelle Prävention" im Auftrag der Vorarlberger Landesregierung



Mitgliederverzeichnis der ÖGKJ Stand 23.11.2011



Mitgliederverzeichnis der ÖGKJ Stand 23.11.2011

Ordentliche Mitglieder

Univ.-Doz. Dr. Birgit Acham-Roschitz, Graz

Dr. Eveline Achatz. Klagenfurt

Dr. Caroline Achtsnit, Wr. Neustadt

Dr. Julia Aigner, Wien

Dr. med. Ursula Albrecht, Innsbruck

Dr. Maria-Eugenia Alcivar-Eisterer, Hall/Tirol

Dr. Kurt Allesch, Graz

Dr. Klaus Altenburger, Eisenstadt

Dr. Andrea Alteneder, Wien

Dr. med. Michael Altenriederer, Wien

Dr. Werner Amann, Feldkirch

Dr. Christa Amler. Wien

Dr. Sylvia Amsz, Wien

Dr. Ilse Angelberger, Wien

Dr. Rudolf Angermayr, Wels

Dr. Nerses Arakelian, Gaimberg

Univ.-Prof. Dr. Klaus Arbeiter, Wien

MR Dr. Peter Arends, Güssing

Dr. Doris Arlt, Wien

Dr. Wolfgang Arocker, Tulln

Dr. Gottfried Artacker, Langenzersdorf

Dr. Robert Artmann, St. Pölten

Dr. Ali Asisi, Wien

Dr. Maria Asperger Felder, Zürich

Dr. med. Andishe Attarbaschi. Wien

Dr. Michael Auckenthaler, St. Johann in Tirol

Univ.-Prof. Dr. Christoph Aufricht, Wien

Dr. Bernd Ausserer, Dornbirn

Dr. Amedeo Azizi. Wien

Dr. Florian Babor, Düsseldorf

Dr. Gabriele Bachl, Maria Enzersdorf Südstadt

MR. Dr. Siegfried Bachler, Knittelfeld

Dr. Andrea Bachmann, Neuaigen

Dr. Brigitta Bachmann, Mattighofen

Dr. Livia Bachratv. Wien

Dr. Barbara Badinger-Sobotka, St. Pölten

Dr. Angelika Baldauf, Reutte

Dr. Bernd Balluch, Wien

OA Dr. Egon Balzar, Wien

Dr. Bijan Barsegar, Wien

Dr. med. Günter Bart, Spittal/Drau

Dr. Johanna Bartussek, Linz

Dr. Antonia Bauer, Wien

Dr. Maria Bauer, Linz

Dr. Barbara Baumgartner, Zwettl

Univ.-Prof. Dr. Daniela Baumgartner, Hall in Tirol

MR Dr. Dietmar Baumgartner, Wiener Neustadt

Dr. Florian Baumgartner, Schwarzach

Dr. Florian Baumgartner, Stolzalpe

Dr. Hildegard Baumgartner, Wien

Prim. Dr. Manuela Baumgartner, Linz

Dr. med. Sara Baumgartner Sigl, Innsbruck

Dr. Brigitte Bechter, Wien

Dr. Julia Becker, Wien

Dr. Barbara Bednar, Linz

Dr. Martin Benesch, Graz

Dr. Eva Beran-Fleischhacker, Mistelbach

Dr. Lothar Bereuter, Feldkirch

Dr. Angelika Berger, Wien

Dr. Judith Berger, Wien

Dr. med. Roland Berger, Wien

Dr. Michael Berlakovich, Wien

Dr. Monica Bernecker, Wien

Prim. Univ.-Doz. Dr. Günther Bernert, Wien

Dr. Barbara Bernhardt, Wien

Dr. Susanne Bernhardt, Wien

Univ.-Prof. Dr. Hans Bernheimer, Wien

Dr. Dora Bertagnolli-Never, Auer

Dr. Katharina Bertalan-Fenyö, Wien

Dr. Simona Bianconi. Wien

Dr. Jakob Bieber, Wien

OÄ Dr. Ariane Biebl, Linz

Dr. Beate Biesenbach, Linz

Dr. Christa Binder, Wien

Dr. Christa Binder. Wien

Dr. Christoph Binder, Wien

Dr. Rusanna Binder. Wien

Dr. med. Martina Binter, Hinterbrühl

Prim. Univ.-Prof. Dr. Robert Birnbacher, Villach

Dr. Brigitte Bischof, Bregenz

Dr. Barbara Bittmann, Eisenstadt

Dr. Beatrix Blaha-Emich. Wien

Dr. Beatrix Blaha-Hausner, Wien MR. Dr. Gertraud Blaschko, Wien

Dr. Anya Blassnig-Ezeh, Feldkirch

Dr. Dora Blauensteiner, Tulln

Dr. Peter Blümel, Wien

Dr. med. Beate Böchzelt, Angern

Dr. Wolfgang Bock, Wien

Univ.-Prof. Dr. Andreas Böck. Wien

Univ.-Doz. Dr. Olaf Bodamer, Salzburg

Dr. Matthias Bogyi, Wien

Dr. med. Karin Böhler, Bregenz

Dr. Judith Böhm, Wien

Dr. med. Michael Herbert Böhm, Wien

Dr. Harald Boigner, Wien

Univ.-Prof. Dr. Helmuth Martin Borkenstein, Graz

Dr. Marie-Luise BÖS, St. Pölten

Dr. Elisabeth Bosina. Wien

Dr. Matthias Brandauer, Salzburg

Dr. Thomas Michael Brandhuber, Mistelbach/Zaya

Dr. Johannes Brandner, Kufstein

Dr. Eva Brandstetter, Wels

Dr. Friedrich Brandstetter, Mistelbach

Dr. Sophia Brandstetter, Wien



Dr. Sigrid Brantner-Inthaler, Wien

MR Dr. Georg Alexander Breisach, Deutschlandsberg

Dr. med. Sabine Breuer, Wien Dr. Birgit Breuss, Aachen Dr. Angelika Broidl, Traismauer Dr. Robert Bruckner, Pilgersdorf Dr. med. Barbara Brunner, Innsbruck Dr. med. Doris Brunner, Wien

OA Dr. Jürgen Brunner, Innsbruck Dr. Otto Brunner, Wien

Dr. Michaela Brunner-Krainz. Graz Dr. Eva-Hava Bugajer, Wien Dr. Gudrun Burda, Wien

Dr. Josef Burger, Lienz Dr. Barbara Burghardt-Krasniewski, Wien

Dr. Maria Burghuber, Wien Dr. Martina Burkl-Kohout, Wien Dr. Richard Gerd Burtscher, St. Konrad Dr. med. Francesco Cardona, Wien MR Dr. Erich Chaloupka, Wien Dr. Hermann Coradello, Lanzendorf Dr. Ioan Horatiu Cornea, Wien Dr. Julia Crone, Feldmeilen Dr. Dagmar Csaicsich, Altenberg

Dr. Rosalia Csutak, Wien Dr. Maria Magdalena Cyhlar, Wien Dr. Isabella Czeipek, Klagenfurt Dr. Claudia Czerni. Eidenberg

Dr. Bernhard Csillag, Linz

MR.Dr. Michael Czerny, Stanz b. Landeck

Dr. Elisabeth Dadak, Krems Dr. Renate Dalla Torre, Brixen Dr. Christina Damborsky, Tulln Dr.med. Manfred Danda, Graz Dr. Helga Danhorn, Wien

OA Dr. med. Anna Danisova, Hainburg/D.

Dr. Martin Andreas David, Wien Dr. Elisabeth Davies. Wien

Dr. Ulrike De Saint-Quentin, OX1-5DJ Oxford

Dr. Franz Dederding, Wien Dr. med. Eleonora Dehlink, Wien Dr. Birgit Deinhardt, Amstetten

OA Dr. med. Ursula Deinsberger, St. Pölten Dr. Angelika Demel, Linz

OA Dr. Andrea Deutschmann, Graz Dr. Evita Diel. Amstetten Dr. Martin Dietrich, Tulln Dr. Alfred Dilch, Wien

Dr. Gertrude Distelberger, St. Pölten Dr. Gabriele Dobrovoljski, Salzburg Prof. Dr. Gerd Dockter, Homburg/Saar

Dr. Andreas Doczy. Wien

Dr. Ludwig-Christoph Doczy, Hippach

OMR Dr. Otto Donke, Linz Dr. med. Theresia Dorda, Wien Dr. Helmut Dorfinger, Villach

Priv.-Doz. Dr. Hans Jürgen Dornbusch, Graz

Dr. Anton Dorner, Wien Dr. Ludwig Dorninger, Steyr Dr. Sonja Draxler, Wien Dr. Peter A. Dremsek, Wien

Dr. Julia Drescher, Wien Dr. Roland Drexler, Mittersill Dr. Stephanie Dufek, Wien

Univ.-Prof. Dr. Marquerite Dunitz-Scheer, Graz

Dr. Helga Duscher, Graz Dr. Rainer Dvoran, Gablitz Dr. Michael Dworzak, Wien Univ.-Prof.Dr. Ernst Eber, Graz Dr. Georg Ebetsberger, Linz Dr. Ulrike Ebm, Grossenzersdorf Dr. Christian Ebner, Spittal/Drau Dr. Peter Eckerstorfer, Wels Dr. Eva Eckhard, Wien Dr. Monika Edelbauer, Innsbruck Dr. Johannes Eder, Innsbruck

Dr. med. Waltraud Eder, Salzburg Dr. med. Martin Edlinger, Klagenfurt Dr. Gudrun Edlinger-Knöchl, Schlüßlberg Dr. Heinz Eggenbauer, Horn (NÖ)

Dr. Eva Eggenhofer, Stockerau

Prim. Dr. Doris Ehringer-Schetitska, Wr. Neustadt

Dr. Melanie Eichberger, Marchtrenk

Dr. Barbara Eichwalder-Schaidinger, Villach

Dr. Philipp Eickhoff, Wien Dr. Gabriele Eineder, Gänserndorf Dr. Astrid Eisenkölbl, Linz Dr. Johannes Eisenkölbl. Wien Dr. Petra Eisterhuber, Linz Dr. Franz Georg Eitelberger, Wels

Dr. Gertraud Eitelberger, Wels Dr. Thomas Eiwegger, Wien Dr. Ruzena Elias, Wien

Univ.-Prof. Dr. Helmut Ellemunter, Innsbruck

Dr. Susanne Elstner-Uhl, Wien Dr. Josef Emhofer, Steyr Dr. Waltraud Emminger, Wien

Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Emminger, Wien

Dr. Uwe Enayat, Graz

Dr. Thomas Elstner, Wien

Dr. Gerald Endres, Hard/Vorarlberg Dr. David Endress. Wien

Dr. Angelika Eng-Schwartz, Wien Dr. Michael Engler. Traun Dr. Maria Erber, Wien Dr. Wilfried Erckert, Meran Dr. Florian Ertle, Villach Dr. Wolfgang Erwa, Graz Dr. Ingrid Ettinger, Kremsmünster

Dr. med. Daniela Eulert-Fuchs, Wien Dr. Heltraut Exner, Wien

Dr. Hanna Eyb, Fürstenfeld Dr. Susanne Faber, Wien Dr. Bernhard Fahrner, Wien Dr. Jutta Karoline Falger, Wien

Dr. Christian Faustmann, Eggendorf bei Hartberg

DDr. Tamas Fazekas, Wien Dr. Josef Fehrmann, Amstetten Dr. Irene Fellinger, Bad Ischl Dr. Nicole Fellner, Kufstein MR Dr. Georg Felsenreich, Wien Dr. Helmuth Josef Ferner, Wien

Dr. Christine Feyertag, Tulln

Dr. Sabine Fiala Preinsperger, Mödling

Univ.-Doz. Dr. Franz-Martin Fink, St. Johann in Tirol

Dr. Michael Fink, Bad Fischau

Dr. Franz Fischbacher, Graz

Dr. Lisa Fischer, Wien

Dr. Eva Fischer-Spitaler, Frohnleiten

Dr. Gustav Fischmeister, Wien

Dr. Christine Flamm, Innermanzing NÖ

Dr. Ulrich Flamm, München

Dr. med. Stefan Flaschberger, Klagenfurt

Dr. Martin Fleger, Bregenz

Dr. Burgi Flucher-Wolfram, Salzburg

Dr. Albert Flunt. Wien

Dr. Sugarka Fodor, Untertullnerbach

Dr. Othmar Fohler, Wien

Dr. Michael Foramitti, Wiener Neustadt

Dr. Wolf Dietrich Formanek, Eichgraben

Dr. Elisabeth Forstenpointner, St. Pölten

Dr. Holger Förster. Salzburg

Univ.-Prof. Dr. Elisabeth Förster-Waldl, Wien

Dr. Anneliese Forstner, Wien

Dr. med. Elisabeth Frank, Wien

Dr. Patrick Franzen. Baden bei Wien

Dr. Michael Freilinger, Wien

Dr. Karola Frenzel, Wien

Dr. Eva Frey, Wien

Dr. Gerald Frey, Klagenfurt

Dr. Waltraud Friesenbichler, Purkersdorf

Univ.-Prof. Dr. Herwig Frisch, Wien

Univ.-Prof. Dr. Thomas Frischer, Wien

Dr. Brigitte Fritsch, Graz

Dr. Peter Fritsch, Graz

Dr. Christine Fröhlich, Wien

Univ.-Prof. Dr. Elke Fröhlich-Reiterer, Graz

Dr. Ulrike Frühwald, Villach

Dr. Judith Fuchs, Wien

Dr. Walter A. Fuchs, Wien

Dr. Brigitte Fucik, Wr. Neustadt

Dr. Peter Fucik, Amstetten

Dr. Renate Fuiko, Wien

Dr. Heinz Fürnkranz, Wien

Dr. Dieter Furthner, Wels

Dr. Jörg Fussenegger, Dornbirn

Dr. Christian Gabriel, Wien Univ.-Prof. Dr. Helmut Gadner, Wien

Dr. Jose F. Gallardo, Lienz

Dr. Patrizia Assunta Gallippi-Lehner, Graz

Dr. Siegfried Gallistl, Graz

Univ.-Prof. Dr. Andreas Gamillscheg, Graz

Dr. Agnes Gamper, Salzburg

Dr. Gabriele Gansl, Klagenfurt

Dr. Hans Gantner, Pernersdorf

Dr. Roland Gantner. Rankweil

Dr. Nicole Gara, Wien

Dr. Norbert Gärtner. Graz

Dr. Manfred Gaschler, Rohrbach

Dr. Reinhold Gasser, Hall

Dr. Ingmar Gaßner. Innsbruck

Dr. Anita Gebeshuber, Langenwang/Mürztal

Dr. Martina Gegenbauer, Wien

Dr. Ekkehard Gehrer, Bregenz

Dr. Harald Geiger, Dornbirn

Ao Univ.-Prof. Dr. Ralf Geiger, Innsbruck

Dr. med. Julia Geldner. Wien

Dr. Norbert Genser, Kufstein

Dr. Elisabeth Gerhart, Stolzabe

Dr. Nicole Gerstl, Wien

Dr. Werner Gerstl, Linz

Dr. med. Sonja Gindl, Graz

Dr. Ulrike Girardi, Salzburg

Dr. Roland Gitter, Enns

Dr. Verena Glaser, Mödling

Univ.-Prof.Dr. Josef Glatzl, Innsbruck

Dr. med. Alexandra Glettler, Steyr Dr. Ulrike Gmeiner, St. Valentin

Dr. Jasmin Gmoser, Wien

Dr. Maria Gnigler, Innsbruck

Dr. med. Sonia Gobara, St. Pölten

Ao Univ.-Prof. Dr. Johann Golej, Wien

Dr. André Golser, Salzburg

Dr. Hubert Göpfrich, Wien

Dr. Maria Görg-Singer, Pernitz

Dr. Ursula Goriup, Graz

Prim. Univ.-Prof.Dr. Manfred Götz, Wien

Dr. Beatrix Grabherr, Salzburg-Aigen

Dr. Claudia Grabner, Schörfling

Dr. Hermann Graf. Oberpullendorf

Univ.-Prof.Dr. Reinhard Graf, Murau

Dr. Klaudia Graf-Rohrmeister, Wien Dr. Helmuth A. Grafinger, Wien

Univ.-Doz. Dr. Gerhard Granditsch. Wien

Dr. Barbara Gras, Wien

Dr. Gabriel Gras, Wien

Dr. Gerhard Grässl, Hall in Tirol

OA Dr. Alois Graßmugg, Graz

Dr. Regina Gratzl, Brunn/Geb.

Dr. Katharina Graw-Panzer, Wien Dr. Susanne Greber-Platzer. Wien

Dr. Ulrike Greibich, St. Pölten

Dr. Melanie Greif, Wien

Dr. Brigitte Greil, Ried im Innkreis

Dr. Kurt Gremel, Wien

Dr. Heinz Grienberger. Salzburg

Dr. Elke Griesmaier, Innsbruck

Dr. Hubert Griessmayer, Saalfelden

Dr. Irina Grigorow, Leoben

Dr. med. Alexandra Grill, Wölfnitz/Klagenfurt

Prim. Univ.-Prof. Dr. Franz Grill, Wien

Dr. Andrea Grillenberger, Linz

Dr. Helene Gröblacher-Roth, Krems

Dr. Eva Grohmann, Linz

Dr. Barbara Gröhs, Wien Dr. Nicole Grois, Wien

Dr. Christian Gross, Anthering

Dr. Manuela Groß, Garsten

Dr. Karin Großauer, Graz

Univ.-Prof. Dr. Hans M. Grubbauer, Graz

MR Prim. Dr. Alois Gruber, Grieskirchen Dr. Saskia Gruber, Wien

Univ.-Doz. Dr. Wilfried Gruber, Feldbach

Dr. Mariella Gruber-Olipitz. Wien



Dr. Ursula Gruber-Sedimayr, Graz OÄ Dr. Barbara Grühbaum, Tulin Dr. Helene Gründorfer, Wien

Dr. med. Clemens Gumpenberger, Wels **Dr. Clara-Elisabeth Gundolf,** Knittelfeld

Dr. med. Astrid Gupper, Wien Dr. Karl Gutenberger, Zams Dr. med. Alberto Gyasi, Wien Dr. Ilse Haar, Bodensdorf Dr. Helmut Haas, Schwarzach Univ.-Prof. Dr. Oskar Haas, Wien

Univ.-Prof. Dr. Hubert Haberfellner. Innsbruck

Prim. Dr. Claudia Haberland, Kufstein Dr. Edda Haberlandt, Innsbruck MR Dr. Günther Hächl, Wolfurt Dr. Friedrich Häckel, Kirchdorf

Dr. Ulrike Habeler, Wien

Univ.-Prof. Dr. Hans Beat Hadorn, Gauting Dr. Charlotte Hafner, Wiener Neustadt Dr. Ulrike Hahn-Zeleny, Wien

Dr. Nadja Haiden, Wien
Dr. med. Birgit Haider, Wels
Dr. Harald Haidl, Graz
Dr. Paul Haidl, Wien

Dr. Max Haidvogl, Deutschlandsberg Dr. Ulrike Haidvogl, Deutschlandsberg Univ.-Prof. Dr. Michaela Haim, Graz

Dr. Ala-Eldine Hallak, Wien Dr. Alfons Haller, Tramin Dr. Elisabeth Hammer, Graz Dr. Karin Hammer, Wien

Univ.-Prof.Dr. Ignaz Hammerer, Innsbruck **Dr. Rudolf Hansemann**, Bruck a.d.Mur

Dr. Andreas Hanslik, Wien

Dr. Margit-Andrea Hantke, Ebreichsdorf

Dr. Gottfried Harasek, Wien
Dr. Hildegard Harazim, Breitenfurt
Dr. Charlotte Hartl, Purkersdorf
Dr. Maria Hartmann, Baden
Dr. Markus Hartmann, Perchtoldsdorf
Dr. Mostafa Haschemi, Schruns

Univ.-Prof. Dr. Ferdinand Haschke, Vevey Dr. Christine Hasl, St. Pölten Dr. Marlies Haslinger, Wien

Dr. Susanne Haslinger, Linz/Leonding

Dr. Vera Haslinger, Feldkirch

Dr. Erna Hattinger-Jürgenssen, Salzburg Univ.-Prof. Dr. Almuthe Ch. Hauer, Graz

Dr. med. Wolfgang Haunschmidt, Kirchdorf/Krems

Dr. Barbara Hausberger, Puchberg Dr. Elke Hauser, Stein an der Donau Primar Univ.-Doz. Dr. Erwin Hauser, Mödling Univ.-Doz. Dr. Gabriele Häusler, Bisamberg

Dr. Andreas Havranek, Wien Dr. Christl Havranek, Wien Dr. Claudia Hawle, Wels

Dr. Beatrix Hawliczek-Oppolzer, Wien Univ.-Prof. Dr. Michael Hayde, Wien

OA Dr. Grace Hayek, Wien Dr. Christina Heider, Wels Dr. Lena Heijbel, Innsbruck Dr. Hilde Heine, Mödling Dr. Monika Heinrich, Wien MR DDr. Walter Heinrich, Wien

Univ.-Doz. Dr. Peter Heinz-Erian, Innsbruck

OA Dr. Bernd Heinzl, Graz

Dr. Isabella Clara Heissenberger, Wien Dr. Olga Held-Siratska, Salzburg Dr. Andreas Helfert, Gmünd Dr. Martin Henkel, Linz

Univ.-Prof. Dr. Kurt Herkner, Wien Univ.-Prof. Dr. Michael Hermon, Wien

Dr. Wolfgang Herzel, Wien Dr. Steven Herzlinger, Wien Dr. Peter Herzog, Imst

Dr. Anita Herzog-Fakhouri, Weiten 7 / NÖ OA Dr. Isabelle Hetzmannseder, Rohrbach/OÖ

MR Dr. Wolfgang Hilbe, Dornbirn Dr. Christian Hilkenmeier, Telfs Dr. Veronika Himmelbauer, Wien Dr. Rotraut Hinterleithner, Eisenstadt Dr. Margit Hochleitner, Linz Dr. Anne Elke Hochmiller, Krems Dr. Irene Höchtl-Cech, Spatzern

Dr. Doris Hof, Innsbruck
Dr. Daniela Hofer, Krems a. d. Donau
Dr. Johannes Hofer, Innsbruck
Dr. Lukas Hofer, Sillian 179A

Dr. Sabine Hofer, Innsbruck

Univ.-Doz. Dr. Karl Martin Hoffmann, Graz

Dr. Birgit Hofmann-Erhart, Wien Dr. Edda Hofstätter, Salzburg Dr. Thomas Hofstätter, Linz

Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Högler, Birmingham

Dr. Astrid Hohenau, Schiefling

Dr. Isabella Höliner, St. Anton im Montafon **Dr. Isabella Höliner,** St. Anton im Montafon

Dr. Hanna Holkup, Wien

Dr. Hannes Höller, St. Georgen am Ybbsfelde Univ.-Prof. Dr. Michael Höllwarth, Graz Prof. Dr. Wolfgang Holter, Erlangen Dr. Maria Luise Holzer, Wien

Dr. Robert Holzer, Wien

Dr. med. Alexander Holzknecht, Schwarzach im Pongau **Dr. Christian Holzleitner,** Innsbruck

Dr. Silvia Holzleitner, Innsbruck
Dr. Ulrike Holzmüller, Linz
Dr. Barbara Hopfer, St. Radegund
Doz. OÄ Dr. Elisabeth Horak, Innsbruck
Ao Univ.-Prof. Dr. Friedrich Horak, Wien
Dr. Wolfgang Hörmandinger, Ried/Innkreis
Dr. Silke Hörmann, Großraming OÖ
Dr. Thomas Hörtenhuber, Wien

Dr. Silke Hormann, Großramin, Dr. Thomas Hörtenhuber, Wie Dr. Helmuth Howanietz, Wien Dr. Katarina Hroncek, Linz Dr. Jennifer Hruby, Wien Dr. Wolf-Dietrich Huber, Wien Dr. Brigitte Hübner, Wien

Primar Univ.-Doz. Dr. Christian Huemer, Bregenz

DDr. Karl-Heinz Huemer, Wien Dr. Martina Huemer, Bregenz Dr. Gert Hundegger, Villach Dr. Christina Hung, Salzburg
OA Dr. Isidor Huttegger, Salzburg
Dr. med. Caroline Hutter, Wien

Dr. Ulrike Ihm, Wien

Dr. med. Carolin Imhof-Teuber, Wien Dr. Albina Maria Innerhofer. Wien

MD Osman Ipsiroglu, V6H3V4 Vancouver BC

Dr. Andrea Jäger, Wien Dr. Christine Jahn, Wien Dr. Johanna Jakelj, Wien

Priv.-Doz. Dr. Andreas Janecke, Innsbruck

Primar Dr. Zdenek Jaros, Zwettl Dr. Johann Jarusch, Mondsee/OÖ Dr. Hildegard Jasser-Nitsche, Graz Dr. Gerlinde Jatzko. Wien

OA Dr. med. Barbara Jauk, Klagenfurt Univ.-Doz. Dr. Katharina Jilka-Clodi. Linz

MR Dr. Gisela Jiszda, Wien

Dr. Silke Jocham-Keblic, Brunnwies Dr. Bernhard Jochum, Lustenau Dr. Regina Jones, Hallein

Dr. Wolfgang Juchum, Vöcklabruck Dr. med. Sylvia Judmaier, Leoben Dr. Therese Jungraithmayr, Innsbruck OMR Dr. Olaf Jürgenssen, Wien

Prim. MR Dr. Olaf A. Jürgenssen, Abersee Dr. med. Nicole Kaderschabek. Wien

Dr. Astrid Käfer, Wien
Dr. med. Leo Kager, Wien

Dr. med. Hermann Josef Kahl, Düsseldorf

Dr. Peter Marcus Kahr, Linz **Dr. Daniela Kainz-Riegler,** Eibesbrunn

Dr. Stefanija Kajfes-Saric, Wien Dr. Margit Kallinger, Altmünster

Dr. Ulrike-Magdalena Kalousek, Wien Dr. Gertrud Kaltenbäck, Graz Dr. Klaus Kaltenbrunner, Villach Dr. Doris Kamleitner, Amstetten

OA Dr. Adrian Kamper, Grieskirchen Dr. Claudia Kanduth, Feldkirchen HR.Stadtph.Dr. Helene Kapaun, Wien OA Dr. Klaus Kapelari, Innsbruck

Dr. Erika Karalis, Wien

Univ.-Prof. Dr. Daniela Brid Karall, Innsbruck

Dr. Cäcilia Karitnig-Weiß, Dornbirn Dr. Wolfgang Kaschnitz, Graz Dr. Daniela Kasparek, Wien Dipl.Ing. DDr. David Kasper, Wien Dr. Ulrike Kastner, Wien Dr. Claudia Katschnig, Winterthur

Dr. Hildegard Katschnig, Wien
Dr. Susanne Katzensteiner, Amstetten
Dr. Christine Kaufmann, Nüziders

Univ.-Prof.Dr. Wilhelm Kaulfersch, Klagenfurt

Dr. Sonja Kazda, Schwarzach/Pg Dr. Brigitta Keck, Wien Dr. Matthias Keller, Essen Dr. Kurt Kellerer, Graz Dr. Gisela Kenda, Wien

Dr. Julia Kenn-Schürz, Wien

Dr. Harald Kenzian. Villach

Primar Univ.-Prof. Dr. Reinhold Kerbl, Leoben

Dr. Siegfried Kerbler, Wildon Dr. Edith Kern, Oberwart Dr. Katja Kern, St. Valentin Dr. Herbert Kerschbaum, Horn

Dr. Ursula Kiechl-Kohlendorfer, Innsbruck **Dr. Johannes Kienast**, Kirchdorf/Krems

Dr. Sissy Kimmersdorfer, Wien

Dr. Eric Kinsky, Wien

Dr. Sabine Kipp, Klosterneuburg
MR Dr. Laszlo Kiraly, Wien
Dr. Susanne Gerit Kircher, Wien
Dr. Veronika Kirchlechner, Wien
Dr. Lieselotte Kirchner, Wien
Dr. Peter Kitzler, Klagenfurt

Dr. Erwin Kitzmüller, Wien Dr. Raoul Klatt. Graz

Dr. Michael Kleber, Rorschach
Dr. Nicole Kleber, Zell am See
Dr. Kurt Kleinl, Schützen am Gebirge
Dr. med. Astrid Klepsch, Wien

Dr. med. Sonja Klingbacher, Klagenfurt

Dr. Martin Klinglmair, Leonding

Dr. Linda Klose, Linz
Dr. Ursula Kneitschel, Wien
Dr. med. Florian Knipp, Wien
Dr. Margrit Kober, Klagenfurt
Dr. Johanna Koch, Wallern

Dr. Thomas Köffler, Mödling **Mag.Dr. Barbara Kofler,** Salzburg

Univ.-Prof. Dr. Christina Kohlhauser-Vollmuth, Würzburg

Univ.-Doz. Dr. Herwig Kollaritsch, Wien

Dr. Albert Koller, Seeboden

OA Dr. Michaele Kollwencz-Gmeiner, Großhöflein

Dr. med. Zeynep Kadriye Konakci, Wien Dr. Herbert Königswieser, Wien Dr. Tilman Königswieser, Kirchdorf Dr. Vassiliki Konstantopoulou, Wien Dr. med. Bernhard Kopenec, Schwarzach

Dr. Alexander Kortschak, Feldbach Dr. Ljiljana Kos, Vösendorf Dr. Martin Köstenberger, Graz

Dr. Gerhard Köstl, Leoben
Dr. Christa Kostron, Innsbruck
Dr. Robert Kovacic, Dölsach
Dr. Julia Kovacs, Wien
Dr. Ursula Kovacs, Oberwart
Dr. Ada-Patricia Kovats, Wien

Dr. Franz Krainer, Leoben

Dr. Sieglinde Regina Krainer, Klagenfurt

Dr. Claudia Krainz, Wien
Dr. Vinzenz Kramer, Tulln
Dr. Barbara Irene Krammer, Wien

Dr. Bernhard Kranebitter, St. Johann in Tirol

Dr. Klaus Kranewitter, Antherin Dr. Raimund Kraschl, Klagenfurt Dr. Dorothea Kraschl-Paula, Salzburg Dr. Gabriele Kratzer, Leonding

Dr. Christof Kraxner, Graz Dr. Walter Krejci, Linz Dr. Petra Krenn-Maritz, Wien



- Dr. Angelika Kretz, Gmunden
- Dr. Claudia Kreuzer, Hermagor
- Dr. Roswitha Krimm, Linz
- Dr. Heinz Krisper, Wien
- Dr. Astrid Kroißmayr, Leonding
- Dr. Martina Kronberger. Wien
- Dr. med. Thomas Kröpfl, Graz
- Dr. Gabriele Kropshofer, Innsbruck
- Dr. Franz Krösslhuber, Lienz
- Mag. Dr. Veit Krösslhuber, Faistenau
- Dr. Armin Kröswagn, Linz
- Dr. Katharina Kruppa, Wien
- Dr. Peter Kubec, Oberwart
- Dr. Christoph Kubelka, Völkermarkt
- Dr. Helmut Kucera, Mauerbach
- Dr. Doris Kuchernig, Klagenfurt
- Dr. Christa Kuderna. Wien
- Dr. Martin Kundt, Salzburg
- Dr. Michael Künstle, Völs
- Dr. Brigitte Kunz-Napokoj, Pörtschach
- Dr. Peter Kurnik, St. Veit an der Glan
- Dr. Andreas Kurringer, Bregenz
- Dr. Herbert Kurz, Wien
- Univ.-Prof.Dr. Ronald Kurz. Graz
- Dr. Gerhard Kusolitsch, Amstetten
- HR Dr. Paul Kuszen, Maria Anzbach
- Dr. Georg Kuthan, Hard/Vorarlberg
- Dr. Jörg Kutschera, Graz
- Dr. Martin Kuttnig, Klagenfurt
- OMR Dr. Walter Kuttnig, Klagenfurt
- Dr. Jarmila Kvetenska, Amstetten
- MR Univ.-Prof. Dr. Hans Lackner, Dobersberg
- Univ.-Prof. Dr. Herwig Lackner, Graz
- Dr. Ruth Ladenstein, Wien
- Dr. Astrid Iliff Ladurner, Salzburg
- Dr. Florian B. Lagler, Innsbruck
- Dr. Simona Lajtai, Villach
- Dr. Udo Langenhorst, Salzburg
- Dr. Manuel Langer, Perchtoldsdorf
- Dr. Michaela Langgartner, Wien
- Dr. med. Michael Langthaler, Wien
- Dr. med. Roland Lanzersdorfer, Linz
- Dr. Heike Larcher, Innsbruck
- Dr. Michael Lassi, Wien
- Dr. Monika Lausecker, Wien
- Dr. Josefine Laussegger, Villach
- Dr. Anita Lawitschka, Wien Dr. Evelyn Lechner, Linz
- Dr. Birgit Lehner, Linz
- Dr. Andreas Leinfellner, Maria Enzersdorf
- Dr. Karin Leitgeb-Greger, Wien
- Dr. Gabriele Leitner-Peneder, Linz
- Dr. Werner Leixnering, Linz
- Dr. Tatiana Lenhardt, Wolfsberg Univ.-Doz.Dr. Christoph Lesigang, Wien
- Dr. Julia Letzner. Wattens
- Dr. Guido Leuschner, Oberwart
- Dr. Christa Levin-Leitner, Purkersdorf
- Dr. Doris Lever. Korneubura
- Dr. Christine Lichtenegger, Wien
- Dr. Christian Liechtenstein, Pörtschach

- Dr. Hans-Gerhard Limbach, Homburg/Saar
- Dr. Theresia Limberger, Gmunden
- Dr. Sylvia Lindauer, Leonding
- Dr. Barbara Lindeck, Wien
- Dr. Michael Lindinger, Graz
- Dr. Sandra Lindner, Linz
- Dr. Maria Lingenhel-König, Bregenz
- Dr. Karl Lingitz, Villach
- Univ.-Prof. DDr. Thomas Lion, Wien
- Dr. Marianne Lippert, Wien
- Univ.-Prof.Dr. Andreas Lischka, Wien
- Dr. Helmut Litscher, Villach
- Dr. Harald Lodes, Berngau
- OA Dr. med. Stefanie Lohwasser, Kufstein
- Dr. med. Heidrun Loidolt, Wien
- Dr. Anna Lomnicka-Matyaszczyk, Wien
- Dr. Kathrin Loranth, Eisenstadt
- Dr. Heide Lothaller, Hinterbrühl
- Dr. Helmuth Lothaller, Hinterbrühl
- Dr. Natalie Loyoddin, Wien Univ.-Prof. Dr. Gert Lubec, Wien
- Dr. Doris Luckner, Wien
- Dr. Edgar Ludescher, Feldkirch-Tisis
- Dr. med. Stephanie Ludwig, Wien
- Dr. Barbara Ludwikowski, Salzburg
- Dr. Roswitha Lüftinger, Wien
- Dr. Olivia Lungenschmid, Linz
- Dr. Siegfried Lustinger, Graz
- Dr. med. Nicole Lutz. Gaissau
- Dr. Helmut Luze, Innsbruck
- Dr. Kerstin Luze. Innsbruck
- Dr. Alexander Mache, Villach Dr. Christoph Mache, Graz
- Dr. Peter Machowetz. Wien
- Dr. Philipp Mad, Wien
- Dr. Regina Mader, Innsbruck
- Dr. Josef Mahlknecht, Bruneck/BZ
- Dr. Herta Mähring, Graz
- Dr. Ewald Mair, Bruneck/Südtirol
- Dr. Rudolf Mair, Linz
- Dr. med. Lydia Mairl, Bernau am Chiemsee
- Dr. Georg Maiwald, Wien
- Univ.-Prof. Dr. Christoph Male. Wien
- Dr. med. Nicole Malits, Oberwart
- Dr. Anita Mang, Salzburg
- Dr. Christian Mann, Rankweil
- Priv.-Doz. Dr. Georg Mann, Wien
- Dr. Peter Maritschnegg, Fehring
- Dr. Ingrid Marschitz, Anif-Niederalm
- Dr. Jitka Martinek, St. Pölten
- Dr. Manfred Marx, Wien
- Dr. Edith Marxgut. Dornbirn Dr. Brigitte Marzy-Brandstetter, Steyr
- Dr. Tatjana Masarik, Wien
- Dr. Martin Mäser, Feldkirch Dr. Dorit Mathis, Dornbirn
- Univ.-Doz. Dr. Susanne Matthes-Martin, Wien
- Dr. Annemarie Matzohl, Brixen/Bozen
- Dr. Hartwig Maurer, Salzburg
- Dr. med. Manuel Xavier Maurer. Wien
- DDr. Wolfgang Maurer, Wien

Dr. Ute Maurer-Fellbaum, Graz

Dr. Ingrid Maxonus, Schladming

Dr. Luise May, Wien

Dr. med. Barbara Mayer, Weiz

Dr. Dieter Mayer, Vöcklabruck

Dr. Hannes Mayer, Wien

Dr. Michael Mayer, Linz

Dr. Christopher Mayr, Friedrichsdorf

Dr. Michael Mayr, Traiskirchen

Dr. Willibald Mayr, Scheibbs

Dr. Marta Mayrhofer, Wilhering

Dr. Rainer Mazoch, Judenburg

Dr. med. Ulrike Meier, Stockerau

Dr. Christian Meierhofer. Ottobrunn

Dr. Alexandra Meindl, Wien

Dr. Roswitha Meindl, Linz

Dr. Mathias Meissel. Eisenstadt

Dr. Manfred Meissl, Linz

Dr. Bernhard Meister, Innsbruck

Dr. Elmar Mellinger. Pettenbach

Dr. Nima Memaran Dadgar, Wien 16

Dr. Wolfgang Menz, Feldkirch

Dr. Dagmar Meraner, Innsbruck

Dr. Doris Merk. Wien

Dr. Michael J. Merl, Gramastetten

Dr. Monika Merz-Hombauer, Neusiedl/See

Dr. med. Frantisek Mészáros, Krems

Dr. Susanne Meznik, Wien

Dr. Alexander Michel, Bisamberg

Univ.-Prof. Dr. Ina Michel-Behnke, Wien

Dr. Walter Mihatsch, Schwäbisch Hall

Dr. Peter Mileder, Graz

Dr. Maria Minarik, Wien

Dr. Milen Minkov, Wien

Dr. Martin Mir Mahmoud, Wien

Dr. Andrea Mischitz-Rettenbacher, Wernberg bei Villach

Dr. Albin Mischkounig, Amstetten

Dr. Martina Mischkreu, Viktring

Dr. med. Edda Mittheisz, Wien

Dr. Axel Mittnik, Salzburg

Dr. Elisabeth Mlczoch, Wien

Univ.-Doz. Dr. Manfred Modl, Graz

Dr. Ajibade Mogaji, Wien 16

Dr. med. Eva Judit Mohos, Zell am See

Dr. Gian Farid Monfared, Steyr

Dr. Wolfgang Mor, Wien

Dr. Bernhard Moraß, Innsbruck-Pradl

Dr. Johann Moravansky, Wien

Dr. Robert Morger, St.Gallen

Dr. Claudia Mori, Wien

Dr. Christine Morianz-Ellmerer, St. Andrä i. Lav

OA Dr. Nicholas Morris, Graz

Dr. Kathrin Mörtlbauer, Linz

Dr. Gerda Moser, Wien

Dr. Reinhard Moser, Leoben

Dr. Dorothea Möslinger, Wien Dr. Christian Mossier, Gröbming

Dr. Gehan Mostafa Abdalla Aly, Wien

Dr. Georg Mravlag, Innsbruck

Dr. Amira Mrkaljevic, Krems

MR Dr. Gertrude Muhar, Wien

Dr. Adolf Mühl. Wien

Dr. Alfred Mühlberger, Kirchdorf/Krems

Dr. Johannes Mühleder, Wels

Dr. Barbara Muigg, Innsbruck

Dr. Vahdeta Mujezinovic-Tur, Wolkersdorf

Dr. Guido Müller, Feldkirch/Altenstadt

Dr. med. Hilke Müller, Herdecke

Dr. Martin Müller, Graz

Dr. Renate Müller, Wien

Dr. Thomas Müller, Innsbruck

Univ.-Prof. Dr. Thomas Müller, Wien

Dr. Wilfried Müller, Reutte-Ehenbichl

Univ.-Prof. Dr. Wilhelm D. Müller, Graz

Dr. Mathilde Müller-Greutter, Zürich

Dr. Michaela Müllner, Wien

Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Muntean, Graz

Dr. Astrid Mutenthaler, Wien

Dr. Pekka Muttonen, Villach

Univ.-Prof. Dr. Ingomar Mutz, St. Marein i. M.

Dr. Andrea Nebl. Kaindorf/Sulm

Dr. med. Maria Negwer, Wien

Dr. Gerhard Nell, Linz

Dr. Andrea-Silvia Nemet. Wr. Neustadt

Dr. Birgit Neophytou, Wien

Dr. med. Roswitha Nepraunik, Amstetten

Dr. Patricia Netz, Ybbs an der Donau

Univ.-Doz. Dr. Nikolaus Neu, Innsbruck Dr. Johannes Neugebauer. Eferding

Dr. Margarita Neuhauser. Amstetten

Dr. Daniela Neurauter, Feldkirch

Dr. Robert Niederseer, Braunau

Dr. Susanne Niedersüss-Markgraf, Wels

Dr. Judith Niemann, Amstetten Dr. Peter Nierlich, Wien

Dr. Martina Niklas, Wien

Prim. Dr. Josef-Peter Nissler, Leonding

Dr. Florentine Norooz, Wien

Dr. Silvia Novak, Breitenfurt/NÖ

Dr. Wolfgang Novak, Wien

Dr. Ilse-Elisabeth Oberleitner, Klagenfurt

Dr. med. Helmut Oberlerchner, Zwettl

Dr. Ulrike Obex-Schaginger, Innsbruck

Dr. Eva Obwegeser. Wien

Dr. Tatjana Offenberger, Wieselburg

Dr. Monika Olischar, Wien

Dr. Robert Ollerieth, Wien

Dr. Bruno Ölsböck, Hallein

MR Dr. Liselotte Ölsböck, Salzburg

Dr. Johann Opitz, Stift Zwettl 1

OA Dr. med. Peter ORLIK, St. Johann in Tirol

Dr. Josef Ortner, Salzburg

Dr. Sonja Otto, Graz **Dr. Ernst Paar,** Hartberg/Steiermark

Dr. Ines Paier, Wels

Dr. Regina Paier, Knittelfeld

Dr. Franz Paky, Vöcklabruck

Dr. Karl Pallasmann, Wernberg bei Villach

Dr. Jasmin Pansy, Graz

Univ.-Prof. Dr. Eva R. Panzer-Grümayer, Wien

Dr. Vassilios Papadimitropoulos, Wien

Dr. Romana Papek, Wels



Dr. Ulrike Papouschek, Baden

Dr. Katrin Partsch, Tulln

Dr. Josef Pauer, Mattersburg

Dr. Christine Paurnfeind, Mödling

Dr.med. Robert Payer, Klagenfurt

Dr. Kathrin Pedarnia. Thurn

Dr. med. Helmut Peintner, Lustenau

Dr. Sonja Elisabeth Peithner, Wien

Dr. Elfriede Pekarek, Wien

Dr. Franz Stefan Pelzl, Wien

Dr. Silvana Perc-Roth, Völkermarkt

Dr. Eva Perneczky, Wien

Dr. Heike Perner, Grafenschlag

Dr. Veronika Peter. Gmunden

Dr. Gertrude Petermann-Tschida, Hartberg

Univ.-Doz. Dr. Christina Peters, Wien

Dr. Erna Petri. Neusiedl/See

Dr. Ursula Peyker, Bregenz

Dr. Andreas Peyrl, Wien

Dr. Christiane Pfeifer, Innsbruck

Dr. Andreas Pfleger, Graz

Dr. Regina Pflügl, Linz

Dr. med. Klaus Pfurtscheller, Graz

Dr. Robert Piberhofer, Schärding

Dr. Andrea Pichler, Sieghartskirchen

Dr. Erwin Pichler, Neunkirchen

Dr. med. Ewald Pichler. Ebenthal

Dr. Gerhard Pichler, Graz

Dr. Herbert Pichler, Wien

Dr. Herbert Pichler, Wien

Dr. Josef Pichler, Braunau

Dr. Judith Pichler, Wien

Dr. Ursula Pichler, Klagenfurt

Dr. H. Christina Pichler-Gerges, Kolsass

Dr. Rainer Pieber, Innsbruck

Dr. Beate Pietschnig, Wien

Dr. med. Gabriela Veronika Pilshofer, Linz

Dr. Ernst K. Pilz. Wien

Dr. Ingrid Pilz, Wien

Dr. Michaela Pinkas, Weiz

Dr. Notburga Pirker, Klagenfurt

Dr. Irene Pirtzkall, Köttmannsdorf

Dr. Jytte Pischinger, Wien

Dr. Martine Pizard-Weyrich, Baden-Baden

Dr. Renate Plank, Eisenstadt

Dr. Herbert Plass, Pregaten

Univ.-Prof. Dr. Barbara Plecko. Zürich

Dr. Sandra Plenk, Klosterneuburg

Dr. Eva Pliemitscher, Wien

Univ.-Prof. Dr. Engelbert Plöchl, Salzburg

Prim. Dr. Robert Ploier, Linz

Dr. med. Elisabeth Plunger-Hamminger, Braunau

Dr. Walter Pobegen, Moosburg

Dr. Stefan Pokall, OH

MR Dr. Erwin Pokorny, Wien

Dr. Wilfried Pokorny, Wien

Univ.-Prof. Dr. Arnold Pollak, Wien

Dr. Olga Pollak, Maria Enzersdorf Dr. Veronika Pollak-Wiedermann, Wien

Dr. Veronika Polland, Wien

Dr. Carolin Pontasch, Klagenfurt

Univ.-Doz. Dr. Christian Popow, Wien

Dr. Christine Popper-Preining, Rohrbach/OÖ

Dr. Gerhard Pöppl, Kirchdorf/Krems

Dr. Marlena Pötsch. Ried in der Riedmark

Dr. Elisabeth Pracher, Wien

Dr. Sabine Prager-Puntigam, Graz

Dr. Hermann Pramendorfer, Steyr

Dr. med. Christoph Prandstetter, Linz

Dr. Artur Praxmarer, Saalfelden

Dr. Christine Prchla, Wien

Dr. Hans-Peter Preglej, Leoben

Dr. Maria Olga Prehsfreund, Graz

Dr.med. Helmut Preidel. Olching

Dr. Martin Preisel, Wien

Dr. med. Andrea Preisinger, Linz

Dr. Christine Preisinger, Wien

Ao.Univ-Prof. Dr. Martina Prelog, Würzburg

Dr. med. Christoph Prenneis, Gallneukirchen

Dr. Ernst Peter Prethaler, Tulln

Dr. Albrecht Prieler. Neufeld/Leitha

Dr. Josefine Priganost, Hainburg/Donau

Dr. Christoph Proksch, Hainburg

Dr. Martina Proprentner, Bad Neustadt

Dr. Christina Prucker, Wien

Dr. Karl Prunner, Schenna

Dr. med. Andrea-Romana Prusa, Wien

Dr. Bernhard Puchbauer-Schnabel, St. Pölten

Dr. Ernst Wolfgang Puchberger, Linz Dr.med, Ursula Pürer, Wr. Neustadt

Dr. Bettina Püschel, Wien

Dr. Regine Puschmann-Drack. Wels

Primar Dr. Johannes Püspök, Waidhofen/Thaya

Dr. Rudolf Püspök, Bruck/Leitha

Dr. Gertraud Raber, Innsbruck

Dr. Elisabeth Raberger, Wien

Dr. Wolfgang Radauer, Salzburg

Dr. Anna Radinger, Klagenfurt

Dr. Martina Radner, Wien

Dr. med. Ruth Raffeiner, Bruneck/BZ Dr. med. Maja Raissakis, Leoben

Dr. Wolfgang Raith, Graz

Dr. Elisabeth Ralser, Innsbruck

Dr. med. Atrin Ramasani. Wien

Dr. Georg Rambauske, Mistelbach

Univ.-Prof. Dr. Birgit Rami-Merhar, Wien

Dr. Mitra Peter Ramkissoon, Brunnenthal/Schärding

Dr. Michaela Raml, Grieskirchen

Dr. Herbert Raschbacher, Tulin

Dr. Franz Rath, Kasten 54

Dr. med. Irene Rath, Kasten/NÖ

Dr. Karl Rath, Feldbach

Dr. med. Regina Rath-Wacenovsky, Mödling

Dr. med. Rene Ratschmann, Wien

Dr. med. Markus Rauchenzauner. Innsbruck Dr. Gunter Rausch-Schott, Schärding

Dr. Christian Rauscher, Salzburg

Dr. Reinhold Rauscher, Salzburg

Dr. Christina Rechberger, Wien

Dr. Thomas Rehak, Graz Dr. med. Alfred Reichel, Linz

Dr. Barbara Reidinger, Wien

Dr. Raimund Reindl. Bludenz

Dr. Bettina Reismüller, Wien

Dr. Sophie Reisner, Neunkirchen

Dr. Sivia Reisner-Reininger, Amstetten

Dr. Edith Reiter, Wien

Dr. Gernot Reiter, Innsbruck

Dr. Thomas Reiter, Feldkirchen

Univ.-Prof. Dr. Friedrich Reiterer, Graz

Dr. Stefan Reithmayr, Wien

Dr. Marlene Reitmayr, Linz

Dr. Sabine Renner, Wien

Dr. med. Andreas Repa, Wien

Dr. Bernhard Resch, Graz

Dr. Doris Maria Resch, Hartberg

Dr. Elisabeth Resch. Wien

Dr. Rosemarie Resch, Schwarzach

Dr. med. Christiane Rhomberg, Dornbirn

Dr. Susanne Ribeiro, Seeham

Dr. Hannes Riedl, Wien

Prim. Univ.-Prof. Dr. Josef Riedler, Schwarzach

Dr. Miriam Rieger, Wien

Dr. Annemarie Riegler, Graz

Dr. Andrea Riesenhuber, Wien

Dr. med. Sabine Maria Rieß. Ried im Innkreis

Univ.-Prof. Dr. Ekkehard Ring, Graz

Dr. Geribert Rinner, Kapfenberg

Dr. med. Stefan Rippel, Wien

Dr. Ewald Ritschl, Graz

Dr. Felix Rittinger, Salzburg

Univ.-Doz. Dr. Olaf Rittinger, Salzburg

Dr. Hannes Robl, Hallein

Dr. Irmin Rock, Graz

Dr. Christina Rock-Hladny, Wien

Hofrat Dr. H. Rode, Wien

Mag. Dr. Christina Rohla-Meinl, Wien

Dr. Doris-Elisabeth Rohrbach, Wien

Dr. Helmut Roi, Wien

Dr. Barbara Roithner-Kolarik, Wien

Dr. Tanja Rojacher, Villach

Dr. Anne Roscher, Wien

Univ.-Prof. Dr. Hellfried Rosegger, Graz

Dr. Angela Rösner, Amstetten

Dr. Ulrike Rossegg, Linz

Dr. Birgit Rossetti, Stanz b. Landeck

Dr. Franz Rottensteiner, Bozen

Dr. Josef Rücker, Salzburg

MR.Dr. Norbert Rümmele, Dornbirn

Dr. Martin Rupitz, Althofen

Dr. Nina Michelle Russo-Schlaff, Wien

Dr. Eva Sadek, Wien

Dr. Eva Sadila-Plank, Klagenfurt

Dr. Michaela Sailer-Höck, Innsbruck

Dr. Eva Sallinger, Wien

Prim.Univ.-Prof. Dr. Hans Salzer, Wien

Univ.-Doz. Dr. Ulrike Salzer-Muhar, Wien

Prof. Dr. Rene Santer, Hamburg

Dr. Waltraud Sattler-Ertl, Wien

Dr. Alexandra Sauer, Baden bei Wien

Dr. Alexandra Sauprigl, Hofstetten/Grünau

Dr. med. Werner Sauseng, Graz Dr. Elisabeth Schaal-Mulacek, Wien Dr. Peter Schabasser, Wilfersdorf

Mag.pharm. Dr. Helga Schacherl, Wien

Dr. Stephan Schacherl, Wien

Dr. Gabriela Schadenböck-Kranzl. Enns

Dr. Robert Schafhauser, Wien

Dr. Andreas Johann Schalk, Mürzzuschlag

Dr. Gerhard Schaller, Villach

Dr. Anna Maria Schally-Strebl, Ladendorf

Dr. Erwin Schaumberger, Freistadt

Univ.-Prof. Dr. Peter Scheer, Graz

Dr. Bianca Scheffknecht, Hittisau

Dr. Susanne Scheibenreiter, Wien

Dr. Kurt Scheiber, Villach

Dr. Alexandra Scheibl, Barcelona/Spain

Dr. Birgit Scheicher, Wiener Neustadt

HR Dr. Ilse Scheid, Graz

Dr. Hildegund Scheiner, Wien

Dr. Johanna Scheiring, Innsbruck

Dr. Mirjam Scheithauer, Wien

Dr. Christine Scheminzky, Innsbruck

Dr. Helga Schenk, Wien

Dr. Renate Schenkeli, Graz

Dr. Peter Schermann, Zwettl

Dr. Christiane Scherzer, Wien

Dr. med. Gertrud Scheuringer, Peuerbach/OÖ

Dr. Daniela Schiefecker, Ried im Innkreis

Dr. Barbara Schiesser. St. Pölten

Dr. Elisabeth Schinagl, Alberndorf

Dr. Kurt Schlachter, Bregenz

Dr. Josef Schlager, Vöcklabruck **Dr. Petra Schlager,** Wiener Neustadt

Mag. DDr. Werner Schlegel, Wien

Dr. Florian Schlemmer, Salzburg

Dr. Isolde Schmelzer, Oberwart

Dr. Barbara Schmid-Eipeldauer, Wien

Dr. Elke Schmidbauer, Gobelsburg

Prof. Dr. Peter Schmidt, Györ

Dr. Alexandra Schmidt-Trost, Wien

Dr. Reinhard Schmied, Salzburg

Univ.-Prof. Dr. Klaus Schmitt, Linz Dr. Rudolf Schmitzberger, Wien

Dr. Georg Schmölzer, VIC, Parkville

Dr. Stephan Schmutz. Graz

Dr. Michaela Schnabl, Wien

Dr. med. Verena Schneeberger, Wien

Dr. med. Adriana Schneider, Ried im Innkreis

Dr. Alexander Schneider, Wien

Dr. Johanna Schneider, Innsbruck

Dr. Ursula Schneider, St. Pölten
Dr. Monika Schneider-Kempel. Wien

Dr. Barbara Schnell, St. Johann/Salzburg

Dr. Doris Schober, Graz

Univ.-Prof. Dr. Edith Schober, Wien

Dr. Erwin Schober, Tribuswinkel **Dr. Gudrun Schober,** Gleisdorf

Univ.-Prof. Dr. Peter-Hans Schober, Graz Dr. Susanne Maria Schober. Lambach

Dr. Waltraud Schobermayr, Vöcklabruck

Dr. med. Sabine Scholl-Bürgi, Innsbruck

Dr. Matthias Scholtze, Bischofshofen **Dr. Werner Schoppel**, Innsbruck



Dr. Ulrike Schöps, Bregenz

Dr. Christian Schorn, Deutsch Wagram

Dr. Georg Schreder, St. Johann in Tirol

Dr. Christine Schreiber, Wien

Dr. Constanze Schreiner, Wien

Dr. Jörg Schriever, Mechernich

OMR Dr. Peter Schröfl, Mürzzuschlag

OA Dr. Brigitte Schroth, Wien

Dr. Günter Schuhfried, Waidhofen/Ybbs

Dr. med. Ulrike Schulz, Wien

Dr. Stefan Schulze, Wien

Dr. Andrea Schwaiger, Hinterbrühl

Dr. Michaela Schwaiger, Kitzbühel

Dr. Reinhard Schwarz, Graz

Dr. Rudolf-Silvester Schwarz, Linz

Dr. Wilfried Schwarz, Hof

Dr. Josephine Schwarz-Gero, Wien

Dr. Nora Schwarzenbrunner, Vöcklabruck

Dr. Edwin Schwarzinger, Perg

Dr. Barbara Schwegel, Landskron

Dr. Claudia Schweiger, Salzburg

Dr. Christian Schweighardt, Wien

Dr. Gerolf Schweintzger, Judendorf-Strassengel

Dr. med. Alfred Schweißgut, Landeck

Dr. Katharina Schweitzer, Wien

Dr. Kornelia Schwendtner, Linz

Dr. Brigitte Schwetz-Koss, Baden

Dr. Martin Schwienbacher, Innsbruck

Dr. Jens-Christian Schwindt, Wien

Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Schwinger, Graz

Dr. A. Schwingshackl, Brixen

Univ.-Prof. Dr. Josef Schwingshandl, Leibnitz

Dr. Barbara Sedlak, Linz

MR Dr. Wilhelm Sedlak, Linz

Dr. med. Christoph Seelbach, Schwarzach

Dr. Alexandra Segl-Höller, Zell am See

Univ.-Doz. Dr. Markus Seidel, Graz

Univ.-Prof. Dr. Rainer Seidl, Wien Dr. Walter Seidler, Herzogenburg

Dr. Richard Seimann, Ottensheim

Dr. Ilse Seiter, Wien

Dr. Gabriele Sesztak-Greinecker, Wien

Dr. Sophie Seweryn, Wien

Dr. Sonja Shukry-Schulz, Schwechat

Dr. med. Elisabeth Sickl, Mödling

Dr. Sabine Sieder, Markersdorf

Dr. Mathias Siencnik, Klagenfurt

Dr. Jutta Sigmund, Großgmain

Dr. Heinz Silgoner, Wien

Univ.-Prof. Dr. Georg Simbruner, Wien

Univ.-Doz. Dr. Burkhard Simma, Feldkirch

Dr. Peter Singer, Perchtoldsdorf

Dr. med. Konstanze Sinko-Sanz, Wien

Dr. Andrea Skrabl-Baumgartner, Graz

Dr. Susanne Skriboth-Schandl, Wien

Dr. Miranda Skyllouriotis-Lazarou, Wien

Dr. Romana Slapakova, Zams

Dr. Timothy Smolka, Wien

Dr. Matthias Solf, Brunnkirchen

Dr. Constanze Sommer, Graz

Dr. Johann Sommer, Wien

Hofr. Prim. Univ.-Prof. Dr. med. Rudolf Sommer, Linz

Dr. Heidi Sommerbauer, Perchtoldsdorf

Dr. med. Hermann Sonnberger, Lienz

Univ.-Doz. Dr. Erich Sorantin, Graz

Univ.-Doz. Dr. Petra Sovinz, Graz

Dr. Daniela Sperl, Graz

Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Sperl, Salzburg

Univ.-Doz. Dr. Georg Spiel, Klagenfurt

Dr. Thomas Spieß, St. Georgen/Murau

Dr. Christiane Spitaler Obermayr, Kaltern/Südtirol

Dr. Diether Spork, Graz

Dr. med. Renate Sprenger, Mörbisch

Dr. Michael Sprung-Markes, Wien

Dr. Marta Stadler-Rutar, Klagenfurt

Dr. Magdalena Staffl, Braunau

Dr. Andreas Stainer, Wölfnitz Klagenfurt

MR Dr. Günter Stanec, Wien

Dr. med. Roman Stangl, St. Pölten

Dr. med. Birgit Stark, Linz

Dr. Michaela Staudacher. Graz

Dr. Johann Stebbegg, Liezen

Dr. Wolfgang Steger, Graz

Univ.-Prof. Dr. Elisabeth Steichen-Gersdorf, Innsbruck

Dr. Anne Stein, Wien

Univ.-Prof. Dr. Jörg-Ingolf Stein, Innsbruck

Dr. Sylvia Stein-Krumholz, Wien

MR Dr. Hannelore Steinböck, Wien

Dr. Elisabeth Steiner, Wels

Dr. med. Manuel Steiner, Wien

Dr. Renate Steiner, Pasching
Dr. Irmela Steinert. Laxenburg

Dr. Ivo Steinkasserer, Olang

Dr. Sonja Steinlesberger, Neuhofen/Ybbs

Dr. Lenka Stejfova, Wien

Dr. Emil Stern, Bodensdorf

Dr. Edith Sterniczky, Oberwart **Dr. Walter Sterniste,** Wien

Dr. Astrid Sticker. Göschenen

Dr. Alfred Stiskal, Wien

MR Dr. Heidemarie Stix, Graz

Dr. med. Visnjica Stjepanek, Wien

Dr. Wilfried Stocker, Radstadt

MD Sylvia Stöckler, V6H3V4 Vancouver BC

Dr. med. Eva Stögmann, Wien

Univ.-Prof.Dr. Walter Stögmann, Wien

Prim. Dr. Olaf Stöllinger, Linz

Dr. Oliver Strallhofer, Kufstein

Dr. Julia Straub, Wien

Dr. Astrid Strauss, Wien

Dr. Michael Strehblow, Wien

Dr. Werner Streif, Innsbruck
Dr. Birgit Streiter, Innsbruck

Dr. med. Volker Strenger, Graz

Dr. Heinz Stricker, Innsbruck

Dr. Elfriede Strigl, Wien **Dr. Johannes Strobl,** Bad Vigaun

Dr. Robert Strobl, Lienz

Dr. Walter Michael Strobl, Wien

AoUniv.-Prof. Dr. Witta Monika Strobl, Wien

Dr. Elfriede Stüber, Wien

Dr. med. Nicola Stumptner, Linz

Dr. Elisabeth Suppan, Graz Dr. Ruth Svetitsch, Krems Dr. Sonja Szekely, Braunau

Univ.-Prof. Dr. Zsolt Szèpfalusi, Wien Dr. Rainer Taferner, Dornbirn

Dr. med. Melanie Tamesberger. Linz

Dr. Nicole Tappert, Wien

Dr. Christoph Taschner, Wiener Neustadt

Dr. med. Lyubov Taskova, Amstetten

Dr. Ernst Tatzer, Hinterbrühl AR Emmy Tauffkirchen, Wien Dr. Martin Tauschmann, Graz Dr. Kirstin Tengg, Homburg/Saar

Dr. Wilhelm Tenner, Wien Dr. Angelika Thaler. Wien Dr. Gabriela Thalhammer, Graz

Dr. Stefan Thalhammer. Wien Dr. Thomas Thaller, Leoben

Dr. Claudia Theodoropoulos-Klein, Wien

Dr. med. Lindmira Thereska. Wien

Dr. med. Günther Theuermann, Völkermarkt

Dr. Katharina Ellen Thom, Wien

Dr. Leonhard Thun-Hohenstein, Salzburg

Dr. Claudia Tichy-Wagner, Wien

Dr. Yelena Marietta Tiedt-Oberbauer, Wien

Dr. Wolfgang Tiefenthaller, Linz Dr. Uta Till-Osmalz, St. Pölten Dr. med. Charles Ade TIMA, Traisen Dr. Maria Timischl-Keller, Essen

Dr. Ildiko Toth, Wien Dr. Konrad Toth, Oberwart Dr. Andreas Totschnig, Lienz Dr. Eva Traindl, Wien Dr. med. Monika Trebo, Wien

Dr. Anna Trinkl, Leoben

Univ.-Prof. Dr. Gerhard Trittenwein, Pinkafeld

Dr. Raphaela Trojer, Innsbruck Univ.-Prof. Dr. Marija Trop. Graz OMR Dr. Elmar Troy, Hohenems OA Dr. Arthur Tscharre, Feldkirch

Dr. Vera Tschemmernegg, Oberndorf bei Schwanenstadt

Dr. Reyhan Tschiderer, Meiningen Univ.-Doz. Dr. Gerald Tulzer, Linz HR Dr. Wilhelm Tulzer, Linz Dr. Haymo Uhl, Villach Dr. Günter Ullreich. Pöttelsdorf Dr. Karin Maria Unsinn. Innsbruck

Univ.-Prof. Dr. Radvan Urbanek, Kirchzarten/Zarten

Univ.-Prof. Dr. Berndt Urlesberger, Graz

Univ.-Prof. Dr. Christian Urban, Graz

Dr. Ursula Vallazza, Mödling

Dr. Andreas Van Egmond-Fröhlich, Wien MR Dr. Hanns Vanura, Tulin an der Donau

Dr. Eva-Maria Varga, Graz Dr. Maria Varga, Riedlingsdorf Primar Dr. Klaus Vavrik, Wien Dr. Andreas Vécsei, Wien Dr. Erika Veith, Wien Dr. Volker Veitl. Oberalm Dr. Eveline Vetter, Wien

Dr. Elisabeth Viertler. Mals/Südtirol

Dr. Vera Vikydal, Purkersdorf Dr. Patrizia Visani, Meran/Südtirol Dr. med. Julia Vodopiutz, Wien Dr. Sonia Voglreiter, Wien Dr. Raimund Vogt, Wiener Neustadt Prim. Dr. Peter Voitl. Wien Dr. Meinrad Volgger, Wien

Dr. Barbara Volkmar, Salzburg Dr. Georg Vollnhofer, Klosterneuburg Dr. Diethard Von der Thannen, Bregenz Dr. Johannes Von Lorentz. Salzburg

Dr. Elisabeth Vonbank-Dür, Bludenz Dr. med. Selma Vossen, Leonding Dr. Ilse Wachter, Innsbruck

Dr. F. Hubert Wadlegger, Klagenfurt Dr. Hans Peter Wagentristl, Eisenstadt

Dr. Imma Maria Wagner, Täby Dr. Karl Wagner, Wr. Neustadt

Dr. Oliver Wagner, Linz

Dr. Gertrud Wahlmüller Zanon. Brixen Dr. Alexandra Waibel, Dornbirn

Dr. Gudrun Wakolbinger, Ried i.Innkreis

Dr. Dieter Walch. Vaduz Dr. Irene Walch, Volders Dr. Martin Wald, Wien

AoUniv.-Prof. Dr. Franz Waldhauser, Wien 6

Dr. Gudrun Waldner. Wien Dr. Wolfgang Walentich, Krems Dr. Ingrid Walser, Schwarzach

MR Dr. Reingard Waltersdorfer-Hinrichs, Kalsdorf

Dr. Ulrike Waltl. Bad Goisern Dr. Thomas Waltner, Wien Dr. Hans Wank, Wien Dr. Thomas Wanka. St. Peter Dr. med. Ulrike Weber, Dornbirn Dr. Gertraud Weggemann, Bludenz Dr. Thomas Weggemann, Bludenz

Univ.-Ass. Dr. med. Daniel Weghuber, Salzburg Dr. Margit Wegscheider, Langenzersdorf

Dr. Götz Wehl. Gais

Dr. Claudia Weigmann, Schwarzenau Dr. Hermann Weiler, Wattens

Dr. med. Christian Weinbauer. Grieskirchen

Dr. Christina Weingarten, Wien Dr. Gudrun Weinhandl, Graz Dr. Robert Weinzettel, Allhartsberg Dr. Andreas Weiss, Wien Dr. Manfred Weiss, Tribuswinkel Dr. med. Simone Weiss, Wien Dr. Barbara Weisskirchner, Wien

Dr. Rachel Weitzdörfer, Schönbühel Dr. Christa Sieglinde Weitzer, Graz Dr. med. Sophie Weixlbaumer, Kirchdorf Dr. med. Gerald Wendelin. Graz

MR Dr. Ernst Wenger, Hallein

Univ.-Prof. Dr. Manfred Weninger, Wien

Dr. Ursula Wenninger, Wien Dr. Tobias Werther, Wien

Univ.-Prof. Dr. Kurt Widhalm, Wien

Dr. Lenka Widner. Wien

Univ.-Prof. DDr. Günther Wiese, Hamm



Dr. Sonja Wiesinger, Wien

Prim. Dr. Gabriele Wiesinger-Eidenberger, Linz

Dr. Pia Will. Völkermarkt

Dr. Inge Willach, Bad Vöslau

Dr. Ingeborg Willheim-Winkler, Wien

Dr. Andreas Wimmer. Ried/Innkreis

Dr. Erich Wimmer, Schwarz

Dr. med. Michael Wimmer, Linz

Dr. Wolfgang Wimmer, Vöcklabruck

Dr. Elisabeth Wind, Krakaudorf

Dr. Armin Winder, Wolfurt

Dr. Johannes Windisch, Wien

Dr. med. Andreas Winkler, Graz

Univ.-Doz. Dr. Brigitte Winklhofer-Roob, Graz

Dr. Maria Winter, Oberndorf

Prim. Univ.-Prof. Dr. Uwe Wintergerst, Braunau

Dr. Heide Winterleitner, Klosterneuburg

Dr. Volker Witt, Wien

Dr. Robert Wittmann, Graz

Dr. Viktoria Wlodek, Wien

Dr. Peter Josef Wöckinger, Innsbruck

Dr. Joachim Wohlgenannt, Hohenems

Univ.-Doz. Dr. Claudia Wojnarowski, Wien

Dr. Christian Rainer Wolf, Villach

Dr. Saskia Wolf-Abdolvahab, Kuala Lumpur

Dr. Christoph Wolfram, Amstetten

Dr. Margarita Wolfsberger, Wien

Dr. med. Mirna Wudernitz, Wien

Dr. Gernot Wurm, Leoben

Dr. Martin Wustinger, Wien

Dr. med. Antonia Wutte, Spittal/Drau

OA Dr. Hellmut Wutzl, Wiener Neustadt

Dr. Konstantin Zabakas, Zwettl

Dr. George Zabaneh, Wien

Univ.-Prof. Dr. Maximillian Zach, Graz

Dr. Angela Zacharasiewicz, Hinterbrühl

Dr. Sophie Zacherl-Wightman, Wien

Dr. Irmgard Zachmann-Hartl, Wien

Dr. Vera Zaller, Wien

Dr. Gerald Zauner, Leonding

Dr. Hans Peter Zauner, Vöcklabruck

Dr. med. Martha Zauner, Wien

Prim. Dr. H. Andrew Zaunschirm, Krems

Dr. Sophie Zawischa, Wien

Dr. Sirkka-Liisa Zeder, Graz

Dr. Elisabeth Zehetmayer, Wien

Dr. Bernhard Zelle, Schärding

Univ.-Prof. Dr. Werner Zenz, Graz

Dr. Katarina Zervan, Wien

Dr. Eva Maria Ziebermayr-Bernögger, Linz

Dr. med. Fulya Zimmerer, Bregenz

Dr. Uta Zimmermann, Wien

Prim.Dr. Hans Zimprich, Wien

Dr. Werner Zissler, Gmunden

Dr. Manuela Zlamy, Innsbruck **Univ.-Prof. Dr. Gerfried Zobel,** Graz

Dr. med. Michael Zöbl, Natz-Schabs (BZ)

Dr. Gerlinde Angela Zoder, Wien

Dr. med. Bettina Zöhrer, Graz

Dr. Birgit Zois-Visotschnig, Villach

Dr. med. Kurt Zorn, Linz

Dr. Heinz Zotter, Graz

Univ.-Doz. Dr. Andreas Zoubek, Maria Enzersdorf

Dr. Liselotte Zoufal, St. Pölten

Univ.-Prof. DDr. Johannes Zschocke, Innsbruck

Univ.-Prof. Dr. Ernst Zweymüller, Wien

Prim. Univ.-Prof. Dr. Karl Zwiauer, St. Pölten

Ehrenmitglieder

Univ.-Prof. Dr. Martha Eibl, Wien

Univ.-Prof. Dr. Andreas Fanconi, Zürich

Univ.-Prof. Dr. William Hamilton, Glasgow

Univ.-Prof. Dr. Remo Largo, Zürich

Univ.-Prof. Dr. Michael J. Lentze, Bonn

Univ.-Prof. Dr. Miklos Miltenyi, Budapest

Univ.-Prof. Dr. Heinz Prechtl, Graz

Univ.-Prof. Dr. Heinrich Rodeck, Recklinghausen

Univ.-Prof. Dr. Alfred Rosenkranz, Wien

Univ.-Prof. Dr. Hugo Sauer, Graz

Hon.-Prof. Dr. Robert Schlögel, Wien

Univ.-Prof. Dr. Dezsö Schuler, Budapest

Univ.-Prof. Dr. David H. Shmerling, GRÜT/Gossau

Univ.-Prof. Dr. Otmar Tönz, Luzern

Förderne Mitglieder

Abbott Ges.m.b.H., Wien

Baxter Healthcare GmbH, Wien

Ferring Arzneimittel Ges.m.b.H., Wien

Gebro Pharma GmbH., Fieberbrunn

GlaxoSmithKline Österreich, Wien

Hipp GmbH & Co Vertrieb KG, Gmunden

Milupa GmbH, Puch

Nestlè Österreich GmbH, Wien

Sandoz GmbH, Kundl

SPIRIG PHARMA GmbH, Linz

Korrespondierende Mitglieder

Univ.-Prof. Dr. Kurt Baerlocher, St. Gallen

Prof. Dr. Carl Gustaf Bergstrand, Stockholm

Univ.-Prof. Dr. Hansjosef Böhles, Frankfurt am Main

Dr. Reiner Brettenthaler, Salzburg

Univ.-Prof. Dr. Konrad Bühlmeyer, Schondorf a. Ammersse

Univ.-Prof. Dr. Guiseppe Roberto Burgio, Pavia

Prof. Dr. E. Cserhati, Budapest

Dr. Lilly Damm, Wien

Univ.-Prof. Dr. Zoltan Erdös,

Univ.-Prof. Dr. Rene Francois, Lyon

Univ.-Prof. Dr.med. Emile Gautier, Colombier VD

Univ.-Prof. Dr. Peter Grossmann, Berlin

Univ.- Prof. Dr. Edouard Gugler, Kehrsatz

Prof. Dr. Niilo Hallman, Helsinki

Univ.-Prof. Dr.med. Theodor Hellbrügge, München

Univ.-Prof. Dr. Norbert Herschkowitz, Bern

Univ.-Prof. Dr. Walter H. Hitzig, Zürich

Univ.-Prof. Dr. Jan Janda, Praha

Univ.-Prof. Dr. Max Just. Therwil/BL

Univ.-Prof. Dr. Dietrich Knorr, München

Univ.-Prof. Dr. Christian Kunz, Wien

Prof. Dr. Wilhelm Künzer, Freiburg

Dr. Tadeusz Latos, Karpacz

Univ.-Prof. Dr. Reinhart Lempp, Stuttgart

Prof. Dr. Dusko Mardesic, Zagreb

Dr. Johannes Mayr, Salzburg

Prof. Dr. Karoly Mehes, Pecs

Univ.-Prof. Dr. Zbigniew Rudkowski, Wroclaw

Dr. M. Saltykov-Shchedrin, Leningrad

Dr. Erwin Senoner, Zell am See

Univ.-Prof. Dr. Jürgen Spranger, Sinzheim

Univ.-Prof. Dr. Thomas Stapleton, Bucks/GB

Univ.-Prof. Dr. Clemens Stehr, Spardorf

Prof. Dr. Ulrich Stephan, Essen

Univ.-Prof. Dr. Endre Sulyok, Pecs

Dr. Maria Szkwarek, Wien

Univ.-Prof. Dr. Tivadar Tullassay, Budapest

Univ.-Prof. Dr. Franco Vasella,

Univ.-Prof. Dr. H.K.A. Visser, CR Rotterdam

Prof. Dr. Gustav-Adolf Von Harnack, Düsseldorf

Prof. Dr. Volker C.H. von Loewenich, Frankfurt a.M.

Univ.Prof. Dr. Gerhard Wiedermann, Wien

Univ.-Prof. Dr. Lutz Wille, Heidelberg

Prof. Dr. Rolf Zetterström, Lindingö



Formulare



Anmeldeformular für Mitgliedschaft

ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR KINDER- UND JUGENDHEILKUNDE

Geschäftsstelle für Öffentlichkeitsarbeit und Standesführung Mag. Claudia Fabisch

Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde Graz Auenbruggerplatz 34/2, A-8036 Graz

Tel.: +43(0)316 385 12061, Fax: +43(0)316 385 13300

E-Mail: claudia.fabisch@klinikum-graz.at

Internet: www.docs4you.at



MITGLIEDS-ANMELDUNG:

Familienname:	
Vorname:	Akad. Titel:
Korrespondenzadresse:	
Tel.:	Fax:
E-Mail:	
Geburtsdatum:	Geburtsort:
Nationalität:	
Ort und Datum der Promotion:	
Seit wann und wo in pädiatrischer Facharztausbildung:	
Fachärztin/Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde seit:	
Derzeitige berufliche Tätigkeit:	
Datum: Unterschri	ft/Stampiglie:

ZVR-Zahl: 048659200 DVR 1010034

Meldeformular für Änderung der Mitgliederdaten

ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR KINDER- UND JUGENDHEILKUNDE

Geschäftsstelle für Öffentlichkeitsarbeit und Standesführung Mag. Claudia Fabisch

Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde Graz Auenbruggerplatz 34/2, A-8036 Graz

Tel.: +43(0)316 385 12061, Fax: +43(0)316 385 13300

E-Mail: claudia.fabisch@klinikum-graz.at

Internet: www.docs4you.at



MITGLIEDS-ÄNDERUNGSMELDUNG:

Mitteilung einer Änderung von Personaldaten (Name, Titel, Adresse, Tel./Fax, E-Mail, Arbeitsstelle)

itel:	
Seit wann und wo in pädiatrischer Facharztausbildung	
Fachärztin/Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde seit:	
Derzeitige berufliche Tätigkeit:	
Đ:	

ZVR-Zahl: 048659200 DVR 1010034

Für Rückfragen:

Mag. Claudia Fabisch Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde (ÖGKJ) Geschäftsstelle für Öffentlichkeitsarbeit und Standesführung Tel.: (+43) 0316 385 12061

> Fax: (+43) 0316 385 13300 E-Mail: claudia.fabisch@klinikum-graz.at

Der Innenteil des vorliegenden Drei-Jahresberichtes wurde aus Kostengründen in Schwarz/Weiß gedruckt.

Die Farbvariante des Berichtes sehen Sie unter:

www.docs4you.at, News vom Präsidium.